3.

GENEALOGIA NISIBITARUM NISI-Stamm-Baum

Gebuhrts-Brieff/

Auff- und Zunehmen vom Fall Adams und Evä biß auff diese letztere Zeiten/ unaußsetzlich von Hohen und Niedern Stands-Personen fortgepflantztes

NISI-Geschlecht/

Mit grossem Nachtheil und Beschimpfung aller Stände/ so jemahlen durch einen Mißheyrath/ Mißtritt/ Mißgeburt/ in ein so beschreyte Verwand- Brüder- Schwester- Schwager- Cameradschafft wissentlich oder unwissentlich/ sträfflich oder unsträfflich/ vorsetzlich oder von ungefehr verfallen.

Allen Nisi-Favoriten/ Descendenten in linea recta oder laterali, Nisibitischen Kinds-Kindern/ Patrioten/ Helffers-Helffern/ Gönner/ wie auch Manutenentz-Deputirten zu einem Denckmahl: andern aber nicht interessirten zur treuen Warnung/ und wohlmeynender Nachricht.

Zu finden

In dem zwar alten doch immerbewohnten Nisibitischen Stamm-Hauß/ an dessen Portal in Stein außgehauen zu lesen folgende zwey Verß:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset;
Rarò sunt visi qui caruêre Nisi.

Gedruckt im Jahr 1714.

Zum Eingang

Wird denen Frembdlingen / oder auch den Inheimischen in ihrem Stamm-Buch noch nicht Belesenen vorgesungen das Nisibitische Stamm-Lied und Leibstücklein.

I.

Kein Family in der Welt/
So dem Nisi nicht verwandt/
Nisi hat es angestelt/
Mir und dir zum Spott und Schand.
Nisi der groß-Bapa ist/
Mit Zunahmen schlimmer Christ/
Von ihm fließt die Erb-Sünd her/
Ach daß doch nicht Nisi wär.

II.

Ist auff Erden auch/ ein Stand/
Der nicht biethet ihm die Hand/
Nisi will auch seyn galant,
Renommirt in allem Land.
Sein Geschlecht stirbt niemahl auß/
Kinder/ Enckel Nisi seyn/
Nisi stifft ein grosses Hauß/
Vetter/ Baasen stammen drein.

III.

Sitzt der König auff dem Thron/
Nisi ist nicht weit darvon/
Geht der Fürst dan in den Rath/
Find er Nisi früh und spath.
Wan das Ministerium
Hat bey Hoff ein Galla-Täg/
Malum necessarium,
Kombt auch Nisi ins Gelag.

IV.

Wan der Doctor Jurium
Halt privat-Collegium,
Nisi sitzt in Folio,
Non invito Domino.
Instituta seynd wohl gut/
Jura machen guten Muth/
Nisi selbst zur Rechten sitzt/
Nichts als interesse schwitzt.

V.

Sieh da kombt Herr Medicus,
Nisi ist sein Socius,
O du armer Patient/
Nisi tragt das Bopperment.
Nisi schreibt ein Recipe,
Sed cum suo fœnore,
Spumat jam clysterium,
Intestinum prælium.

VI.

Nisi auch in Harnisch schlifft/
Nisi Zanck und Hader stifft/
Capitain und Lieutenant
Haben Nisi an der Hand.
Nisi geht selbst mit zu Feld/
Sich gantz formidable stellt/
Krieg ist zwar ein gut Gewehr/
Wan nur nicht der Nisi wär.

VII.

Wan du Herr auff deinem Mist/
Nisi doch dein Nachbar ist /
Kein Hauß-Vatter ist so klug/
Dem nicht Nisi bricht ein Krug.
La grande Mere die Fraw im Hauß/
Nisi guckt zum Fenster raus/

Rumblich

Rümblich wär die/ der und der/
Wan nur nicht der Nisi wär.

VIII.

Siehst du auch wer diese Dame,
Wohl geschminckt der Modi nach?
Nisi ist ihr Bräutigamb/
Kehrt die Nacht wohl in den Tag.
Wer ist doch der in der Näh?
C'est un homme de qualité,
Gott hat ihn ja auch gestrafft/
Halt mit Nisi Bruderschafft.

IX.

Nisi ist Ubiquitist/
Molinist und Pietist/
Nisi sich mit Kunstgriff nehrt/
Die er in den Schulen lehrt.
Nisi os Capituli
In Electionibus,
Habet jus suffragii
In Decisionibus.

X.

Nisi in Collegiis,
Et in Monasteriis,
Nisi in Comitiis
Et in Actis publicis.
Alles wär im guten Stand/
Wan nur Nisi auß dem Land/
Da fliest alles Unheyl her/
Ach daß doch nicht Nisi wär/

ANtiqui dierum viri, cognomento Nisi, ipsimet Adamo & Evæ coævi, Genealogiam longè latéque diffusam libet inspicere, fortè in Nisibitico hoc speculo contemplari quisque poterit vultum Nativitatis suæ, qualis & unde domo? quis sit

origine natus. Urbs Nisibi patria est, plurimorum accessu civium progressu temporis aucta, Nisibitarum multitudinem intra suas continere angustias non potuit. Deductæ itaque Coloniæ impleverunt universum. Felix, qui Jus Civitatis non habet! sed quis est hic, & laudabimus eum? Quisque patitur suos Manes, quisque suum Nisi. Nolentes volentes Nisibiti succenturiamur, si non ex toto, saltem ex parte, id quod nostræ plurimùm obstat perfectioni; Si enim non esset, perfectus quilibet esset, Raró sunt visi, qui caruêre nisi. Semel insanivimus omnes, utinam non sæpiùs! insania crescit eundo. Exulceratum hoc sæculum Nisibitas eousque promovit, ut aulis Ministros, curiis Senatores, comitiis commissarios, expeditionibus legatos, Civitatibus tribunos, Cathedris Doctores, castris strategos, Collegiis præsides, corporibus archiatros, animabus Pastores, scholis Professores, pusillis tutores, peregrinantibus Duces præfecerit. Quin & Tiaris, & mitris, Sacrariis, Parthenonibus, sacris Tribunalibus, Asceteriis, Nosocomiis eadem sors obtigit. Nisibitarum plena sunt omnia, infinitus numerus. Hinc illæ lacrymæ, & gemitus; si Nisi non esset. Ulcera nobis omnibus familiaria tangimus. Risum movebit, qui tactus dolorem non dissimulabit. Imprudentiæ notam incurret, qui semetipsum more soricis prodet. Ecquis prohibet ridendo dicere verum, absque animo injuriandi.

ES ist nichts so wohl eingericht/ so nett geschliffen/ so rein und pur/ so scheinbar / es hat doch sein Nisi, so aller vermeynter perfection halt macht. Die Sonn hat ihre Mackel/ die Stern butzen sich durch ihre Außflüß Das Gold hat sein Außwurff/ das Oehl sein Unrath/ der Spiegel seine Flecken/ das

das Kleid seine Schaben/ der Mensch/ was Stands er immer sey/ sein Nisi. Nisi triebe den Lucifer auß dem Himmel / den Adam auß dem Paradeiß. Wordurch zwar der Himmel Nisi frey/ so aber in doppelter Portion der übrigen Welt zugeschoben worden/ dessen sie noch auff den heutigen Tag nicht kan loß werden / dan sie hat es erblich. Das Nisi-Geschlecht hat sich in alle Ständ eingeschlichen/ und der massen vermehrt/ daß es nicht mehr kan außsterben. Gesetzt der Purpur habe keine Schaben/ hat er doch sein Nisi. Nisi führt so wohl den Scepter/ das Ruder als die Grabschauffel. Man findt kaum ein Profession/ sie hat ihr Nisi. Nisi practicirt sich so gar ins heilig Officium. Wäre Nisi nicht/ würde alles in seinem vollkommenen Stand bestehen/ der doch allein dem künfftigen unsterblichen Leben wird vorbehalten. Durchgehe die Ständ der Menschen: Nisi wird aller Orten begegnen. Das ist ein qualificirt subjectum; Nisi, &c. Das ist ein galante Dame; Nisi, &c. Das ist ein Außbund vom Doctor; Nisi, &c. Das ist ein gewaltiger Statist; Nisi, &c. Das ist ein behertzter Held im Krieg; Nisi, &c. Das ist ein ehrlicher Mann; Nisi &c. Wohl dem / der nur ein einiges Nisi hat/ manchmal trifft man ein gantz Geschock an in einem Nest. Nisi wird mit uns gebohren und erzogen. Wer hat dißfals dem anderen was vorzuwerffen? Der hat Verstand/ der sich mit seinem Nisi contentirt/ mit seinem Nachbaren brüderlich partagirt. Zu dem End gedenckt man anjetzo deß Nisi in drey Stockwerck bestehenden Stammbaum vorzustellen. Ein jeder wird von sich selbst wohl prüfen/ zu welchem Ast er gehöre; nachgehends dieses trewmeynende Unternehmen destoweniger verüblen/ je näher er dem Nisi-Geschlecht verwandt ist.

Contignatio I.

Erstes Stockwerck des Nisibitischen Stamm-Baums.

Genealogia Illustris.

Erster Ast. Nisi Regale.

Zwey History-Schreiber *discurir*en über angeregtes Hoff-*Nisi*.

1mus. Mein Hochgeehrtester Herr ist sehr pensivè. Er wird abermahl nach seiner Gewonheit ein wichtiges Werck/etwan Opus Heraldicum concipiren; möchte wünschen/ nach meiner Wenigkeit was darzu contribuiren zu können.

2dus. Der Herr mache sich meinetwegen keine Mühe/ so pressirt bin ich nicht/ daß ich auch andere pressiren soll. Daß ich aber in Speculationibus herumbgehe/ ist nicht ohn; ich bin ersucht worden in einer sicheren Stamm-Linien nach zu suchen/ deren Weitläuffigkeit mich zimlich irr macht. Ich soll die Nisibitische Family in ihre Aest eintheilen/ und also den grossen Stamm-Baum deß Nisi formiren.

1mus. Man sagt mir/ man müsse oben anfangen/ biß man nach und nach zum Stam̃ selbst komt / er erstreckt sich gewaltig weit/und schlagt in die Höhe.

2dus. Eben darum hab ich die Hoff-Nisi vor: dan biß dahin hat sich manches Nisi eingeschlichen. Der erste Nahmhaffte soll seyn Nisibald: dieser war anfänglich bey Hoff ein Beyläuffer/ein verschlagener Kopff / dahero hat man sich seiner bedient in Außschickungen/so man geheim wolte halten/ weil man Ursach hatte / sich solcher ertheilten

Com-

Commissionen vor der ehrbahren Welt zu schämen. Nisibald aber unterstunde alles nett nach Wunsch seines Principals zu expediren. Man debitirt/ er habe manches Wildprät zahm gemacht/ einem Liebhaber zugesagt.

Imus. Der wird sich haben beliebt gemacht/ der Modus geht mehrmahlen an.

2dus. Ohne Zweiffel. Nisibald wurde je mehr und mehr promovirt/ er konte anfänglich weder lesen noch schreiben/ wurde doch bey manchem der geheimste Secretarius, er wuste alles zu secretiren; wo es aber nöthig ware/ ware er ein guter Orator, konte alles beschwetzen.

Imus. Man wird ihn zweiffels ohn besser characterisirt haben: dan ein Character bedeckt viele sonst infame Commissiones.

2dus. Er wurde kurtz darauff Præsident über den Finantz Rath/sonderlich über die Leib-Renten/ deren man sich zur Lotterey bedient/ er funde verschiedene praxes acquirendi. Wan die Cassa erschöpfft war: liesse man nur Nisi bald hinein sehen/ diese Inspection ware so wichtig/ daß der metus vacui so gleich cessirte. Man dörffte kein Pfeiff Tuback schmuren ohne Rauchgelt/ dergleichen Constabler musten diese Maul-Ragettlein theur bezahlen.

Imus. Dan hat es ihm an Finantz-Anschlägen niemahl gefehlt.

2dus. Niemahl. Zu dem End hat man ihn zur stattlichen Mariage befürdert/ mit einer Hoff-Cantatrice, die er zu Ehren gebracht/ dergleichen Vögelein wuste er possirlich an sich zu locken. Es geschahe auch offt/ daß andere ihm solche Canary-Vögelein gern überliessen/ weil sie

ihres Gesangs müd waren / und nach newen Modi-Vögelein trachteten.

Imus. Nisibald wird ja mit einer Succession gesegnet seyn worden.

2dus. Sehr glücklich; er versahe den gantzen Hoff mit Nisi-Recrouten utriusque sexûs. Seine Descendenten waren raffinirt trutz dem Vatter. En fin, der Hoff wurde voller Nisi, die sich in alle Händel melierten / so gar das Cabinet wurde Nisibitisch. In der Kriegs-Cassa spielte Nisi den Meister / im Staats-Rath hat er das erste votum, auch offt ultimum decisivum, in Gesandschafften hatte Nisi den Vorzug / wan sie anderst favorabel waren.

Imus. Was folgten aber für Effecten auß einem solchen Nisi Regiment?

2dus. Das ist leicht zu erachten. Man ware nicht mehr besorgt für das Land / als nur zum Prætext, wans auff Contribution ware gespielt / das Publicum wurde negligirt / ein verdeckte Schlaverey wurde introducirt deren Unterthanen. Die Chargen wurden plus offerenti feil gebotten / und verkaufft sub hasta; das Recht wurde ex respectu administrirt / der Richter muste sich reguliren nicht secundùm allegata & probata, sondern nach der instruction von seinem Principal. Das Nisi-Geschlecht hat von hoff geschafft alle / die nicht dahin stambten / Nisi eignete sich zu dem Prædominat.

Imus. Wie stehts dan bey solchen Nisi Conjuncturen mit der Religion; zeigt man ein Eiffer / solche handzuhaben?

2dus. Ach! da greifft der Herr ein übel lautendes Register. Nisi hat alles verstimbt / die Religion achtet man nicht. Ist ein Mariage vor / tragt man

kein Bedencken/seine etwan pro forma zuvor profitirte Religion zu abandonniren/ ein andere nach Erforderung der Mariage anzunehmen.

Imus. Es scheint Nisi habe zum Secundanten gehabt Machiavellum. Darauß ist entstanden bald da/ bald dort ein Despotisch Regiment. Nisi Sinn-Schrifft ist: Sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas.

2dus. Nun dan du ehrlicher Causinus, bleib zu Hauß mit deinem sonst herzlichen Tractat, la sainte Cour, die heilige Hoffhaltung genannt/ kombt sie unter deß Nisi Censur, wirds ohnfehlbar confiscirt; da ist kein Approbation zu hoffen / es hat sich außgeheiligt. Referirt einer / so hat es sein Nisi. Wird was decretirt/ hat es sein Nisi. Verwilligt man eine Commission, hat es sein Nisi. Conferirt man Chargen/ hat es sein Nisi. Verwillgt man Gratialia, hat es sein Nisi. Sucht man Alliantzen/ flattirt man ein oder anderen Hoff/ hat es sein Nisi.

Imus. Es wird uns/ als Historiographis erlaubt seyn/ die Warheit deutlicher an Tag zu geben: dan das ist unser Profession Privilegium.

2dus. Dem ist also. Ich schliesse mein Discours: Si Nisi non esset, perfectior Aula maneret.

II. Zweyter Nisibitisches Stamm-Baums Ast.

Nisi Ministeriale.

Nisibulus premiere Ministre bey Hoff underrichtet seine *Nisi-Adhærenten*.

Wohlan meine liebe Getreuen / ihr sehet wie weit ichs gebracht/ und wie weit ichs noch werde bringen. Mein Herz ist Regent dem Nahmen nach/ ich

ich in der That. Alles geht durch mich: kein Decret wird expedirt ohne mein approbation. Ich hab mich necessaire gemacht / macht mir etwan mein Herr den geringsten Anstandt / ohne mir in allen zu wilfahren / stelle ich mich / als offerirten mir andere grosse Herren ihre Diensten / darnach wird mein Herr intimidirt / verwilligt / was ich verlange / vermehrt mein Salarium, gibt Præsenten umb mich zu erhalten in seinem Dienst. Das ist nun die Quint-Essentz von Hoff-streichen / durch welche man sich seinen Herrn selbst obligirt macht. Eh man aber so weit kombt / soll man behutsam gehen / das tempo in allem observiren / sich nicht zu weit herauß lassen / gemach kombt man auch weit.

1mus. Wir erkennen ins gesambt / daß wir ein vollkommnestes Muster / ein Original eines Hoff-Ministerii, ein Außbund und Exemplar vor uns haben werden uns auch dessen nach unser capacität zu Nutzen machen.

Prem. Min. Dahin solt ihr die erste Sorg wenden / daß keiner sich ins Ministerium schleiche / qui non sit ex nostris. Solte aber dannoch einer sich hinein geschlichen haben / muß man bas halten / zu keinen importanten Affairen brauchen / er dörffte sonst einig æstime bey Hoff erwerben / das wäre uns præjudicirlich. Wir müssen auff alle Weiß dahin bedacht seyn / daß keiner uns contrair, sondern ein jeder von uns dependire.

2dus. Mein Herr will sagen: wir sollen keinen zu solchen Ehren befürderen: daß er mit der Zeit sich könne in Stand setzen zu unserem præjuditz. Es muß nicht heissen: imposuisti homines super capita nostra.

3tius.

3tius. Darzu wird dienlich und nöthig seyn / daß man invigilire / daß der Hoff kein Vertrawen setze auff einen / der nicht von unserer Kart.

Prem. Ministr. Wohl observirt. Wir müssen vom ersten Rang bleiben / andere müssen das Nachsehen haben / wir müssen uns geschlossen halten. Findt sich aber einer der capable sich zeigte / unsere Parthey mit unserem Profit zu souteniren / den muß man dermassen obligiren / einnehmen / an sich ziehen / daß er gleich einem am Angel zapplenten Fischlein nicht hinder sich / noch vor sich ohn unser zuthun.

4tus. Alle hohe / einträgliche Aembter müssen unseren Devoten conferirt werden / widrigen falls wärs contra prima principia gefehlt.

Prem. Ministr. Gantz recht : aber umb solches zu effectuiren ; muß man fomentiren und hägen ein perpetuirliches Mißtrawen / oder gar ein heimbliche Ungnad des Principals.

5tus. Wie hat man sich aber zu verhalten in publicis gegen außländische Potentaten / und deren Ministren?

Prem. Ministr. Die muß man gewinnen / es koste auch was es wolle. Doch mit der Præcaution, daß man seinem eygenen Herren keine jalousie, keine Verdrießlichkeit / kein Argwohn verursache; ohne seines Herrn Vorwissen sich nichts unterfangen / man kan doch etwas unter dem Hütlein spihlen.

1mus. Ratio statûs dúncht mich sey das grosse Hoff-Idolum, in dieses muß man sich lernen schicken / dieses muß in allen Unternehmungen den Außschlag geben ; daß muß führen das votum decisivum, darauff muß alles reflectiren.

Prem.

Prem. Ministr. Wohl raisonirt: Ratio statûs geht und wigt vor dem Gewissen selbst/ unter diesem Vorwand last sich ein mancher Vortheil spihlen.

2dus. So ist dan zulässig unter dem Schein des publici das privat-interesse poussiren?

Prem. Min. Das ist das Fundament, der Grundstein eines Hoff-Manns/ also das publicum wissen dem Schein nach zu negotiiren / daß er seiner und der seinigen nicht vergesse. Unter der Hand aber ein groß Geschrey machen vom publico, mithin legt er sich zu ein Ansehen/ Veneration bey dem Volck / ohneracht er das Ruder so vortheilhafftig führt / daß das Orlog-Schiff immer in seinen Hafen laufft.

3tius. Ich glaub / das beste einträglichste Capital, die reichlichste Silbergruben seynd die Supplicanten und Sollicitanten: da muß ein kecker Taxator seyn/ es sey dan / daß der Supplicant von sich selbst raisonabel ist.

Prem. Min. Ohne Zweiffel / das muß das compelle seyn/ ohne dieses muß man sich nicht leicht bewegen lassen. Die vorgeschützte Noth/ allegirte Billigkeit ist nicht penetrant gnug/ es muß klingen/ sonst kombs an auff ein Hoff-Bescheid / biß er sich besser erklärt. Wo nicht: folgt immediatè ein abschlägige Antwort.

4tus. Man darff ja auch frembde Kühe melcken? die geben zu Zeiten besser Milch/ als die Inheimische.

Prem. Min. Doch muß man sich in acht nehmen/ daß man ihnen nicht zu viel Futter darreicht/ man muß sie so halten / daß sie auß Hoffnung immer mehr zu erhalten/ gern sich melcken lassen. Item muß es so eingericht werden / daß eygene Herrschafft kein Ombrage darvon nimbt. Im übrigen ists

ein

ein grosse Geschicklichkeit eines Ministers/der sich dißfalls kan aufführen/ohne irgendwo anstossen.

5tus. Was hat man für Mesures zu nehmen im Kriegs-Rath?

Prem. Min. Kriegs-Chargen diesem oder jenem zu conferiren/ ist gewaltig einträglich/ weit mehr / als Civil-Bedienungen. Ein Kriegs-Officiant kans leichtlicher wider haben; ein einiges Winterquartier/ein glückliche Beut ersetzt alles. Sonsten ist die Menschen-Marchanderey durch Verkauffung der Regimenter / oder als ein auff den Wucher und Subsidien-Gelder außgelehnte Miliz dem Hoff sehr profitable. Wie manche Trummel würde kleinlautig seyn/ übel klingen/wan sie nicht mit frembdem Silber wäre beschlagen.

6tus. Gesetzt aber/es thäte sich einer hervor entweder in militaribus oder civilibus, der nicht von unseren Favoriten wäre / noch seyn wolte / was raths? Wie muß man ihm Hoffmännnisch begegnen?

Prem. Min. Den muß man caressiren/durch Caressen irr machen / daß er nicht weiß/ wie ers hat / dardurch wird er weniger gegen uns können effectuiren/ ja so gar man muß zu seiner Promotion contribuiren/ promoveatur, ut amoveatur. Hinderrucks muß man dahin trachten / daß er den potentioribus odios wird/ mithin behalten wir die Oberhand. Dieses aber solle uns zur Haupt-Regel dienen/wir müssen aller Orthen/bey Hoff/ im Cabinet, im Rath/im Kriegs-Commissariat, bey offenen Taffelen/ bey Assembleen unsere Spionen/Correspondenten unterhalten/es koste/ was es wolle/ umb vom allem/was passirt/entweder pro oder contra, genaue Nachricht zu haben/ unsere Mesures darnach nehmen / und also allen

Streichen gewachsen seyn. Für dißmahl seys gnug; der Nisibitischen Streich gibts so viel / daß sie sich nicht alle lassen auff den Fingeren herzehlen. Wir werden aber noch öffter Hoff-Nisi-Conferentz halten/ laß uns gehen; es ist Zeit zur Audientz.

Ein Alter noch nicht auff jetzige *Modi* gewixter Höffling tritt hervor.

Ich weiß mich nicht mehr in unser Ministerium zu finden. Ich venerire aller ihre Geschicklichkeit und Qualitäten: nichts destoweniger hat einer da/ der ander dort sein Nisi, so er sich noch für ein Ehr haltet. Unser premier Ministre ist ein Außbund von einem Staas-Mann: aber er hangt an seinen Favoriten/ wer nicht von dieser Suite ist / kombt nicht auff. Unsere Conseillers d'Estats seynd so beschaffen/ daß man könte Staats-Originalia auß ihnen machen: aber zugleich gewissenlose interessirte Mammonisten / einer vor dem anderen. Ich kenne einen/ dessen gantze Occupation ist/ intriquen zu machen/ alles verwirren/ an einander hetzen/ im trüben Wasser nachgehends fischen. Unsere Welt ist heutiges Tags so geschickt/ daß man bey allen Professionen qualificirte subjecta findet: Si nisi non esset, perfectus quilibet esset. Nisi hat sich gar zu weit eingeschlichen/ mir bleibt allein das Beneficium flebile, daß ich die alte und newe Zeiten gegen einander halten/ die überhand nehmende Nisi bey so seltzamen Conjuncturen beklagen darff. Ich solle in Ansehung meines hohen Alters / und vorigen Meriten Senior seyn im Geheimen Rath: ich bins auch/ und zwar so geheim/ daß ich von nichts weiß/ dan man communicirt mir nichts / biß es geschehen.

Mein

Mein Votum kombt gemeiniglich zu spath/ und ist superfluum, patientia ! rarò sunt visi qui caruêre Nisi.

III. Dritter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Nisi Militare.

Soldaten-Nisi.

Morell. **Der Hoff-Narr stellet in einer Schalcks-Narren Werbung und Musterung einem *General* die Soldaten *Nisi* vor.**

General. Morell. ich glaub du seyest auch ins Harnisch gekrochen? schmeckt dir auch das Soldaten Leben?

Morell. Herr General; wem solst nicht schmecken? man findt sich wohl darbey biß man abgedanckt wird. Ich werde aber nicht vom Mousquetier, sonder Officier leben. Ich bin ein Capitain, hab auff mein Kosten ein Compagny geworben. Diese wil ich die Musterung lassen passiren.

General. Das laß ich mir gefallen/ das Morell meiner Profession zutritt. Laß sehen dein Compagny, seynds alle versehen mit ober- und unter-Gewehr?

Morell. Das Gewehr ist gut/ aber es mangelt an Pulver und Bley.

Gen. Macht Morell so schlechte Anstalt: das gibt schlechte Renommé.

Morell. Herr General, ich war gäntzlich persuadirt/ es wäre die jetzige Modi, daß man schlechte Provision macht von munition: dan ich sehe und höre das von unser Armee, sonderlich in den Guarnisonen deren Vestungen/ dahero wolte ich nichts

newes anfangen. Das ist eins auß den Soldaten-Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset. Wan Nisi nicht wäre/ wären wir Helden trutz.

Gen. Der war gut/ Morell du bist ein alter Schalck in der Haut.

Morell. Herr General, ich bin wie ein Aff: ich affe euch Herrn Generals alles nach / Ihr Herrn seyd mir mit solchem Exempel vorgangen.

Gen. Laß deine Leuth/ deine Mannschafft anmarchiren / stelle sie in Postur/ ich werde in meiner Retour der Musterung beywohnen.

Morell. Bitte mir die Ehr auß; indessen werde ich Posto fassen. Sa sa, Bursch/ marchirt. Tambour laß dich hören / des Küh-Hirten Jung soll der Trompeter seyn. Spicite sicut Tartari Knebelbarbati utrinque schnorrati. Ihr werdet mir als euerem vorgesetzten Capitain schüldigste parition leisten unter meinem Commando? sprecht ita.

Omnes. Sprecht ita.

Morell. Ihr könnet ja Pulver schmecken? Sprecht schmecken.

Omnes. Schmecken.

Morell. Hiemit declarire ich euch als Reuter zu Fuß/ zum Tragonner-Regiment de pedal, die Nisibitische Compagny: der General wird selbst ewer parada sehen. Merckt aber dieses: auff jetzige Kriegs-Manier muß man auch blinde Soldaten haben / an statt deren/ ich als Capitain, den Sold monathlich in Sack stecke / damit ihr ein complete Compagny außmacht / so marchirt dreymahl / setzt nur andere Hüth auff. Der Fändrich gebe acht / daß er die Fahn nicht verliehrt / sonst hab ich künfftigen Sontag kein weiß Hembt / die Fahn soll zerlumpt und zerfetzt seyn/

damit es scheint wir wären in der Batallia gewesen/ so jetzt Kriegs-Manier/ raison de guerre; das ist ein Soldaten Nisi. Macht parada, der General kombt. Stelt euch formidabel; præsentirts Gewehr.

General. Wohlan Morell, ist daß deine Soldatesca? habens auch Couragi?

Morell. Si Nisi non esset, couragi quilibet esset. Einer oder der ander hat zu Zeiten ein paroxismum von dem Aprochen-Fieber. Ist ein Außbund von einem Helden/ wo es kein gefahr: sein discours ist immer von grossen Kriegs-Thaten/ aber andere wissen nichts drumb: die Attestata manquiren.

General. Deine Unter-Officier werden ja gut seyn?

Morell. Es geht wohl hin: dieser ist erst new gebacken/ geht doch dem anderen vor/ der schon so viel Feldzüg gethan/ auch besser rauffen kan. Dieser aber ist von grossen recommendirt/ und zufolg so vornehmer viel geltenden recommendation per saltum promovirt worden.

General. Hast du das gelitten?

Morell. Herr General, quis potest resistere tot armatis? c'est raison de guerre. Man dient jetzt nicht mehr von der Pick an/ es gibt wenig Kerl mehr von der Fortune. Helden werden jetzt gebohren/ nit mehr nach meriten employrt. Das ist eines auß den Soldaten und Kriegs-Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset.

General. Die Kerl sehen so verhungert auß.

Morell. Wie kans anders seyn/ sie haben in viel Monaten kein Sold bekommen/ die Commissarii habens Camisis lassen verderben/ die Officierer verspihlen oder steckens Geld in Sack.

Si Nisi non esset, miles robustior esset. Bekommen sie Beut mit Leib und Lebens Gefahr/ müssens mit Officierer partagieren/ ziehen doch den Kürtzeren. Ich handle mit ihnen gut Husarisch/ capite, rapite; die Halbscheid ist mein. Das ist bey der Armée styli und practicabel. Ein grosser Vortheil ist / immer mehr Köpff auff der Lista zehlen / als auff dem Feld. Die Blinde werden eben so wohl sehend im Beutel des Obersten/ der für sie auß sonderbahrem Gefallen die Gelder zieht.

General. Morell. du raisonirst gefährlich / geb acht.

Mor. Veritas odium parit. Dergleichen Feld-Nisi findt man viele bey unser Armée.

Gen. Was hastu für Magazin für deine Manschafft?

Mor. An Magazin fehlts nicht/ aber an Proviant. Es ist nichts darin / man berathschlagt noch/ ob und mit was/ auff wessen Kösten man sie wolle anfüllen; indessen geschicht / was nicht geschehen soll/ die Anstalten bey uns kommen ordinari zu späth. Diese meine nehmbliche Compagny ist weder mit Bley/ noch Pulver versehen/ dieses ohngeachtet / wird man in die Zeitung setzen: Capitain Morell hätte ein außerlesene wohl bewehrte Manschafft/ Si Nisi non esset.

Gen. Was sagst du dan von der Cavallery?

Mor. Diese steht wohl/ wan nur die Pferd Fourage hätten. Unsere Kriegs-Manier ist so eingericht/ daß wir auff einen Tag alles auff fouragiren / den anderen haben wir und der Landman nichts/ man schlagt ihm zwar den Buckel voll/ aber darvon werden die Pferd nicht gefüttert. Herr General, das ist abermahl ein Soldaten Nisi.

General.

General. Was ist diß für ein Kerl; er sicht so rohe welsch drein?

Morell. Der Kerl ist ein guter Soldat: dan er hat admirable invention von fluchen/ schweren/ sacramentiren.

Gen. Du Narr macht das einen guten Soldaten?

Morell. O Herr/ ist das nicht styli? ist das nicht ein Soldaten-Nisi? wan ein schnurrbärtiger Kerl sich gegen Gott und Menschen kan unnütz machen/ der wird von der Generalität æstimirt: man sagt/ er habe courage multum.

Gen. Morell. du bist ein Schalck-Capitain, der auß lauter Schalckheit diese schampadische Compagny auffricht/ umb die Soldaten-Nisi zu touchiren. Dir gehts hin/ aber keinem anderen/ verlege deine maliz in die refraichir quartier, laß sie cantoniren/ sie seynd doch weiter nicht zu gebrauchen.

Mor. Der Herr General hats getroffen/ das war mein Absehen/ so mir auch gelungen. Der Feldzug ist vorbey. Nun werde ich und die Meinige uns so unnütz machen/ auff Soldaten-Manier/ als hätten wir alle Teuffel gebant. Si Nisi non esset, bellum perfectius esset.

IV. Vierter Ast des Nisibitischen Stamm-Baums.

Nisi Titulare.

Das grosse Nisi, so unter dem Titul steckt.

Nisibulus Secretaire communicirt sein Titular-Buch/ über welches zwey alte Teutschen ihren *discurs* führen.

Candidus ein alter Teutscher. Monsieur Secretaire je vous en prie. Kan ich nicht des Herrn sein

wohl eingerichtetes Titular-Buch communicirt bekommen / mich darin zu ersehen; die offt veränderte Titulatur macht mich gantz irr. Es geht den Scribenten / wie einem Schneider / der wegen der viele Modi-änderung niemahl außlehrnt.

Nisibul. Ich trage kein Bedencken / mein Titel-lista zu communicieren; will nur dieses ohnmaßgeblich erinnert haben / daß nicht allzeit folge auß dem Titul / was er anzeigt: mehrentheils ist es titulus sinè vitulo. Man last sich dieser Zeit contentiren mit einem blosen Nahmen / wans nur klingt. So gar die gröste Herzn schreiben sich von Länder / die sie niemahl werden besitzen / so gibts Bischöff ohne Bischtümer / die zwar in die Titulatur einfliessen / aber in partibus infidelium ligen.

Candidus. Dem seye wie ihm wolle / man ziehet doch einige Verantwortung über den Halß / wann man auch die läre Titul nicht observirt / oder solche etwan außlasset. Ohnlängst muste ich ein Brieff remittiren / weilen er nicht versehen mit gnugsamer Titulatur. Es ist einer gleichwohl übel dran / man kan die Couverts nicht mehr groß gnug machen / der Titul ist manchmahl weitläuffiger / als der stylisirte Brieff.

Nisibul. Herr Candide, er muß für gewiß halten / daß / gleich wie in allen Dingen / in allen Professionen ein oder ander Nisi mit unter laufft / also auch in Titulen. Est sæculum titulare. Es ist kein Bauren-Hoff so gering / den man nicht will haben im Titul / oder auch in die Wappen eingericht. Grosse Nahmen / Multum nominis, parum rei. Viele prætension, wenig possession.

Multum

Multum clamoris, parum lanæ, multum in petitorio, bluthwenig in possessorio. Dieser schreibt sich Probst von Ispahan. Ein anderer Patriarch in nova Cembla. Gewissens-Rath vom grossen Mogol. Jener ist Ober-Schiff-Capitain auff den Bergen Armeniæ, wo die Arch Noë geruhet hat. Ein anderer ist Land-Drost in der Insel Cithara, darbey auch zugenannt Super-Excellentz. Ein anderer Providiteur de Anfants trouvés in Finnland. Ein anderer Vice-Consul in Lappland. Noch läppischer seynd die Barbarische Potentaten / die sich schreiben Brüder von Sonn und Mond. Cabinets-Licentiaten von den Göttern des grossen Raths. Erb-Fändrich von der Luciferianischen Compagny / bey der ersten Himmels-Batallia.

Cand. Monsieur Secretaire, lachen aber solche Titul-Hansen nicht selbst über ihre Phantasey?

Nisib. Ohne Zweiffel / weils aber die Modi, so lassen sie sichs gefallen / ja bewerben sich drumb / ob sie schon wissen / daß es nichts sey / als magni nominis umbra. Pour spass mein Herr / wird er jetzt sehen etliche Titul-Phantasten / deren ich mich werde mocquiren.

Es kombt hervor ein Trommenschläger.

Woher Baucker?

Tympanotrib. Mein Herr irrt sich. Ich bin kein Baucker.

Nisib. Ex signo res.

Tymp. Herr / das laß ich nicht auff mich kommen / mein Lehr-Printz hat kein Baucker gelehrt / sondern ein Tambour.

Nisib. Diese Titulatur war mir legaliter nicht notificirt /

tificirt/ würde sonst nicht geirrt haben. Wo ist aber sein Collega der Monsieur Pfeiffer?

Tymp. Abermahl geirrt: ich weiß von keinem Collega, der ein Pfeiffer ist: Hautboisten aber kenne ich ein gantzen Chor; Pfeiffer gehören auff die Bauren-Kermes.

Nisi. Es war nur umb Nachricht zu thun: ich will weder die Tambour, noch die Hautboisten dispu-tiren. Was will aber dort der Schildwächter?

Tymp. Wiederumb angestossen im Titul: er war vor Jahren Chron-Santinell, hatte die præcedentz vor dem Chron-Thorwärtler. Er nimbts für ein Injury auff / wan man ihm den Titul nicht gibt. Jüngst rencontrirte ich ein Schreiber / der mir sogleich ein Nasenstüber versetzte/ weil ich ihn Schreiber nennte. Ich wuste noch nicht / daß es keine Scribenten mehr gebe: dan alle Scribenten legen sich den Titul zu / Secretaire, soltens auch Copisten seyn. A Dieu.

Nisib. Siehet der Herr? so weit ist das Titul-Nisi gestiegen.

Cand. Ich bewünders; bin aber curiöß / des Herrn Titular-Buch zu sehen / sonst werde ich bey jetziger Titul-Welt gewaltig anstossen.

Nisib. Der Herr wird auß wenigen leichtlich abnehmen/ was Nisi in den Titulen vorgehen. Ecce die Titulatur an einem Juncker/ der auff seiner Herrschafft wohnt: A Monsieur Monsieur le Baron NN. Conseiller d'estat pour son Altesse Serenissime, Supreur de Boxholm, Strebitz & Carenza, de l'ordre des Chevalliers de Calatrava, grand Baillif de Necroponto &c.

Cand. Das ist ein fetter Titul.

Nisib. Aber ein magerer Titulatus, der Titul selbst ist

voller

voller Nisi: Erstlich hat er sich bey einem Glaß den Titul Conseiller d'estat zugelegt/ er ist nicht immatriculirt. Zweytens Boxholm hat er längst durch Process verlohren. Strebitz und Carenza seynd zwey kahle Meyereyen / woran mehrere Herzschafften participiren. Calatrava ist ein purer Ehren-Titul/besteht in einem Violett-Band/ überzwerg über die Brust getragen. Der Necroponto Baillif hat noch weniger auff sich: man weiß heutiges Tags keine Ursach / wie sein Stamm an dieses prædicat kommen.

Cand. Ich mercke wohl/das seynd keine Tituli reales, das ist aber schlegt bestellt/ und ein politischer Betrug; durch solche Titul solte sich ein Dame leicht zur Mariage beschwetzen.

Nisib. Es hat kein Noth/ man trawt ohne dem den Titul nicht mehr/ ehe man weiter inquirirt. Hier hab ich ein Doctors Titul: A Monsieur Monsieur NN. Docteur en droit, Conseiller de diverses Estats de l'Empire.

Cand. Holla, Das wäre viel.

Nisib. Gedult Herz Candide, es steckt ein Nisi darhinder. Jene diverses Estats wissen nichts drum; hat auch kein Ehren Bestallung/ als was er mit der Advocaten-Feder erfochten hat. Underdessen machen doch die Titul ein renommirten Doctor, wan sie schon nicht zutreffen.

Cand. Möchte wohl ein Muster sehen von einem teutschen Titul.

Nisib. So gleich: Ecce: Dem Hoch-Edelgebohren/ Hoch-Edel-Gestrengen Herzn Herzn NN. von Kappershoven dictus Zwilch/ Erb-Vorsteher der Pfeiffers Compagny / Wohlmeritirten Ambts Verseher / experimentirten Ober-Wiss-

rer über die herrschafftliche Wein / Ober-Auffseher der herrschafftlichen Speicher / Criminal Intendant / 2c.

Cand. Das seynd wohl unnöthige Titul.

Nisib. Si Nisi non esset. Solte nur ein einiger außbleiben / würde er sich offendirt befinden. Verlangt der Herr auch ein geistlichen Titul? Ecce: Plurimùm Reverendo & Amplissimo Domino D. Marcellino Grach, SS. Theologiæ Baccalaureando, in Extravagantibus Licentiato, in causis Matrimonialibus adjuncto, in Consilio Revisorio Examinatori jurato, Secretariatûs Consistorialis Exspectanti cum spe voti penultimi &c.

Cand. Ad quid istæ nugæ?

Nisib. Si Nisi non esset. Der gute Herr last sich nichts davon nehmen.

Cand. Ist mir erlaubt ein Frauzimmers Titulatur zu hören?

Nisib. Ohne einigen Anstandt. Gebe der Herr acht. A Madame Madame Henrietta, Louysa de Valasch, née de Monjou, von den uhralten Anichen herstamment / von der Heldin Judith ihrer Magd / von der Saltz-Säul der Frau Lothin / mütterlicher Seiten von der damahligen Fraw Adjudantin penchesilea unter den Amazones, nunmehro Hochfürstliche geheime Cabinets-Räthin / Erb-Hoff-Beschliesserin 2c.

Cand. Der Titul ist voller phantastischen Nisi: soll dan ein vernünfftiger Mensch sich so weit vergessen?

Nisib. Wans nur lautet / wan nur ein Titul ein Pfund wigt / ob er wahr oder nicht. Man hat ja sich so gar in der Ansprach in acht zu nehmen / daß

daß man nicht anstosse. Es ist ja des Excellentziren kein End; es gibt Gräffliche Excellentz/ Soldaten Excellentz / Doctors Excellentz/ Die Welt ist angefüllt mit lauter gnädigen Herzn/ Die Gnaden aber seynd alle in die Lufft geflogen/ mit Hinterlassung vieler ohnkräfftigen Promessen Hoff-Bescheid. Man last sich tituliren ohne einige Schamhafftigkeit / wan schon der Titul handgreifflich falsch.

Cand. Ich mercke wohl/ wir finden der Titul kein End / ich habe der Geckerey gnug. Bin dem Herzn wohl obligirt für gegebene Nachricht / werde mirs zu Nutzen machen/ im übrigen aber bey der alten Titulatur verbleiben.

V. Fünffter Nisibitisches Stamm-Baums Ast.

Nisi Ceremoniale.

Complimenten-Nisi.

Ceremony-Meister mit zweyen Candidatis in der Ceremony-Schul.

Ceremoniarius. Messieurs, ich habe zwar kein Ursach zu zweifflen an ihrem Fortgang in der Complimenten-Kunst und Ceremony-Modell, doch halte ich vor rathsamb/ eine Prob mir vorzustellen / umb mich darnach zu reguliren; was noch weiter zu erinneren : man muß sich bey allem dem wohl in acht nehmen / nicht zu viel ceremonisiren/ auch nicht zu wenig : das erste macht ein Phantasten / das andere ein Dölpel / beyde taugen nichts. Mit vielen Complimenten præjudicirt man sich / mit wenigen

kombt

kombt man gar nicht auff. Sa, einer gebe dem anderen ein Visite. Wie stellen sie sich/ daß keiner seinem Character zu nah trette? Domine Nisophore, nehme er ein Abtritt/ und lasse sich gebührend bey dem Herrn Nisophilo ansagen. Indessen stelle sich Hr. Nisophilus in Postur/ Dominum Nisophorum seinen Stands Meriten nach zu empfangen. Wer da? ingredere.

Laquey. Mein Herr Nisophorus laßt sich dienstlich empfehlen/ darbey vernehmen/ wie sie sich befinden/ hoffentlich wohl/ solches aber in Augenschein zu nehmen/ bittet er die Erlaubnus eine Visite zu geben.

Nisophil. Sage er seinem Herrn/ ich liesse mich dienstlich bedancken der Nachfrag/ thäte mich/ ihm zu dienen/ wohl befinden/ was die Visite belangt/ wäre mirs ein grosse Ehr/ stünde in seinem Belieben/ zur Stund die ihm gefällig.

Cerem. Der erste Streich ging wohl. Laßt sehen/ wie er wird continuiren.

Nisophor. O patrono mio!

Nisophil. Halte er zuruck/ Monsieur, ich kan das Compliment noch nicht annehmen/ nehme er mir nicht übel/ wir müssen uns zuvor wegen des Ceremoniells vergleichen.

Nisophor. Monsieur, es hat nichts zu sagen/ beederseits character soll in salvo bleiben; est casus pro amico.

Nisophil. Dem sey wie ihm wolle/ ich kan dem Herrn ummöglich citra præjudicium meines characters die Hand geben/ die er doch prætendirt/ und Vermög seiner instruction prætendiren muß. In meinem Quartier, weiß ich meine Schuldigkeit: aber da seyn wir in publico, die Sach dörffte zu meinem

nem Schaden resentirt werden/ mir aber dißfals eine schwäre Verantwortung über den Halß zu laden/ scheint nicht rathsam.

Nisophor. Monsieur sans façon.

Nisophil. Das ist eben die Manier / einig prærogativ indirectè zu erschleichen/ nachgehends præscribiren ab uno actu possessorio, ein Schritt zuruck/ setze er mir den Fuß nicht vor : er muß beständig ein paar Zoll ruckwarts hinter mir gehen.

Nisophor. O laß uns an solche panctuelle überflüssigkeiten nicht wenden. Gesetzt ich gienge zu weit / so kan er sich im protocoll verwahren / es soll zu keiner præjuditz gereichen. Amici Reali regardiren darauff nicht.

Nisophil. Ohne Revers de non præjudicando charactéri privilegiato, kan ichs nicht geschehen lassen. Ich bin des Herrn Freund von Hertzen: aber mit meiner disavantage, muthe er mir nicht zu.

Nisophor. Was richten wir aber mit dem Ceremony Streit anders auß/ als daß die Haubt-Sach zuruck bleibt.

Nisophil. Importe. Ich weiß mein Ordre.

Nisophor. So kan ich zu meiner Proposition nicht kommen.

Nisophil. Esto : so muß man andere Conjuncturen erwarten.

Nisophor. Was prætendirt er dan?

Nisophil. In der vorhabenden Session, muß mein Sessel anderthalb Zoll höher stehen/ mit Pferds- nicht mit Kühe-Haar gestoppt/ seiner aber mit Zigen-Haar. Meines Principals Gesundheit muß mit entdecktem Haubt in einem Deckel-Glaß getruncken werden/ sonst kan ich nicht Bescheidt thun.

Nisophor.

Nisophor. Wohlan dan/ weil wir nicht können einig werden/ so zerschlagt sich hiemit meine Commission.

Nisophil. Es ist mir leyd/ aber ich kans nicht änderen. Ich geb ihm kein ander Geleidt/ als biß an das letzte Brett oben an der Stigen.

Ceremon. Fort bien Messieurs, in dergleichen Fällen muß man sich so aufführen/ man begibt gar bald entweder sich selbst oder seinem Principal, den man/ wie ein Abgott soll regardiren.

Es kombt ein Bauren-Schultz.

Herr Ceremony-Meister / muß ihm notificiren/ daß ich von der Gemein als ein Leuchter vorgestellt / dem Liecht aber sein Schein zu conserviren/ brauchte ich ein Character-mässige Butscheer/ und das solt ihr seyn/ mit Vollmacht mich zu butzen/ damit ich in meiner Ambtirung nichts thue/ so meinem Character zu wieder.

Ceremon. Herr Schultheiß umb die Gebühr wird sich die Butscheer wohl brauchen lassen / auch gleich anfänglich information geben / zu Maintenirung deren Schultheißlichen Authorität. Wan er im Schultheisen Lehen-Stuhl sitzt / muß er keinem den Hut rucken/ seine Stigen muß er lassen änderen wegen der Visit- und Revisiten/ nach dem die Leuth charactirisirt seynd: dem einen geht er entgegen anderthalb Staffel/ dem anderen biß an die Thür-Schwell / dem dritten weiset er die Thür / mit seinen untergebenen Bauren muß er sich nicht zu gemein machen: familiaritas parit contemptum. Wer sich unter die Kleyen mischet/ den fressen die Säw.

Schultz. Wie? wan ein Bauer mein Gevatter wäre? die Gevatterschafft muß da weichen.

Es

Es geht ungefehr ein Bauer vorbey/ vor dem der Schultheiß ungefehr den Hut abthut.

Schulth. Holla Nachbar Hanß/ es soll nicht gelten/ ich hab ungefehr den Hut vor dir geruckt. Das war zu viel. Ich wiederruffs hiemit.

Cerem. Recht so/ Herr Schultheiß/ actus est nullus. Wohl protestirt/ legalis protestatio est facti retractatio. Aber ad melius esse umb dem Bauren alle præscription zu benehmen/ befehle er/ daß Nachbar Hanß nochmahlen vorbey spacificire, alsdan laß er sein Hut unverruckt sitzen/ auff solche Weiß geschicht die retractatio per actum contrarium.

Schulth. Ey hört Nachbar Hanß/ geht noch einmahl vorbey/ der Hut aber ab / meinen laß ich sitzen.

Cerem. So/ wohl Herr Schultheiß/ so kombt Hanß ins Wammes. Der Herr ist der Würde noch nicht gewohnt.

Schulth. Wan aber ein anderer Herrschafftlicher Schultheiß zu mir käme?

Cerem. Dem soll er in seinem Hauß die Hand geben?

Schulth. Die rechte oder die lincke?

Cerem. Das versteht sich nicht von der Hand/ sondern von der præcedentz. Er muß ihn nennen/ Herr Collega.

Schulh. Wan aber der Herr Collega grob wäre?

Cerem. So muß man ihm auch grob begegnen/ wie man in Wald schreyhet/ so schreyhet es wieder herauß.

Schulth. Das will ich mir lassen gesagt seyn. Noch eins / gesetzt / es will mir einer etwas zu-

werffen/

werffen / umb sich meiner Gunst in Gerichts-Händel zu versicheren?

Cerem. Das geht nicht an / doch der Fraw Schultzin zum neuen Schurtz / das ist kein nachdenckliche Corruption es geschehe gleich apertè vel occultè, den Weiberen ist dießfals mehr erlaubt / in dergleichen scruplen seynd die Juristen besser / als die Gotts-Gelehrte: diese machen einem das Gewissen gar zu eng / jene aber lassen etwas unangestossen mit unterlauffen.

Schultzh. Mein Herr / bitt euch gar schön / informirt doch meine Frau Schultzin / wie sie sich dießfalls zu verhalten habe. Sie nehme gleichwohl nach belieben / wan ich nur nichts drumb weiß. Fragt sie mich erst / so muß ich zwar ex officio sagen nein / aber es wäre doch gegen mein Wünsch und Willen.

Cerem. Herr Schultheiß gehe er nur seinen Ambts-Geschäfften nach. Ich werde für ihn und für seine Fraw Schultzin sorgen. Was will dieser Laquey?

Laquey. Monsieur, mein Herr bittet sich die Ehr auß / dieselbe bey der Taffel zu bedienen.

Cerem. Ich laß mir so höffliche Einladung gefallen / will allein zur Præcaution erinnert haben / daß ich ein neuen Character mit mir bringe / vermög dessen ich undisputirlich prætendire ohne Außnahm / außgenommen das Frawzimmer / deme man nicht zwar auß Obligation, sondern vielmehr auß Commiseration, die præcedentz überlast / so ohne præjuditz meines Characters geschehen kan: dan Weiber gehören nicht in diese Listen.

Laquey. Ich nehms ad referendum, versichere

aber

aber vorläuffig / es werde mein Herr billich bedencken tragen.

Cerem. Er bedencke sich/ so lang er will/ ein characterisirte Persohn kan nichts nachgeben/ so ihrem character nachtheilig könte seyn. Ich prætendire auch ins künfftig bey der Taffel den Vorsitz. Mein Gesundheit soll anderst nicht/ als in einem Deckel-Glaß getruncken werden. Item/ wan die übrige gebettene Gäst mit zwey Pferden gefahren kommen/ muß ich wenigstens drey lassen anspannen/ umb mich vor andern zu distinguiren/ ohneracht ich noch nicht equipagirt bin/ dießfalls bin ich übel dran. Ich kan schwerlich Lehn-Pferd haben. Alle benachbahrte Gespann sollen heut Abends zur Leich fahren / die aber mich sollten zur Taffel führen/ könten nachgehendts die Todten-Leich nicht beklenden : sie würden irregulares. Allein diese Sorg stelle ich noch auß. Dein Herr lasse sich diese Zumuthungen nicht frembd vorkommen. Er solle sich ohne Anstand erklären / umb weiteren Verdrießlichkeiten vorzukommen.

VI. Der sechste Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Nisi-Ecclesiasticum.

Kirchen-Nisi.

Sacrista und Kirchen-Pfleger *discurir*en über verschiedene Fehler/ so zu *Præjudi*tz deß wahren Gottes-Dienst in die Kirchen eingeschlichen.

Sacrista. Herr Kirchen-Pfleger / ich sehe ihn für ein eiffrigen Mann / dem der wahre Gottes-Dienst/

und der Kirchen Wohlstand angelegen / darff ich wohl über diese Matery meine Gedancken eröffnen?

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ich sehe ihn an für ein ehrlichen Mann/ der Gott und der Kirchen schon 44. Jahr treu und eyfferig dient/ mir darff er kecklich seine Meynung offenbaren / vielleicht haben wir gleiche Gedancken.

Sacrist. Ach Herr/ wie gehts in der Kirchen zu! GOtt seys geklagt / unserem geistlichen Herrn darff ich nichts klagen / will ich anderst keins an ein Uhr haben. Er kappt mich so gleich ab. Er sorgt weit mehr für seine Jura stolæ, als für seine Kirchen. Ich sehe so gar kein Aufferbauung in der Kirchen. Grosse Herrn und Damen schämen sich der Andacht / denen zu lieb muß man alle Ordnungen unterbrechen / bald muß ich umb eylff/ bald umb 12 Uhr leuthen / nach ihrer Gemächlichkeit. Kommen sie dan/ so ist es ein immerwehrendes ärgerlich Geschwätz und Zeitung lesen/ unserem geistlichen Herrn stopfft man das Maul mit ein oder anderer Mahlzeit/ übrige Kirchen-Bedienten seynd wie stumme Hund dörffen nicht bellen.

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ihr ziehet just mein Register/ das ist auch meine Klag. Ich ärgere mich manchmahl über unsere Predigen / an denen man sich solte erbawen. Man bringt auff die geheiligte Cantzel mehrentheils Fabel/ bald hat der Fuchs die Hünner hinterschlichen/ bald hat die Geist mit dem Bock gestutzt / bald hat der Jud ein Saw auffgehoben / bald wird man den Eülen-Spiegel anziehen / und darauff den Bomparnickel singen: dan kein Gassenhawer

wird

wird gespielt auff den Kermes und Hochzeiten/ den unsere Musicanten nicht auff den Chor bringen. Hat nicht jüngst unser Organist unter der Elevation auff dem Clavier gespielt: Last uns gehen nach Rumpels-Kirchen? unsere junge Bursch haben ja überlaut gelacht.

Sacrista. O Herr/ wie recht habt ihr die Predigen angezogen: diese seynd nicht mehr zur Andacht sonderen zum Gelächter. Hat nicht auff dem heiligen Ostertag jener frembde Prediger ein Ostermährlein erzehlt/ daß etliche Männer sich geschämbt/ und zur Kirchen hinauß gangen. Die andere aber haben zusammen gelacht/ als wärens im Wirtshauß/ oder auff dem Tantz-Boden. Der Prediger aber meinte/ er machs gar schön/ machte solche Krimassen darbey/ wie ein Schampadasche auff dem Theatro. Bald schriehe er überlaut wie ein Zahnbrecher/ bald wispelt er so still/ daß ers Kind in der Wiegen nicht auffweckte. Mit den Händen hat er in der Lufft gefochten/ mit den Füssen gestampfft/ die Augen auffgeworffen wie ein gestochener Bock.

Pfleger. Still still/ es wird mir übel. Die liebe Herrn sollen fein bey dem heiligen Evangelio bleiben/ das Volck unterweisen/ keine satzpossen vorbringen. Nicht sich zum Ruhm/ sonderen Christum unseren Seeligmacher predigen.

Sacrist. Uns einfältigen Leuthen ist nicht gedient mit hohen Concepten/ wir hörens an/ wie die Kuhe ansiehet ein new Scheuren-Thür. Wir verwunderen uns/ aber ohne Nutzen. Uns solte man Catechiziren/ da mangelts/ wir haben ein Seelsorger nicht zum subtilen Orator, sondern zum Christlichen Lehrer nöhtig.

Pfleger. Nichts ist/ über welches ich mich so sehr alterire/ als daß ich sehen muß/ wie allgemach die Uhralte wohleingeführte Kirchen-Gebräuch im Abgang kommen. Zum Exempel/ die Kinder-Tauff muß jetzt zu Hauß verrichtet werden: man schämbt sich des Kirchengehens. Es soll ein eytler Staat seyn. Man glaubt/ der Tauff-Stein sey nur für die Bauren Kinder.

Sacrist. O wie recht hat der Herr! ich förchte/ der Staat kombt so weit/ daß man vornehme Kinder nicht mehr in purem Wasser/ sondern in Thée oder Coffé, oder Chokolada werde tauffen sollen. Was haltet der Herr von Hochzeiten/ item von Begräbnüssen?

Pfleger. Hochzeiten solten billig vor dem Hauß Gottes vor dem Altar aufferbäwlich angefangen/ der Actus solemnis verrichtet von dem Pfarrer/ darauff das hohe Ampt behalten werden. Nun aber geschichts nur im Zimmer/ das ist nicht recht. Ebenfals sollen die Begräbnüssen bey gestandenen Leuthen früh eingerichtet/ in præsentz des Leichnambs das Requiem gesungen werden. Nun aber geschichts in der Nacht/ mit zusammen gelehnten Kutschen. Mancher verstorbener ist die Täg seines Lebens nicht gekutscht worden.

Sacrist. Herr/ das soll abermahl ein Staats-Pracht seyn: nach der Gutschen-Leich sitzt man zusammen/ verfrisst und versaufft den Todten. Die Trawer wird angelegt nicht dem Todten zu Ehren/ sonderen den Lebendigen. Man soll sagen: die Leuth halten sich propre, auch in der Trawr.

Pfleger. Unsere alte Rechtglaubige haben das Geld nicht

nicht zum Pracht zu Ehren der noch lebenden sonderen zur Consolation der Seelen der Verstorbenen angewendet: Die Gottes Häuser bedacht / die Altär mit Kertzen / die Armen mit Allmosen versehen / dahero kommen noch die gestifftete Jahr-Täg / die Brod und Geld Außtheilung / die Stifftungen für Wittwen und Waysen / arme Schul-Kinder / nothleydende arme krancke Dienst-Botten / 2c.

Sacrista. Zu diesen Zeiten nimbt mans den Gottes-Häuseren wiederumb ab. Ich mögte es offt mit blütigen Zähren beweinen. Unsere Altar-Tücher / Paramenta, Fahnen und was zum Dienst-Gottes gehörig / seynd verschlissen / verrissen / daß doch ein einiger der Kirchen-Armuth zu Hülff käme? Unsere geistliche Herren selbst wollen sich nicht darzu verstehen / die doch von der Kirchen leben / erliche zwar können nicht auß Armuth / andere wollen nicht auß Geitz.

Pfleger. O daß doch die alte Stiffter auß jener Welt solten zurück kehren / umbleuchten / wie man ihre Stifftungen verwalte / ob mens Fundatorum gehalten werde? Ach Gott wie ist alles so wohl angeordnet / und wird so schlecht observirt! ich wil jetzt nicht reden vom Abfall und Religions-Enderung / Kirchen verwüstungen / Sæcularisirungen der geistlichen Stifftungen / Clöster / Capellen / Schulen / von übler Verwaltung deren Spithäler / Armen und Waysen-Häuser. Die Lateiner haben ein wahres Sprichwort: Si Nisi non esset. Wan das Nisi nicht wäre / wäre alles gut.

Sacrist. Mein lieber Herr / wir wollens Gott befehlen /

len / der wirdts allein wissen zu änderen / wan man ihn nur drumb eyffrigst bittet / wir haben gute Gedancken / können aber nicht zum Effect bringen

Pfleger. Unser Herr Gott erleuchte die grosse Potentaten / Bischöff / Präläten / Vorsteher der Kirchen / auff daß sie vermög ihres Ambts dermahlen eins gedencken / solchem Ubel zu remediren.

VII. Der siebende Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Nisi politicum.

Politisch-Nisi.

Biedermann der redliche. *Nisilogus* **der verschlagene** *Atheosophus* **der Gewissenlose.**

Biedermann. Messieurs nehmet mit nicht übel / worvon mir das Hertz voll / davon laufft mir der Mund über / es falt mir offt ein der Heyden ihr Momus, der solle gewünscht haben / daß ein jeder Mensch an der Brust / ein Fenster von Spiegel-Scheuben hätte / damit man ihm könte ins Hertz sehen / ob dieses mit dem Mund in genawer Correspondentz stehe / ob nicht offt zutreffe / was die Lateiner sagen / lingua præcurrit mentem? Ihr Herrn wisset mit solcher Arth zu reden die Menschen einzunehmen / daß ihr sie lencken könt / wohin ihr nur wollt. In fine finali find man sich betrogen / beym außkehren find mans. Ich bitt nochmahlen / nembt mir nicht übel. Ihr wäret außbündige Leuth / treffliche verständige Männer / si Nisi non esset. Ihr gebt den

den Sachen herrliche speciose Nahmen / in der That sind sich gantz anderst. Ihr macht ein groß Gepral von der Polizey / in der Sach selbst / wan mans beym Liecht besiehet / ists Betriegerey.

Nisilogus. Es solte einer schier die Gedult verliehren bey diesem Stichel-Discours. Mein lieber ehrlicher Biedermann / das seynd seine Einbildungen. Politique will jetzt auff solche Arth tractirt seyn / mit gar zu offenbahrer Redlichkeit richtet man nichts auß. Verschraufste Wort / Heuchel-Contestationes, verzwickt æquivoquâ sensus, verstellte mein temporisiren / dissimuliren / biß zu bequemer Gelegenheit / den Schalck wissen zu verbergen / alles auß spioniren umb seine Mesures darnach zu nehmen.

Biedermann. O ihr Herrn / wo kombts Gewissen hin? was sagt ein ehrliches Gemüth darzu?

Atheosoph. O Simpel! Das Gewissen ist ein Gedicht / ein Wauwau / die Kinder zu schrecken / ein Politischer behertzter Mann muß sich damit nicht intimidiren lassen. Wan die Kinder kein Hönig sollen schlecken / sagt die Mutter / es wäre Gifft.

Biedermann. O Herr kombt es dahin / haben die prætendirende Politici sich so weit vergessen? das Nisi ist zu groß. Jam credam fieri, fieri quæ posse negabam. Satan ewer Stiffter hat nun das Blat gewend / vormahlen hat er das Gewissen nur zu sehr geängstiget mit vielen tausend Götter. Der Streich gieng ihm nicht mehr an. Jetzt macht er kein Gott / kein Gewissen / kein Himmel / kein Höll / kein ewiges Leben.

Nisilog. Aber sage er mir/ mein biß zur Einfalt ehrlicher Biederman / wer wolte dieser Zeit fort kommen/ wan man sich an die Redlichkeit/ ans Gewissen wolte binden? alle Wölff heulen/ sollen wir allein still sitzen? die Welt ist voller Practiquen, sollen wir die Hand in Sack schieben? jederman henckt den Mantel nach dem Wind/ sollen wir gegen den Wind seglen? der nicht mit macht/ wird nicht geacht. Reputation geht drauff/ wo sie nicht durch so vorgestelte Politique unterhalten wird.

Anteosoph. Sicht man nicht täglich/ daß die Simple so genante Redlichkeit/ sambt dem mit Haasen-Beltz gefütterten Gewissen bettlen geht. Solche Gewissens-Schlaven können auff kein grünen Zweig kommen. Sie haben kein Hertz/ so ihm längst vom intimidirten Gewissen entzogen worden. Der sich wohl wil thun / muß die Gewissens-Dictamina, und Anschläg genereusement repouissiren. On dite, que cette maxime est l'a mesme Perfection d'une homme de qualité.

Biederman. On dite au contraire que cette maxime est une invention de mesme Diable.

Nisilol. Soll ich nicht mit so armen Hirn Commiseration haben?

Anteosoph. Er ist ein Simpel und bleibt ein Simpel.

Biederman. Messieurs sie moquiren sich meiner / aber ich laß mich derowegen nicht abwendig machen von meiner gerechtesten Maynung. Wissen sie dan nicht? scriptum est : vir simplex & rectus, timens Dominum.

Nisilog. Mein lieber Biedermann ich kan mich deß Lachens nicht mehr enthalten / begreiffe er sich doch. Wo will er zu dieser Zeit hinauß mit seinem

seinem simplex & rectus? getrawt er sich damit zu erscheinen bey Höffen / im Ministerio, in Raths-Versamblungen / in Gesellschafften / in Affairen / in Handel- und Kauffmanschafften? O du armer simplex & rectus, wie will er in Gesandschafften / in Commissionen / in Processen / in Correspondentzen reussiren.

Biedermann. Herr nicht so laut / das Volck ärgert sich.

Anteosoph. A ha c'est une autre chose. Vor dem Volck muß ein Politicus simuliren / ein devotion, Religion, mit eusserlichen Zeichen seinen Religions Eyffer zu verstehen geben / wans ihm schon nicht ernst / geistreich reden / frembde Laster mißbilligen / umb sich vor dem Volck ein Nahmen zu machen / im übrigen kan er Cavallierement leben / wan nur das exterius dem Volck ein blawen Dunst macht / daß es zu frieden.

Biedermann. Ich hab gantz ein andere Ideam von der wahren Politique, mit deren ich getrawe vor Gott und vor der ehrbahren Welt zu bestehen.

Nisilog. Die Quint-Essentz der Politique, ist wissen das Tempo zu observiren / seines Principals Renommé quovis modo, dan auch sein interesse also zu combiniren / daß beyde wohl gehen. Ratio Statûs & proprium interesse est lex legum, da muß weichen Conscientia, Timor Domini, Corpus Juris, Jus Canonicum, Reichs-Abschied / Acta, Tabulæ, Jusjurandum so weit ist man mit der Politique avancirt.

Biedermann. Es wäre zu wünschen / man gienge etliche Schritt zuruck / das waren nichts als Mißtritt. Es ist die Machiavellische Strassen /

von welcher geschrieben steht: est via, quæ videtur homini bona, sed ejus novissima ducunt ad interitum.

Atheosoph. Mein lieber Herr Biedermann / gehe er mit seinen Phantasien schlaffen / es ist nicht mehr umb die Zeit / solche Waar auff den Marck zu tragen / man bieth ein spott Geld drauff.

Nisilog. Der Herr fasse sich / und lerne sich anderst gouverniren / wan er anderst capable ist.

Biedermann. Ach wie wohl trifft es zu / was ich noch in meiner Jugend hab singen hören / worvon ich noch etliche Verß kan hersagen!

I.

Wan nicht wär Politisch Nisi
Tot perfecti essent visi
Inclyti Politici
Tollunt usum per abusum
Deum colunt, sed per lusum
Viri Hypocritici.

II.

Ach Politique edle Tugend
War allein in ihrer Jugend
Quasi Virgo Nisi frey!
Was damahlen war im Hertzen
Redt der Mund ohn alles Schertzen
Ehrlich / redlich fromb darbey.

III.

Conscientz die führt das Ruder
Einer war deß andern Bruder
Ohne Schalckheit / ohn Betrug.
Jetzt verzwickt man alle Wörter
Jetzt verhaut man alle Oerther
Uber welche Gottes-Flug.

IV. Titu-

IV.

Tituliren Excellenza,
Machen tausend Reverentza/
Da der Schalck im Busen sitzt/
Hoff-Bescheid mit Complimenten/
In dem Hertzen Reprimenten/
Wo all Trew ist außgeschwitzt.

V.

Mit douceur fein sanfft eins liegen/
Ja mit Lust und List betriegen
Heist dan das Politisch seyn?
Spihlen unter seinem Hütlein/
Immer kühlen nur sein Müthlein/
Da schlag Blitz und Donner drein.

VI.

Heist dan das Politisiren?
Seine Redens Arth tingiren
Heuchelfärbig streichen an.
Das heist Nisi investiren/
Mit Bernhäuters Zeug staffiren/
Halten für ein Fabian.

VII.

Appetitlich Caressiren/
Gantz empfindlich scoptisiren/
Da ist Nisi gantz polit.
Was geheim unter miniren/
Und mit Schaden publiren/
So gehts auff der Nisi-Schmidt.

Nisibitische unter dem Stamm-Baum gehaltene Conferentz betreffend eine dem teutschen Frauzimmer vorträgliche Promotion, die doch ebenfalls ihre Nisi hat.

Consul cum Senatoribus.

Mein Hoch-Geehrteste Herren Collegæ werden sichs frembd lassen vorkommen/ daß ich auff ein sonst ungewöhnliche Zeit sie sambtlich convociren lasse/ wan sie aber mich werden drüber vernehmen/ werden sie mir solches hoffentlich für genehm halten. Es seynd/ wie bekandt/ verschiedene Propositiones zu favor deß (wan Nisi nicht wäre) aller Ehren werthen Frauzimmers. Ich als der Zeit unwürdiger Nisibitischer Bürgemeister nach reiffer Erwegung der Sach/ mit ihrer allerseiths großgünstiger Genehmhaltung/ und beygetragenen hochverständigen Rath/ bin bedacht den lieben Damen einige avantagieuse Privilegien zuzulegen/ latâ super ea re lege in perpetuum valiturâ. Quid videtur!

Nisicarpus. Hoch-Edel Gestrenger Herr Bürgermeister und sambtliche Ehrenveste Wohlweise Räth. Mich freuets/ daß ich endtlich die Zeit erlebt/ auff den beschehenen favorablen Vortrag vermittels meines Voti und Beyfalls dem sonst miserablen Frauen-Geschlecht einige gefällige Dienst zu ihrer Avantage erweisen zu können. Die gute, generis fœminini Leuth haben den Kayser Justinianum für sich. Zu dem müssen sie uxorio nomine viele Ungemach außstehen/ dahero meritiren sie hie und dort in etwas solagirt zu werden.

Nisi-

Nisibombus. Conformire mich gantz gern / mit Herrn Collega Nisicarpo. Es hat das liebe Frawen-Volck ordinary das Unglück / das sie opiniastre seynd / das ist ihr angebohrnes Nisi, so man zu gut soll halten / auch [so viel sichs thun last salvo jure virorum] ihnen desto leichter willfahren / umb ihnen kein Ursach zu geben / sich zu ihrem Schaden / noch mehr zu opiniastriren.

Nisibaldus. Meine Hochgeehrteste Herrn Collegæ, wan ich uxorio nomine solle votiren / ist die Sach zu Favor deß Fraw-Volcks richtig / sonst hab ich im viertel Jahr kein gut Wort von ihr. Will demnach nicht contrair seyn / den guten Kindern ein oder andere douceur zuzulegen / doch mit dem Beding / daß man unter ihnen ein Unteschied der Verdiensten solle machen. Es sollen seyn gravitetische Matronen / wenigsten von 40. Jahren / und also edict-mässig / bonæ famæ, honestæ formæ, probatæ vitæ, keine Schwätzerin / keine Zänckerin / keine Weinsäufferin. Ein unverfälschte Waar so sich nicht selbst zum Marck tragt / und feyl biethet / und doch Kauffmans-Gut ist.

Nisocritus. Es ist nicht ohn meine Herren / man soll ein Unterschied machen / wie der Herr Nisibaldus vernünfftig anführt. Nicht alle seynd vom besten Stoff / sie stehen ihrer Haußhaltung nicht vor / wie sie sollen: sich divertiren / was der Mannschafft / consumiren in Uppigkeit / grossen Staat und Pracht führen / dem Mann wollen vorschreiben / und dergleichen Nisi mehr / das will mir nicht anstehen. Falls aber sie sich standmässig / wie sichs in allem gebühre / aufführen / werde ich gern der erste seyn für sie favorable zu votiren.

Nisibius. Der Herr Collega distinguirt wohl. Ich will ja nicht hoffen/ daß es auff alle und jede ohn außmachen soll gemeint seyn. Ich hab ein altes Metten-Buch/ ein alte Schachtel/ ein altes Fewr-Schloß zu Hauß/ die schon längst als ein Competentin sich angegeben/ des Teuffels-Mutter zu seyn/ oder/ wan etwan ein Höll-Fury solte abgehen/ die Stell zu ersetzen.

Consul. Der Herr ist zwar zu beklagen/ daß er mit solchem malo domestico, solchem Hauß-Creutz geplagt/ aber es thut zu der Haupt-Sach nichts. Es steht ihm frey/ die seine anderst zu civilisiren/ auff den Marck tragen/ gegen gnugsame Auffgab zu vertauschen.

Nisib. O Herr Bürgermeister/ sie ist nicht Kauffmans-Gut. Ich mag keinen damit betriegen.

Nisononcus. Devotus fœmineus sexus, genus electum è costa Adami, non è terra formatum, adeòque è carne & sanguine, orginis nobilissimæ, spes humani generis, familiarum propago, filiorum filiarúmque seminarium meretur omnino miseriæ suæ fulcimentum, tot curarum levamen, sudoris refrigerium, laboris præmium. Exceptis tamen excipiendis.

Nisipola. Ungehindert jener Verß deß Poëten: Nulla ferè causa est, in qua non fœmina litem moverit. Item: Melior est viri iniquitas, quàm mulier benefaciens. Item: Fœmina nulla bona est, si quæ tamen obtigit ulli. Nescio quo pacto res mala facta bona. His non obstantibus, mag ich wohl leyden/ daß diese liebe Creaturen solagirt werden. Wollen meine Hoch-Geehrteste Herrn erlauben. Deß Fraw-Zimmers abgeordneter Anwalt ist zugegen einig Proposition zu thun.

Consul. Er kan ins Conferentz-Zimmer tretten/ seine Commission in Nahmen seiner Principalinnen vorzubringen / indessen wird nöthig seyn/ alles wohl zu protocolliren umb desto leichter nachgehends zu deliberiren.

Nisifax der Anwalt.

Hoch-Edel Gestrenger/ Hoch-Wohlweiser Herr Bürgermeister / auch Hoch-Edele / Wohlweise / Hoch-Geehrteste Herrn Schöffen / Scabini und Raths-Verwandte : Es lassen sich meine nach Stand-Gebühr Hoch-Geehrteste Principalinnen/ Dames und Fräulein/ Juffer und Jungferen/ wie sie auch Nahmen mögen haben / gehorsambst empfehlen / mit dienstlichem Bitten / sie mögten sich belieben lassen / die vorhabende Resolution zu Favor deß Fraw-Zimmers zu beschleunigen / erbietet sich zu einer realen Dancksagung. Ad speciem aber zu kommen / hoffen sie ein beständige Indemnisation, ein vollständige Freyheit von deren Männer offt mißbraucher Jurisdiction. Es fallen auch gar zu schwär die ihnen auffgebürdete Hauß-Sorgen / worvon sie bitten sublevirt zu werden durch ein darzu taugliche Beschliesserin / mithin könten die Dames und Fräwleins ungehinderter ihren Diversionen abwarten / ohn einige zustossende Chagrin. Pro secundo beschweren sie sich / es wären etliche Herren Ehgemahl saumseelig in Beyschaffung deren Staats-Kleidungen/ so offt sich die Modi changirt / sie müsten sich mehrmahlen in offentlichen Assambleen schämen / so daß sie genöthigt würden / ihren Herrn bey Ehren zu halten / mit Liegen ihn excusiren.

Pro

Pro 3tio, bitten sie / man möchte ihnen doch verschonen mit Kunckel-Arbeiten / man könne Spitzen / Weißzeug / und dergleichen Hauß-Geräth leichter kauffen. Pro 4to, es möchte ihnen erlaubt seyn / sich ohne jalousie mit ihnen anständigen Herrn zu divertiren / es seye auff nichts anders angesehen / als sich von gemeinen Lands-Frauen desto besser zu distinguiren. Man möchte doch niemahl zugeben / oder darauff antragen / daß die Spanisch- und Italianische Modi introducirt werde / vermög deren das arme unglückseelige Fraw-Zimmer / zwischen 4 Wenden wie ein Vöglein im Kebig versperrt werde. Schließlich thäten sie sich versehen zu ihren Herrn / sie würden sich mit difficil- oder sparsam erweisen / wan zu Sommer-Zeiten die Brunnen-Curen angiengen. Es sey nicht wegen einer Unpäßlichkeit / sonderen es wäre vielmehr ein Staas-Cur umb mehrerer Bekandschafft mit so viel Cur-Gästen zu machen.

Consul. Wir haben den Herrn mit Lust angehört. Das Fraw-Zimmer ins gesambt ist ihm wohl obligirt. Er hat nichts vergessen / was ihnen zu Favor gereichen kan. Ob aber alles könne ohne Præjuditz deren Ehe-Herren zugestanden werden / wird die Zeit lehren. Wir werdens ad deliberandum nehmen. Vorläuffig kan ich dem Herrn nicht bergen / es seynd gantz andere Concepten auff dem Tapet. In specie, verlangen verschiedene Ehe-Herrn / man mögte Einhalt thun wegen der gar zu frequenten und freyen Divertissementen. Item / man solle die Matres familias nachtrücklich zur Oeconomy anweisen. 3tiò man möchte so vielen unnöthigen Visiten und Revisiten

ten ein modum vorschreiben. 4tò wird kläglich angebracht / daß jetzige Modi Fraw-Zimmer führe sich so kostbar auff / daß die Herren die Kosten nicht mehr können ertragen / sonderlich da ihr zugebrachte Dotalia nicht mehr zureichen. Wan ein Herr zwo oder drey Töchter habe / sey es so viel / als hätte er ein Guarnison im Hauß / die täglich Geld erpressen. Diese und dergleichen gravamina der Ehe-Herrn könte man glimpfflich dem gesambten Fraw-Zimmer vorstellen / umb sich darauff vernehmen zu lassen. Indessen werden wir in unseren Deliberationen fortfahren / und soll ergehen was Recht ist. Meines theils werde beytragen / was zu ihrer Consolation dienen kan. Thäte mich in aller Gunst-Gewogenheit recommendiren.

Nisifax. Werde alles ad referendum mit gebührendem Respect observiren / hoffe inzwischen / bey meiner retour ein favorable Resolution zu vernehmen.

Hier kommen etliche Musicanten vor die *Conferenz*-Stuben / von den *Dames* darzu bestellt singen folgende Verß.

I.

Unser Fraw-Zimmer ist nun im Flor, galant galant.
Weil es den Männeren geht vor im Chor / galant galant.

II.

Appel, Charlotta, L'ouysa die Dame, galant galant.
Herrlich / hochpreißlich ist nun ihr Nahm / galant galant.

III.

Bey den Caressen sucht sie das Præ, galant galant.
Bey dem Mann heisst es / Mann / sequere, galant galant.

IV.

Allerhand Modi galantery, galant galant.
Dames und Fräuleins voll Courtesy, galant galant.

Werden aber von einem gegen die gantze *Conferentz protestirenden* Welschen verhindert.

Italus. Halt sie der Maul / die Fraw ist ohnedem Insolent. Er muß fermè la porte, er muß gusch. O Tudesco Tudesco, ihr der Fraw viel complimentir. Wir Italiano der Fraw sperr in die Hanßloch. Er sonst galanisir. Signor mio. Ich protestir, nichts für das Madame decretir. Er muß sich submittir. Das Mann muß Gouvernir.

Nisibius. Was das für ein Geschrey vor der Rathstuben. Ihr möcht singen und schreyen / was ihr wolt. Es wird doch ergehen was recht ist.

Contignatio II.

Zweytes Stockwerck am Nisibitischen Stamm-Baum.

Genealogia Civilis.

Erster Stamm-Baums Ast.

Nisi Academicum.

Schul-Nisi.

Nisilogus der *Philosophus*. *Nisophorus* der *Theologus*. *NisiJCtus* der *Jurist*. *Nisogalenus* der Leib-Artzt. *Nisopola* der Apotecker. *Nisurgus* der Wund-Artzt.

Prudentius.

Prudentius. Mein Herr Magister, Domine Peripatetice habeo dubium: der Herr wird sich würdigen

gen mich zu informiren. Ich weiß nicht was die Schulen machen/ je mehr sie zunehmen/ desto dunckler und verwirter wird die Lehr/ mich dün- cket die Schulen oder Facultäten haben auch ihr Nisi & quidem multiplex, Facultät-mässig/ ich weiß nicht mehr/ wo ich mich solle hin addressiren. Ewer Philosophy dünckt mich hab sich überstigen. Versteht sich selbst nicht mehr. Philosophi homines verbosi, clamosi, prætereàque nihil.

Nisilogus Philosop. Herr/ das ist crimen læsæ Majestatis, meritirt carcerem Academicum. Es sey dan nur per modum dubii. Was will er sagen von der Philosophy? von der subtilen Facultät? wie expressivè in ihren Concepten/ wie spitzfindig in den Proben? wie wahr in responsis? was hohe Sachen werden da tractirt? An Logica sit practica, an speculativa, juxta Scotum aut juxta Thomam Angelicum? An universale detur à patre rei? Quid ideæ Platonicæ? rana ut sic? ob einem das Wandmesser gebühre/ der dem Hirco-Cervo Hörner oder Gewichter zulege. Ob der Mensch als ein Philosoph von sich selbst formaliter, ex natura rei, oder formaliter extrinsecè per opera mentis, oder virtualiter Thomisticè distinguirt werde? An dentur species? quid sint? an accidentia migrent de subjecto in subjectum? an detur materia prima? quomodo principiet privatio? &c.

Prudentius. O Herr still/ die Ohren thun mir wehe. Was weiß ich/ wan ich das alles weiß/ materialiter oder formaliter? ad quid? Ihr gute Herren habt Bibliothecken mit euren Folianten angefüllt/ ist doch alles kein Pfeiff-

Taback wehrt. Philosophy ist ohn Zweiffel/ sehr nöthig: aber nego suppositum, daß ewer Phantasterey die veritable Philosophy sey: Ich bin (will nicht sagen wo) Primus Magister worden: hab das materialiter von der Cantzel herunter geschryhen/ trutz euch: habe doch weder damahls/ weder jetzt verstanden/ was ich sagen wolte. Mein quippe nempe hab ich wohl gemacht/ bin Facultät-mäsig erkennt/ und promovirt worden. Summa ewre Schulen seynd in lauter Träum zerfallen / die rechte Warheit hat sich unter so vielen Speculationes, unter so unnöthigem Disputir-Gezänck verlohren.

Nisilog. Hæc vox bovis, non hominis.

Prud. Die ich höre/ concedo, die ich geredt/ nego. Vel per modum recipientis concedo, per se nego.

Nisilog. Diese injury muß ich bey der Facultät angeben.

Prud. Ich mercke wohl/ es ist auff ein Bibale angesehen mich bey der Facultät abzufinden / sonst dörffte ich wohl umb mein gradum kommen/ den ich so theur erworben/ biß dato aber kein Interesse darvon gezogen/ quia non est de pane lucrando, sed consumendo.

Nisilog. Herr/ es ist ein Philosophischer Apostata, mit dem ich keine Gemeinschafft darff halten/ ohn Gefahr excommunicirt zu werden à subtilissima Facultate. A Dieu: sein Diener von fern.

Prud. Seynd aber solche Leuth nicht zu bedauren? sie seynd von der Philosophischen Schul dermassen verblendt/ daß sie nicht können sehen/ wohin die Warheit entwichen.

Es

Es tritt hervor *Nisophorus Theologus.*

Was macht der Herr hier in atrio Academico ohne Facultät-mässiges Kleyd? Er wird dem Pedello Universitatis verfallen. Wan dan Schul-Recht über ihn in Consilio Academico solte ergehen/ würde er zu kurtz kommen.

Prud. Profundissime Domine, ich sehe wohl/ daß ich einen grossen Doctor vor mir habe/ der alles will wissen/ weiß aber nicht/ ex qua Facultate?

Nisophor. Tam peregrinus in Israël? sehet er nicht den Epomidem Facultatis Theologicæ insigne? ex signo res.

Prud. Darff ich wohl umb den Tittel bitten/ umb nicht anzustossen sondern mit gebührendem Respect zu begegnen?

Nisophor. Hier hat er ein Copert von einem an mich datirten Brieff/ da kan er sich darin ersehen. Es geschicht nicht/ umb mich groß zu machen/ sondern/ weil ich Persona publica, Professor Primarius bin/ meinem Characteri nichts zu begeben.

Prud. Excellentissimo, Amplissimo, ter Eximio Domino D. WILIBALDO de QUINTESSENZA, SS. Theologiæ, SS. Canonum, Decretalium, in Extravagantibus JOANNIS XXII. Doctori tris Megisto, Facultatis Theologicæ Seniori, Universitatis sub-Cancellario Hæreditario. Artium Mœcenati, Tutori Perpetuo, Professori Jubilato, Doctorandorum primo Votanti, Facultatis Philosophicæ Protectori, Decano quinquies Emerito, Academicè Incarcerandorum in gratialibus Plenipotentiario, absque ulteriori requisitione mulctarum Dictatori &c. Vestra Excellenza wird mir erlauben/ diesen Tittel erst außwendig zu lernen/ wan ich anderst nicht solle anstossen.

Nisophor. Für dißmahl dispensir ich mit dem Herzn/ doch citra præscriptionem. Ad rem zu kommen; was ist sein intent?

Prud. Mein intent ist mich gebührend zu insinuiren/ etwan die Gnad zu haben/ in der Theologischen Facultät immatriculirt zu werden. Ich finde aber so viel Anstöß / daß ich mich noch zur Zeit nicht resolviren kan.

Nisoph. Wie kan es möglich seyn einigen Anstand finden bey einer so heiligen Facultät.

Prud. Was ihre Heiligkeit betrifft / bin ich zu gering zu controvertiren. Mich irzt allein/ daß die Scholastica mehrentheils disputatoria, divinatoria alles solle außmachen. Polemica, moralis, scripturistica bleiben ligen/ oder werden nur superficialiter tractirt: Was hab ich nöthig zu wissen / oder zu rathen/ in was Ordnung/ in qua prioritate naturæ oder rationis, der grosse Gott seine Decreta habe concipirt? ob auch die Engel raisoniren? was geschehen wäre/ si duo fuissent incarnati, das seynd zuweilen Theologische Schul-Nisi, umb seine tieffsinnige Speculationes an Tag zu bringen. Damit verliehrt sich die Zeit / und wird nichts haubtsächlichs außgerichtet.

Nisophor. Domine, das meritirt kein Antwort: es scheint / er sey ein Exoticus, Scopticus: er ist der Mann nicht darnach: gehe er seines Weegs/ oder er solle Facultät - mässig deponirt werden.

Prud. Solche Antwort hätte ich von so grossem Doctor nicht erwartet.

Nisophor. Solche impertinente Proposition hätte ich nicht vorgesehen. Taceat, er hat sich noch nicht legitimirt in forma was zu proponiren.

Prud.

Prud. Vestra Excellenza, ich hab schon/ was ich gesucht hab/ als nemblich zu erkennen/ deren Theologen Nisi. Lupum auribus teneo : habeo satis.

Nisoph. A te distinctum, nego, indistinctum concedo. Vade, vade.

Prud. Nun will ich das Juristische Nisi gleichfals versuchen. Prænobilis Clarissime Consultissime Domine JCte, kan ich wohl umb die Gebühr (dan ohne dieß geschicht bey euch Herrn nichts) ein Collegium privatum super digesta haben: Collegia publica seynd so viel/ als abgesetzt/ weil sie so viel nicht eintragen?

NisiJCtus. Der Herr irrt nicht: ich bin ein Doctor umbs Geld. Ich mache ohne Ruhm zu melden die schönste Schrifften/ laß mirs aber wohl bezahlen: das muß man auffschütten; wan man beym Advocaten mahlen will/ sonst stehet die Mühl still.

Prud. Das laß ich in seinem Werth. Allein stehe ich darin an: warumb lehrt ihr anderst in eurem Corpore Juris, und thut anderst mit der excusy: Consuetudo est in contrarium. Was nutzt mir dan Co pus Juris, wan es so wenig mehr in usu & observatione? Jus publicum hat das Corpus Juris zimblich beschnitten/ mancher ist ein trefflicher Schul-Fuchs/ cùm turpe est sinè lege loqui. Kan doch nichts zu Marck bringen. Die Publicisten spihlen den Meister. Ich finde in ewren vorgebenen Rechten ein Nisi über das andere. Wie hab ich mich zu verhalten.

NisiJCtus. Lassate passare, oportet loqui cum multis, sentire cum paucis. Interesse Principis magna Regula Juris.

Prud. O Herr Doctor da trifft er die rechte Seithen: eben das klingt nach dem Nisi, in materia Justitiæ sich reguliren/ das Recht sprechen seiner Instruction gemäß. Es muß ja ein JCtus gehen secundùm merita causæ, nicht aber ad Instructionem Curiæ.

NisiJCtus. Herr / wan mein Gewissen nicht wäre etwas dick-häutig / er hätte mirs längst in ein Unordnung gebracht / sed ecce da kombt der berümbte Doctor Niso-Galenus, den stelle er ebenmässig auff die Prob. Ich will etwas verdeckt stehen. Er und seine Handlanger Nisopola der Apothecker / und Nisurgus der Fontanell-Gräber werden sich meisterlich hören lassen. Sie kommen erst vom Consilio medico über ihren gewesenen Patienten/ den man heut umb 9. Uhr begraben. Umb 11/ biß 12. hielten sie ihre Conferentz über ihn. Ein gewisser Physicus wollte mordicùs behaubten/ er habe nicht können sterben/ ohneracht er würcklich begraben. Der andere war sehr ungehalten über den Exotischen Zustand. Er beklagte die Kranckheit hätte sich sehr irregulaire angelassen / ihre Symptomata im geringsten nicht gerichtet ex Præscripto Facultatis Medicæ, hats endlich dahin gebracht/ daß ein Conclusum verfasst worden ; es solle hinführo kein Kranckheit mehr unangemeldet/ und ohne expresse Pasport und der Facultät in menschlichen Leib einschleichen. Ob nun alle Kranckheiten deme werden nachkommen / steht zu erwarten.

Prud. Herr Doctor, à propos! Ich finde mich nicht aller dings wohl. Was spricht er für ein Urtheil über mich?

Nisogalen. Herr Gevatter Apothecker / mache er sich fertig/ purgare; clistirium dare.

Nisurg. Consequenter venam secare.

Nisipola. Daran ist kein Zweiffel / wir drey müssen concurriren/ dem Patienten Rath zu schaffen.

Nisurg. Darff ich wohl ein Fontanell graben?

Nisogalen. Wir wollen erst zusehen / solte er ein Kind deß Todts seyn/ kan man die Mühe sparen.

Prud. Ihr Herrn/ ich glaube/ ihr habt ewere Galenische Schub-Lädlein / Galenische Protocollen die zieht ihr herfür ohne weitere Inquisition in statum morbi. Das ist ein gewaltiges Nisi so allein die Patienten müssen büssen / die doch kein andere Schuld begangen / als daß sie euch zu lieb kranck worden. Man wird euch hinführo gern ein erkleckliche Bestallung geben/ lasset nur die Leuth gesund/ oder machet sie nicht kräncker / ich bitt euch drum.

Nisogal. Es ist Zeit mit der Aderlaß/ der gute Mensch irrt schon.

Prud. Hat sich wohl irren/ Herr Doctor, es ist mir Bluts-ernst. Ich red es auß guter gesunder Vernunfft. Ich irre mich nicht. So macht ihrs. Es muß einer bey euch kranck seyn. Ihr und ewer Medicin machts wie Matheis / bricht Eyß/ find er keins/ so macht er eins.

Nisopol. Der Mensch daurt mich. Es ist ein gewaltiger Paroxismus.

Prud. Ach mein lieber Quacksalber / dem ist nicht so/ so seyd ihr Bursch: wer euch die Warheit sagt / den declarirt ihr für ein Narr. Das ist einem ehrlichen Mann ungelegen.

Nisogal. Herr Gevatter / bringe er de spiritu Con-Cervi, Salpeter-Tinctur, Salmaiac.

Prud. Nein nein / es ist mir nicht darumb zu thun. Ewer Nisi macht mich kranck.

Nisogal. Est in periculo delirii.

Prud. Nein Herr Doctor, das Latein versteh ich auch. Geht nur hin. Ihr werdet weder mich noch ich euch curiren. So machens die Schul- und Facultäts-Nisi, sie haben præscribirt. Man muß sie noch theur zahlen. So gehts ebenfals mit anderen Facultäts-Schulen. Sie solten anderen das Nisi benemmen / dessen sie selbst voll seyn. Es trifft zu:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset;
Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

II. Zweyter Nisibitischen Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Oeconomicum.

Hauß-Wirthschaffts-Nisi.

Nisographus der Hauß-Vatter. *Nisenius* sein Nachbar. *Nisulphus* der Sohn. *Adolph* der Cüster. *Vitus* ein Jung.

Nisographus. Herr Nachbar / Herr Nachbar wie klopt mir das Hertz. Weib und Kinder / die können in einem Tag verschwenden / was ich in acht Tagen kaum kan anschaffen. Kans doch nicht änderen. Die Pensiones von Capitalien seynd hin / eh sie fällig seyn. Die Capitalia selbst liegen

liegen in Zügen. Ich gestehs keinem andern/ wir seynd Hertzens-Freund. Es wird nicht weiter kommen/ sonst hätte ich die Schand neben dem Schaden.

Nisenus. Herr Nachbar wir nehmen einander alles zu gut/ was ich längst auß vertrawter Nachbarschafft wolte sagen/ darzu gibt er mir jetzt Erlaubnus. Er hat sich billich zu beklagen/ der Statt ist zu groß. Die Außgab übertrifft die Einnahm. Er hat zu viel Nisi im Hauß/ die lären Keller und Speicher auß/ seyn generis fœmini Nisin duplo, Fraw Nisonyma, und Tochter Juffer Nisophora seynd viel zu galant, nehmen sich deß Staas/ aber nicht der Haußhaltung an. Kinder werden nur zur Uppigkeit erzogen. Wo wils endlich hinauß. Dem verschwendischen Sohn L'omber, seiner nichtswerthigen Schwester Manilia und Mitgespielin Codilia muß man die Dantes versagen

Nisographus. Bekenns / aber zu remediren ist es zu spath/ principiis obstandum erat: stell ichs ein/ wird mein Fraw Nisonyma malad, die Tochter Nisophora nicht verkaufft/ die sich schon so lang auff den Marck getragen/ es gibt endlich verlegene Waar/ wo nicht gar Contrabanda, mein Unmuth / mein darob geschöpfftes Mißfallen darff ich nicht mercken lassen. Muß ihnen noch flattiren. Die Madame ist würcklich auff Franckfurt in die Herbst-Meß/ allda Silber zu schmeltzen. Provisionaliter hat sie mir schon ein Außzüglein von ihrem Creditoren geschickt. Beliebts zu lesen?

Nisen. Mit Permission dreyssig Ehlen Damast. 40. Ehlen Brabantische Spitzen / Silber-Borden.

15. Ehlen

15. Ehlen Nessel-Tuch. 18. Ehlen/ das übrige/ als galantery - Waaren / Porcellan, Coffé-Geschier / Lackirte Spihl - Tischlein / newe Spiegel-Façon, Taback Tosen. Perle-schnür umb den Halß werde ich selbst in meiner Retour specificiren. Mon cœur hat ja Zeit mit der Zahlung biß künfftige Oster-Meß. A Dieu mon Cœur. Herr Nachbar / das geht auffs Verderben loß. Pancrot ist vor der Thür. Mordiable, wan er ein Pensionaire wäre von der Spanischen Silber-Flotte/ könte ers die Läng nicht außdauren. Man muß Modi, modi lassen seyn. Man muß sich strecken nach seiner Deck.

Nisograph. Der Herr Nachbar hat gut sagen / er weiß von Erfahrnuß noch nicht / wie übel einer daran ist/ der die lange Reiff-Röck muß fourniren. Was zu dieser Zeit ein Neo-nupta dem Mann zubringt/ verstehe dotem, das verliehrt sich in den Reiffröcken. Der arme Mann hat nichts übrigs / als ein fressend Pfand/ ein stück ungeräuchert Fleisch / so manchmahl von frembden Schmeiß-Mucken verdorben wird. Kein Mucken-Schranck ist so verwahrt / ders verhüten kan/ entendez vous bien?

Nisen. Ouy ouy, dergleichen Schmeiß-Mucken sehe ich offt frühe und spath auß- und einfligen. Es wäre offt ein etliche Pfund schwärer Mucken-Wedel nöthig solchen fligenden Fleisch-Schnacken den Rückmarsch zu weisen.

Nisograph. Ich hab einmahl A gesagt / muß auch B sagen.

Nisen. Er wird wohl das A B C. durch auß müssen sagen / wird doch nicht gnug seyn. Herr wer nicht mehr reithen kan/ oder Gutschen und Pferd

nicht

nicht halten / geht gantz verständig zu Fuß. Zu Fuß gehen ist keine Schand / aber reithen mit lären Pistolhulfter / accordirt nicht wohl

Nisograph. Es ist nicht ohn / aber solche übel angefangene / noch übel continuirte Staas-Modi lassen sich nicht redressiren / ohne schändige disreputation, mein Sohn ist auff den Universitäten / gib ein perfecten Ducaten-schmeltzer ab. Ich hab zwar ein Renommé darvon / wie er mir offt contestirt / unterdessen aber schwind der Beutel zusammen / wie ein Wachtel-Pfeifflein / er hat grosse Ehr / bekombt Visiten von jungen Graffen und Barones, darff auch Revisiten abstatten / aber mit grossen Kosten.

Nisen. Solche Universitäts-Candidati seynd gäntzlich persuadirt / debouchiren sey ein Requisitum essentiale Universitatis, das muß ihnen ein behertzter Vatter nicht weiß machen.

Nisograph. Der Herr Nachbar hat recht. Lese er den Brieff von meinem Sohn / der mit gestriger Post eingeloffen.

Nisen. Der wird voller Nisi seyn / ohnfehlbar ein wichtiges Außzüglein deren Creditoren vom Spiehl und Caffe-Hauß / mit Erlaubnuß will ich etliche Puncten lesen. Numero 1. Was den Wechsel betrifft / erwarte ich ihn mit Schmertzen augenblicklich. Ich darff nicht wohl die Compagny frequentiren wegen deß Geld-Mangels / hab schon 8. Tag ein Unpäßlichkeit simulirt / überfallt mich dan ein Compagny, muß ich auff Credit sie bewirthen / oder / wan ich so viel Zeit gewinne / mich unsichtbahr machen. Der Herr Vatter würde lieber das Geld auffnehmen / als den Schimpff leyden / den ich schon erfahren.

erfahren. Jüngst hab ich auß Noth vermasquirt/ den Juden Täntelmarck helffen plündern. Num. 2. hiebey folgt die Rechnung meiner Schulden. Costgeld 200. Gulden / netto für Holtz/ Liecht/ Wäsch/ Bedienung / Trinckgelder 44. Gulden/ für Perucken Poudre, Schnupp-Taback/ fünff Duplonen / für ein neuen Modi-Degen 7. Gulden/ dem Tantzmeister für einen extraordinar Sprung zu lernen zwey Ducaten. Verspihlt in Favor deß Frauzimmers 10. Reichsthaler ꝛc. Herr Nachbar/ ich sags ohne Schew. Der Sohn wäre mir zu kostbar/ bin doch auch ein ehrlicher Mann.

Nisograph. Mein anderer Sohn studirt noch hier / machts nicht viel besser/ ausser daß er ziemlich verschwendisch ist ad pias causas, jüngst hat er der Jungfer Mariä auß inbrünstiger Andacht ein Antipendium lassen machen umb ein Dutzet Thaler. Seine Andacht laß ich mir zwar gefallen/ aber je andächtiger er ist / desto ärmer werde ich.

Nisen. Ich zweiffele sehr / obs nicht ein Finess ist/ die Studenten seynd sonst so andächtig nicht. Thue er mir den gefallen / lasse den Cüster kommen / den rechten Grund zu vernehmen. Siehe/ da kombt er/ lupus in fabula. Hört Cüster/ habt ihr von dieses Herrn seinem Sohn ein neu Antipendium empfangen?

Adolph der Cüster.

Ich weiß von nichts mein Herr / hab ihn selten in der Kirchen gesehen.

Nisen. Wie könt ihr das sagen / er kombt ja so offt vor die Jungfrau Maria?

Adolph. In der Kirch schwerlich.

Nisograph.

Nisograph. Holla das laut nicht wohl. Thut mir den Gefallen/ ihr geht bey meinem Hauß vorbey/ rufft mir den bösen Buben.

Adolph. Das werde ich in acht nehmen/ der junge Herr wird dem Befelch seines Herrn Vatters gar gern Folg leisten.

Nisen. Herr Nachbar/ ich darff was mehr sagen/ als andere. Er glaubt seinen Kinderen zu leicht / die Jugend ist anjetzo viel zu schlau. Simple Elteren ziehen arglistige Kinder/ was ists nöhtig/ daß Kinder bey allen Compagnyen müssen seyn? heisst das nicht Läuß in den Beltz setzen? das soll nicht geschehen. Wan der Bub kan ein Alamodische Reverentz machen/ ein bona Dies Commission außrichten/ ein Caressen-Compliment schneiden/ist er qualificirt. Wie er aber sich gegen Gott auffführt/ ist kein Nachfrag: das soll nicht geschehen. Ein Hauß-Vatter ist schuldig seine Haußgenossene zur Gottesforcht an- und von allen Lasteren abzuhalten/ sonderlich seine Kinder Christlich aufferziehen/ das soll geschehen. Ecce da kombt er: ætatem habet, loquatur ipse.

Nisophor. Hör Nisulphe, hast du der Jungfer Mariä ein Antipendium lassen machen?

Nisulph. Ich weiß nicht anderst Monsieur Bapa.

Nisophor. Dein Andacht ist lobens werth/ aber der Cüster will nichts drumb wissen/ wie ist das zu verstehen?

Nisulph. Der Mann muß ziemblich vergessen seyn.

Nisophor. Und du must ein ziemblicher loser Lecker seyn. Geschwind gestehe/oder du wirst zur Stock-Tortur gezogen werden.

Nisulph. Ich garantier Bapa: ich hab der Jungfrau Mariä ein Antipendium lassen machen.

Vitus ein Jung.

Monsieur Nisulph, die Jungfer Maria laßt sich gar schön bedancken für den kostbahren Schurtz-Fleck.

Nisophor. A ha Bub / was gilt die Farb? ist das dein Antipendium, der Schurtzfleck? ist das dein Jungfer Maria? O Schelmo, komb mit mir zum Stock-Tantz.

Nisulph. Pardon, pardon Bapa. Jch will alles Haarklein gestehen / unsers Herrn Nachbaren zur lincken Tochter / die Jungfer Maria / hat mir gar schön gethan: da kame mich die Andacht an / solche Höfflichkeit mit einem Alamodischen Schurtzfleck zu compensiren / solche Andacht desto besser verantworten zu können / hab ichs ein Antipendium genennt.

Nisophor. Placet ingenium. Aber ich will dir ein anderes Antipendium dargegen anmessen: sonst dörffte dich die Andacht ankommen / auch ein Chor-Mantel deiner Jungfer Mariä / in einem Alamodischen Reiffrock anzuschaffen. Diese und dergleichen Andachten seynd mir gar zu sensible und unanständig. Du bist ein schlechter Grammaticus, heist Antipendium ein Schurtzfleck? so heist Chormantel ein Reiffrock / auff solche Weist wirst du ein newes Dictionarium, eine newe Nomenclatur lassen außgehen.

Nisen. Sieht der Herr Nachbar / die Kinder werden jetziger Zeit viel zu schlauh / wir Elteren aber seynd so simpel, daß wir uns zum öfftern betriegen lassen / und müssen den Betrug noch theur bezahlen.

Nisophor. Jch werde den Herrn Nachbar mit seiner Genehm-

Genehmhaltung öffter zu Rath ziehen / umb meine Oeconomische Nisi nach und nach abzustellen / ein bessere Reform einzuführen.

Nisen. Wan ich capabel bin / zu dem End gefällige Diensten zu erweisen / ecce me.

III. Dritter Ast von zweyten Nisibitischen Stamm-Baums Stock-Werck.

Nisi Forense.

Process-Nisi.

Nisidicus der *Advocat. Isidor.* der Bauer. *Panto-Nisius Patronus malarum causarum. Nisiphilus Rabula. Nisogrammus Registrator. Nisi-Mimus sportularius.*

Isidor. Ey hör doch Herr Doctor, wie lang daurt noch mein Process? mir wird die Zeit lang.

Nisidic. Mir nicht / die Schrifften wollen Zeit haben: es last sich nicht übereylen: mein lieber Isidor, ihr versteht den Handel nicht.

Isidor. Eben das ist mein Schad / und ewer Nutz / mein Beutel wirds gewahr.

Nisidic. Hört / mein Doctors-Handwerck hab ich nicht gelehrnt für die lange weil.

Isidor. Doch doch: ihr seyd ja mein Doctor für die lange weil; dan ich komm nicht zum End.

Nisidic. Denckt doch Isidor: es last sich nicht schnellen. Eben darauß könt ihr abnehmen / daß ihr ein gute Sach habt: dan gute Ding wollen weil haben. Replic, Duplic, Triplic, Recess,

Copy, Beylagen/ Tax, Jura, Sportel-Gelder. Ein Ehren-Trunck für die Cantzeley &c.

Isidor. Still still Herr Doctor: es wird mir übel. Doch kan ich alles noch ertragen/ außgenommen das Teuffels & cætera, das kombt mich so theur an. Ich kenn den Schindhund nicht/ der mir doch so viel Geld frist.

Nisidic. Isidor, das ist styli.

Isidor. Ey/ ich wolt/ ewer Stihl wäre/ wo der Pfeffer wachse.

Nisidic. Es ist styli, daß / wan die Sach lang hin und her ventilirt / auch durch viele Kosten renommirt worden/ wan die Cantzley-Jura bezahlt/ man zur transaction, zum Vergleich rathet; besser ist ein magerer Vergleich als ein fetter ungewisser Proceß.

Isidor. Das dancke euch ein spitziges Höltzlein. Wan ich alles verprocessirt/ soll ich erst eines anderen Gnaden leben. Ihr machts / wie der Artzney-Doctor: nachdem ers Blut mit Aderlassen auß dem Leib gejagt/ rathet er / man solle sich schicken zum Todt.

Nisidic. Wir wollen die Sach untersuchen.

Isidor. Wolt ihr noch mehr suchen? ihr habt ohnedem schon zu viel gefunden.

Nisidic. Wan ich euch solte trewhertzig rathen/ halte ich darfür / ihr sollet noch was springen lassen.

Isidor. Herr Doctor, mein gröste Sprüng seyn gethan: ich habs Podagra. Wan ich ein Reichs-Stand wäre/ könte ich mich nicht aufführen/ wie ich solte. Da wil ich mich niedersetzen mit meinen Solicitir-Fledermäuß. Kommen indessen die Herrn Advocaten zusammen/ kan ich etwan noch ein oder anderen Advocaten-streichen ablernen.

Nisidic.

Nisidic. Ihr müst euch ab incognito halten / sonst gehts nicht an. Regarde, da kombt Patronus Malarum causarum, Wonauß Domine Panto-Nisi?

Panto-Nisi. Auff die Proceß-Jagd. Heut gibts was / ein jachtbahres schmal Thier wird mir leichtlich an die Büchs lauffen: ich hab schon geladen mit wohl clausulirten juramentis in animam Principalis. Die werde ich ohne Schew loß brennen.

Nisidic. Es scheint / der Herr Collega geht behertzt mit den End-Schwüren umb.

Panto-Nisi. Ohne Schew / in animam Principalis. Wan ich erst solte erörteren / ob die Sach tauchte / hätte ich viel zu thun. Ich bediene mich deß Juramenti credulitatis. Wer da viel wolte anstehen / müste seinem Interesse feind seyn.

Nisidic. Man soll doch sich informiren / ob die Sach richtig sey / wo nicht / manum de tabula.

Panto-Nisi. Das füllt den Beutel nicht / man muß dem Patienten ein Trost zusprechen / das wird er theuer bezahlen. Viel scrupuliren macht magere Advocaten / wan nun die Sach ad motum gebracht / braucht mans nicht so starck zu poussiren: sonst gibts lucrum cessans und damnũ emergens.

Nisidic. Wans aber in fine finali verlohren geht / was hat man für Ehr davon?

Panto Nisi. Man schiebt die Schuld auff den Richter / beschwehrt sich über ihn. Endlich macht mans wie die Medeci, die noch mit dem Facultätmässig verstorbenen Patienten zu Grab gehen / tragen ein zimblichen Traur-Flor darvon. Ist dem nicht also, Domine Nisiphile? wo eylet der Herr hin?

Nisiphil. Ad Concursum Advocatorum, Rabularum forensium.

Panto-Nisi. Hat der Herr wohl geladen?

Nisiphil. Doppelt/ und zwar mit Hagel/ mit Schmähschrifft/ Scheltworten dick und dünn.

Panto-Nisi. Ist es aber dem Herrn Ernst?

Nisiphil. Nicht allzeit/ es geschicht nur meinem Herrn Principal ein blauen Dunst vor augen zu machen/ wir Advocaten zäncken und beissen einander pro forma: der Principal muß von Leder ziehen. Est stylus Curiæ. Quasivero Dñs Collega, talia nesciret, nach so vielen experimenten?

Nisimim. sportularius. Mein Herr Registrator, er kan jetzt ein paar Handschuh verdienen/ suche er mir die Acta auff/ vermög dieser Lista. Kan er mir darbey in höchster Geheim sagen wie die Sach steht/ wie weit sie kommen/ wer sie unter Händen gehabt? die sportel seynd schon parat.

Nisogramm. Der Herr weiß/ daß ich sein Diener bin/ aber mich in Unglück zu stürtzen/ trage ich bedencken/ hoffe auch nicht/ daß er mirs wird verdencken. Ich stehe in Pflichten.

Nisimim. Lari fari, ich setze ein grösseres Vertrawen auff deß Herrn sein Verstand. Er wird sich ja an dergleichen Scrupel nicht kehren. Die Verantwortung steht bey mir.

Nisogramm. Die Scrupel thun mir zwar nichts/ aber die Forcht/ es komme herauß.

Nisimim. Unnöthige Forcht/ er wird weder meinem Principal, weder mir ein Quitung über das Præsent geben. Sey er ohne Sorg/ das Schmier-Handwerck ist zur Modi worden. Ohne Schmier fahrt keiner wohl/ Munera crede mihi placant hominesque Deósque, ich bin ja ohne Schew

Der Sporteltråger / worvon ich den Zehend hab. Das tragt mir mehr / als mein Advocatur. Solicitanten die mit låren Hånden kommen / mögen nur eins darfür schlaffen. Es seynd thorrechte Jungferen / deren Ampel nicht gefüllt.

Isidor. **Der Baur kombt wieder zuruck / von dem alle haben wollen.**

Nisidic. Mein lieber Isidor, ihr kombt wohl à propos. Siehet an diese Herzn / ein jeder hat zu ewer Sach das seinige gethan / thut nun auch das ewrige.

Isidor. Was habens dan gethan / ich hab kein Effect darvon?

Nisidic. Isidor, ich versichere euch / es kombt noch / aber Mediantibus his, das heist / diese müssen den Weg bahnen. Ich hab mich für euch hayserig geruffen. Panto-Nisius hat ex officio als Patronus malarum causarum, so gar behauptet / wo ihr unrecht habt. Nisiphilus hat sich mit ewerem Gegenpart zum öffteren herum gebissen / sich ewrentwegen unwehrt gemacht. Nisiogrammus hat ewer acta verwahrt / in gute Hånd gespihlt. Nisimimus hat in eurem Nahmen bald da bald dort sportel versprochen / die müst ihr anjetzo richtig machen: sonst besteht er in schanden / sie waren darzu wohl angelegt / und haben guten Effect gethan.

Isidor. Ist keiner mehr da?

Nisidic. Hier nicht / aber in der Cantzley sitzen noch mehr / die haben auch ein Andacht zu euch / sie haben doch zu ewren Diensten manche Feder mühseelig gespitzt / manche Schrifft abcopirt / auch zu Zeiten radirt. Item unsere Weiber zu Hauß / haben immer sehr favorabel bey ihren

Herrn für euch gesprochen. Das kostet euch nit viel / etwan Spitzen / etwan ein Fantansch-Band / etwan ein Reiffrock / dardurch obligirt ihr euch Herrn und Dames. Das ist doch fürwahr ein groß Glück für euch.

Isidor. Das Glück wird Kinder und Kinds Kinder noch kräncken. Meine liebe Herrn / ihr habt gut schwetzen / ich aber übel zahlen. Ihr schwetzt mehr auß dem Beutel / als ich auß der Erden grabe / mit all meinem Schweiß und Arbeit / hät ichs zuvor gewust!

Panto-Nisius. Getröst Isidor. In dem Moment concipir ich ein Schrifft von 5. Bögen lang: ich wil ewrem Gegenpart die Haar schneiden / sie sollen geschnitten seyn.

Isidor. Und mir den Beutel fegen / er soll gefegt seyn.

Nisiphil. Ich gehe würcklich für euch zu solicitiren.

Nisidic. Es ist nunmehro so weit kommen / daß es nicht mehr fehlen kan. Ihr must etwas nicht ansehen.

Isidor. Ich halte an umb ein Moratorium.

Nisogramm. Das ist bey uns nicht styli.

Isidor. Da habt ihr dan den Beutel / melckt an der Kuh / so lang ihr könt.

Es kombt ein Cantzelist.

Was neues ihr Herrn. Es ist ein Haupt-Schlüssel zum Dicasterii verlohren gangen / endlich nach langem suchen / gefunden / aber zimblich verrostet. Man hat deßwegen an alle Materialisten im Reich geschrieben / umb ein erkleckliches schmier-Pflaster.

Panto-Nisius. Sperrt er dan nicht?

Cantzelist. Es ist was darin / man kan nicht wissen was.

Nisidic.

Nisidic. Mein Rath wäre/ man machte ein newen.

Cantzelist. Man arbeitet würcklich daran/ was aber für ein Arbeit werde herauß kommen/ kan man nicht wissen/ die Künstler arbeiten bedachtsam: dan eylen thut kein gut.

Nisiphil. Ich weiß nicht/ was ich darzu sagen soll/ mich dünckt/ man soll den alten Schlüssel lassen: er ist wohl gemacht gewesen/ der newe wird nicht besser seyn/ wan er anderst so gut ist.

Nisimim. Wolt ihr Herrn wissen/ was im Schlüssel steckt? es steckt ein grosses Nisi darin: das herauß zu bringen wird Mühe kosten. Es ist veraltet/ hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Darvon hab ich diese wenige Verß zu communiciren.

I.

WAs ist doch im Schlüssel-loch/
  Daß er nicht mehr sperren will?
Da das Schloß geschmirt wird noch/
  Wo die Rechten ligen still?
Nisi hat da eingenist/
Nisi die Justitz verschliest.

II.

Etwan ist das Protocoll
  Stückweiß in dem Loch verirrt?
Etwan fehlt es umb ein Zoll/
  Wo die Jura seynd verwirrt;
Nisi hat die Schuld allein/
Nisi geht mit Stiffel drein.

III.

Etwan war man nicht Accord?
  Dan der Schlüssel ist verdreht/
Schliest auch nicht am rechten Orth/
  Uberzwerg der Kam ihm steht;

Nisi, sagt man/ sitzt im Loch/
Nisi sperrt die Cammer noch.

IV.

Gebt doch her Diæten Geld/
Schloß und Schlüssel muß zur Cur/
Jahr und Tag seynd schon bestellt/
Man wird kommen auff die Spur/
Nisi will versilbert seyn/
Wan ers Nest soll raumen ein.

Nisidic. Messieurs, das will viel sagen/ was uns angeht/ ist lucrum cessans und damnum emergens. Ich mercke woll/ wo es hinauß will. Das verfluchte Nisi setzt sich vors Schlüssel-loch. Es kan nichts auß/ nichts herein / wir müssen ein Hack brauchen/ das Schloß zu erbrechen.

Nisiphil. Der Herr Collega hat recht / wir müssen noch mehr darüber collegialiter deliberiren. Die Zeit ist für dißmahl zu kurtz.

IV. Der vierdt Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Im Zweyten Stockwerck.

Nisi Conjugale.

Ehe-Nisi.

Nisarchus der Ehe-Mann. *Nisacria* die Ehe-Fraw. *Nisacletus* der Wittmann.

Die Fraw führt den Mann am Strick / *exercirt* ihn spottweiß ihr Meisterschafft dardurch fest zu setzen. Die Magd muß darzu trumlen.

Nisacletus. Laqueus contritus est, & nos liberati sumus.

mus. Sey Gott gelobt/ in Ewigkeit/ mein Frau ist todt. Hätte sie länger gelebt/ wäre ich gar zum Sclaven worden. Das ist anjetzo die saubere Modi, die Frau tyrannisirt/ spihlt den Meister über den Mann/ der Mann muß ihr noch schön thun. Muß noch Reverenz machen/ will er anderst von der jetzigen Welt für kein Holtzbock passiren. Mein verstorbene Madame hat courtesirt/ ließ mich darbey stehen. Was wollt ich machen / ich muste nicht lachen. Ihr dotem hat sie in einem Jahr nur in Kleyder-Pracht consumirt. Nachgehends lebte sie so propre, als sie konte/ von dem meinigen. Ich muste alles fourniren/ und ein Kuß-Hand über die andere geben. Gar leicht wurff sie das Kind auß der Wiegen/ auch durch den geringsten Unmuth den ich spühren liesse. Wohl essen nicht übel trincken/ Spihlen / Spatzirenfahren / sich alle Tag/ den Gott geben/ divertiren/ zu Zeiten ein Staats Unpäßlichkeit simuliren / das war ihr gantzes leben. Ich muste Ampts halben schaffen. Wan das was langsam hergienge / hätte ich ein ungnädige Dame, wollte ich zu Gnaden kommen / muste ich umb Verzeyhung bitten/ und allen Mangel doppelt ersetzen. Endlich erbarmte sich ein guter Freund/ affrontirte sie. Da sollte man gesehen haben/ wie die Fraw sich alterirt/ chagrinirt/ rachgierig scalirte / letztlich vor Zorn durch ein zugestossenes Gallen-Fieber den Geist auffgeben / im eylfften Jahr unseres Ehestandes. Gott sey gelobt in Ewigkeit/ mein Frau ist todt; nun bin ich der Marter/ der Folter loß. Aber mein Herr Nachbar wird so gleich am Strick herauß geführt/ von der Dalila den Wei-

ber-Männer zum Spott exercirt werden. Siehe da kombt er.

Nisarchus von *Nisacria* am Strick geführt mit einer Peitsch und Springstock *exercirt.*

O Madame, mon cœur, mein Schatz nur gnädig. Ich bin ja dein lieber / treuer / gehorsamer Mann.

Nisacria. So muß man die Männer Mores lehren. Biß dato hat man sie zu viel lassen Herr seyn / nun aber führt die Fraw das Regiment / so ihr Teutschland / Franckreich / Engellang zustehen / sa sa / gutsch - - aux genous - - dance - - spring über den Stecken - - tourné - - steh Schildwacht - - fermé la porte - - donné moy vostre Schappo. Der Hut für mich / die Kapp für dich. Recht so / so muß der Mann tantzen / nach der Fraw pfeiffen. Ihr Tyrannische Männer habt lang gnug den Meister gespielt / die arme Weiber müssen drey lassen grad seyn. Die Modi allein könte euch zur Raison bringen. Wäre es nicht zur Modi worden / das man dem Fraw immer in allem die Præcedentz überlasse / dan wär nichts gewesen im Hauß / als holdseelige Gespenster / nun aber haben wir gewonnen / obschon die Männer Greiß grau würden / der seiner Frau nicht gar schön thut / ihren Willen in allem nicht vollziehet / wird von den Männern selbst für ein Holtzbock gehalten / als der nicht zu leben wisse. Wir habens weit gebracht. Von dieser Modi profitiren wir: aber hör Mann / damit nichts verabsaumbt werde / da setz du dich und haspel dieses Garn / ich muß einer Visite abwarten /

warten / von einem galanten jungen Herrn / sehe auch zu Zeiten nach dem Kind.

Nisarchus. Thue was dein Augen gefällig ist / ich werde deinen Verordnungen (wie billich) nachleben.

Nisacria. Das erfordert deine Schuldigkeit / und dieser Zeit löbliche Modi.

Nisaclet. Wie stehts Herr Nachbar? last er sich von der Madame so cujoniren? ist das nicht gegen alle Gottes Verordnungen?

Nisarch. Was will ich machen! c'est la Mode.

Nisaclet. Gott sey gelobt in Ewigkeit mein Fraw ist todt. Sonst hätte ich gleichfals in den sauren Apffel müssen beissen. Ich hätte aber ein andere Modi angefangen / meine Madame in camera Charitatis nach ihren hohen Meriten den Tag durch etlichmahl bastionirt.

Nisarch. Ach das seynd pia desideria, die Modi leidts nicht davon zu gedencken.

Nisaclet. Soll dan ein solche Hauß-Creatur die zu nichts anders erschaffen / als dem Hauß vorzustehen / dem Haußvatter den Last abnehmen / ihm underthänig zu seyn / sich immer zu præjuditz deß Manns aufführen?

Nisarch. C'est la Mode, es wär wohl zu wünschen / das die behertzte Männer thäten zusammen tretten / andere Verordnungen gesambter Hand vorstellen / so lang aber das nicht geschicht / seynd wir Sclaven auß keiner andern Ursach / als C'est la Mode. Das ist das Compelle, wäre die Modi nicht / würde manche Madame gewaltig zu kurtz kommen.

Nisaclet. Modi hin Modi her / per actus contrarios muß mans abstellen.

Nisarch.

Nisarch. Dan ist die Fraw capabel, sich und ihren Mann vor aller Welt zu prostituiren.

Nisaclet. Ich mercke wohl / das ist das unvermeidentliche Ehe-Nisi: der Bauer ist weit glücklicher / als wir von Extraction, der kan seine Baurin ein andere Modi lehren.

Nisarch. Eben das sagen sie / es sey Baurisch / wan der Herr sich nicht in allem nach dem Willen der Madame regulirt. C'est la Mode, mais je vous en en prie, retiré vous. Solte mein Madame darzu kommen / würde sie ein Ungnad über die andere auff mich werffen. A Dieu, ich muß nach dem Kind sehen.

Nisaclet. O du armer Tropff! O ihr Weibische Männer thut die Augen auff / sehet euren unglücklichen recht miserablen Stand. Diese schändliche Submission wird euch sonst bekommen / wie dem Hund das Graß. Last Modi, Modi seyn. Thut / was GOtt verordnet / der euch zum Ober-Haupt gesetzt / hingegen der Fraw alle Submission gegen euch anbefohlen. Ihr habt auff ein unverantwortliche Weiß diese Gottes-Verordnung durch ewre sündlich introducirte Modi umbgekehrt. Es ware nur ein Sardanapalus, der im Weiber-Habit am Spinnrocken Audientz geben / so ihm die gantze Heydenschafft übel genommen. Anjetzo aber ist solche Sardanapalisch-Conduite zur Modi worden / pfuy der Schand.

V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im zweyten Stockwerck.

Nisi Senile.

Alterthumbs-Nisi.

Nisochronus der alte. *Juvenalis* sein Sohn. *Georgius* der Knecht. *Fidelis* der gute Freund.

Juvenalis. Domine Fidelis, mein Hertzens-Freund/ was Raths/ ich weiß mir nicht mehr zu helffen. Ich trag allen kindlichen Respect gegen mein Herrn Vatter/ wie auch billig: aber der Mann ist so krittlich/ so auff ein extraordinari Weiß karg/ daß ichs nicht mehr kan außstehen.

Fidelis. Est venerabilis Senex, man muß seinem hohen Alter viel zu gut halten. Die gute Alten haben ein gewissen Zustand/ ein Kranckheit an sich/ die nennt sich Nisi : der Zustand plagt andere mehr/ als sie selbst. Ist incurable, wan der Paroxismus kombt/ muß man außweichen.

Juvenalis. Diß alles erfahre ich mit meinem Schaden/ was ich nur thue/ ist nicht recht/ das allein wäre recht/ wan ich von der Lufft könte leben. Er haltet mich so schlecht in Kost und Kleydung/ daß ich nicht nur mich/ sonderen die gantze Family sich schämen muß. Es ist ein Sünd und Schand. Kein Handwercksmann wird bezahlt/ kein Armer vor der Thür bekombt das geringste/ seine und meine abgeschabene Kleyder kaufft er und borgts bey Juden auff dem Tandelmarck.

Wan

Wan ers nicht hätte / Si res angusta domi nobis, si curta supellex, dan wärs ihm nicht zu verdencken.

Fidelis. Patientia. Es ist des Alterthumbs Nisi: so nicht ehender cessirt als im Grab.

Juven. Wan ich nur so viel könte erhalten / daß er mich in die Frembde thäte schicken. Aber er förchtet / es koste was. Mit Ach und Krach hab ich meine Institutiones Juris gehört / weiter will er mich nicht lassen die Collegia frequentiren: es kostet was.

Fidel. Ich wils tentiren / ihm zureden / vielleicht kan was außrichten.

Juven. Bitte darumb / aber eine abschlägige Antwort muß man sich getrösten. Wans nichts thäthe kosten / oder etwas eintragen / hätte er kein Bedencken / mich in Calecutt zu schicken. Escouté, ich höre ihn gehen / seine Schuldleuth wird er exerciren / und dan die arme Bettler. Last uns verborgen stehen / wir werden seltzame Comœdien hören.

Nisochron. Georgi weiß du was: es ist die Zeit / da die Gespenster in meinem Hauß starck umbgehen und mich plagen / umb Schulden zu zahlen / das ist mir aber gar nicht anständig / wie du wohl erfahren. Melde niemand an / laß niemand ein: sag dein Herr sey nicht einheimisch.

Georg. Herr ihr seyd ein braffer Mann / wan eins nicht wäre / die Lateiner sagen: Si Nisi non esset. Ihr macht gern Schulden / aber zahlt Teuffels ungern / ich hab mich schon euren Respect zu erhalten müd gelogen / man verliert allen Credit.

Nisochron. Du muß newe Praxes zu liegen inventiren /

ren / wan du allzeit mit einer Manier auffgezogen kombst / glaubt man nicht leicht / du weist wohl wie die Alte so ungern Geld außgeben: das ist der Alten Natur.

Georg. Aber ihr gute Herzige / wem spahrt ihrs? dem natürlichen Lauff nach müsset ihr bald in jene Welt marchiren?

Nisochron. Jörg daran dencken wir nicht.

Georg. Das ist ein altes Nisi.

Es tringen auff den Alten die *Creditores*.

1mus. Herr ich brauch mein Geld / kan länger nicht warten.

2dus. Herr da ist mein Specification, daran empfangen etwas wenigs / restirt über die Helfft.

3tius. Herr ich lebe von meinem Handwerck: der Herr ist mir so viel schuldig.

4tus. Der Herr hat bey mir Medicamenta lassen abholen / wo bleibt aber das Geld?

5tus. Herr ich liesse mich schon so offt abweisen: jetzt geschichts nicht.

6tus. Herr Nisochron, ich bin des Borgens müd.

Nisochron. Ihr Leuth kombt zu unrechter Zeit.

1mus. Wan ist dan die rechte Zeit? es ist kein stund im Tag biß in die späte Nacht / die ich nicht tentirt, es ware dem Herrn niemahl recht.

Nisochron. Ich werde euch redlich zahlen: jetzt hab ich kein Handgelt.

2dus. Wir nehmens gern an / auß dem Sack / sollte er auch noch so schmutzig seyn /

Nisochron. Wohlan / es soll euch werden / geht nur voran nach meinem Hauß. Ich kan nicht so starck marchiren.

3tius. Das war ein gute / dem Herrn anständige Resolution, wollen deß Herrn warten.

Nisochron.

Nisochron. Jörg sehe ob sie fort gehen.

Georg. Herr sie gehen sporenstreichs dem Hauß zu.

Nisochron. Wohl: ich will sie warten lassen lang gnug: ich gehe heut nicht nach Hauß. Da bleib ich bey meinem Tochterman incognito. Du aber gegen Abend eyle nach Hauß/ suche mich da und schmäle/ so gut du kanst/ biß die importune Schuldleuth sich wieder verlieren.

Jörg. Herr ihr seyd mir einer/ hätte solches Nisi hinter dem Alten nicht gesucht.

Nisochron. Gehe jetzt laß mein Sohn kommen: dan weder Vatter noch Sohn/müssen in diesen Umständen zu Hauß seyn.

Georg. Wie mein Herr will.

Nisochron. Ich will den Gespenster schon entgehen. Solche Gespenster werden allein mit lährem Beutel verjagt.

Ein armer Handwercks-Burst.

Bitt umb Steur/ gnädiger Herr.

Nisochron. Der Titul meritirt was/ es ist sonst mein Brauch nicht/ den armen was zu geben. Ich hab aber nichts als Ducaten/ könt ihr wechslen biß auff ein Heller/den sollt ihr zum Allmosen behalten.

Opifex. O Herr so viel Müntz hab ich nicht.

Nisochron. Dan kan ich euch nicht helffen/ geht eures Weegs.

Ein abgedanckter Soldat.

Mein Herr siht mein miserablen Stand/ ich bin bey Ramely blessirt.

Nisochron. Ach Lands-Knecht/ ich bin blessirt genug.

Miles. Die Blessur scheint sey im Kopff.

Nisochron. Sie sey/ wo sie wolle: sie ist doch so beschaffen daß ihr nichts von mir zu hoffen habt.

Juvenalis der Sohn.

Mon pere, was beliebt? er hat mich ruffen lassen.

Nisochron. Ja mein Sohn/ bleibe bey mir/ die bekandte Gespenster seynd im Hauß.

Juven. Mon pere, die Köchin Susan hat nichts zu kochen/ es ist noch nichts angeschafft.

Nisochron. Ach des immerwehrenden Fressens/ wans nichts thäte kosten/ möcht ihr fressen/ so lang ihr wollt/ sie hat ja noch gewarmt Kraut/ lege sie ein alten Knochen darzu/ so spahrt sie das Schmaltz.

Juven. Mon pere, es kombt der bewuste Gast.

Nisochron. Er kan wohl außbleiben. Solte er aber gegen alles Verhoffen kommen/ so laß ihm anderthalb Eyer geben. Die Köchin halter viel auff ein vollen Beutel/ ich muß mein Haußhaltung änderen. Such ein Kerl auff/ der sich auff alles versteht. Der Knecht und Magd zugleich kan seyn/ umb der Menage willen. Er muß kochen können/ Bier brauen/ gärtlen/ Stroh schneiden/ Küh melcken/ ein gute Hand zu schreiben haben/ kan er etwas mehr/ ist desto besser.

Juven. Dergleichen Leuth find man auff keinem Storchs-Nest.

Nisochron. Gesetzt aber du findest einen: so erkündige dich ob er viel frist. Meine Kerl müssen vor allen Tugenden die Nüchterkeit/ Mässigkeit lieben/ dan bleiben sie bey Verstand/ wan sie schon außsehen wie die 40-tägige Fasten/ das achte ich nicht/ ich gehe auff die Tugend/ nicht auffs Ansehen.

Juven. Mon pere, unser Knecht der Jörg ist so starck

 geloffen

geloffen nach Hauß/ hat den Fuß verrenckt: der Balbierer begehrt 3. Batzen einzurichten/ der arme Jörg hat von euch in 3. Jahr kein Lohn bekommen. Mon pere wird ihm 3. Batzen avanciren von seinem Lohn: sonst wird er lahm.

Nisochron. Mein Sohn/ ich wil lieber ein lahmen Knecht haben/ als 3. Batzen für ihn außlegen. Du erinnerst mich recht/ ich hab auch was anders mit dir vor. Du kostest mich zu viel/ das gröste in Jure hast du gelernt/ aber mit unleidentlichen Spesen. Ich hab ein stattliche Gelegenheit für dich zu dem End/ daß du nichts mehr kostest. Ich hab mit dem Meister Hanß Conrad Faßbinder gesprochen: er will dich zum Lehr-Jungen auffdingen/ da lernest du 4. Jahr/ und kostest nichts.

Juven. Umb Gottes Willen mon pere, wo denckt ihr hin? ein absolvirter Jurist soll ein Faßbinder werden?

Nisochron. Es kost aber nichts.

Juven. Wäre das nicht ein Schand für unsere Family.

Nisochron. Es kost aber nichts.

Juven. Was werden die Leuth dencken und sagen?

Nisochron. Sie dencken/ sie sagen/ was sie wollen: ich denck/ ich sag/ es kost nichts.

Juven. Was werdet ihr und ich für ein Ehr darvon haben?

Nisochron. Es kost gleichwohl nichts. Sa sa/ resolvir dich/ ich will diese Nacht bey meinem Tochterman bleiben/ helff du dem Jörgen die Gespenster/ die Schulden forderen/ vertreiben.

Juvenal. O du alter sa sa! bist zwar mein Vatter/ Si Nisi non esset. Bist ein ehrlicher Mann/ Si

Nisi non esset. Die alte fangen an schier unerträglich zu seyn. Es irzt sie ein Muck an der Wand. Ist etwan ein lustige Gesellschafft / wollen sie darbey / es ist ihnen wie den alten Fuhrleuten / das Peitschen thut ihnen noch wohl. Criticiren aber dergestalt daß den Jungen aller Lust vergehet. Wollen sie dan selbst lustig seyn / so stehts ihnen an wie einer alten Kuh das springen. Es ist nicht ohn / die alte soll man ehren / Si Nisi non esset. Ihrem Rath und Direction soll man folgen / Si Nisi non esset. Das alte Nisi ist den Jungen ein Dorn in Augen.

VI. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast / Im zweyten Stockwerck.

Nisi Juvenile.

Der Jugend-Nisi.

Nisimanus. Nisiceps. Nisipes. **Die Jungen.**
Cato. **Der Hoff-Meister.**

Cato. Escoutez meine junge Herzen: ich muß euch erzehlen ein Geheimnuß-reichen Traum / den ich in dieser Nacht erlitten. Es erschiene mir ein junger Mensch / ein Milchmaul / war noch nicht recht trucken hinter den Ohren. Die Peruck lag ihm zwar voller Poudre, aber ungeschickt auff dem Kopff / mit den Augen war er sehr fürwitzig. Die Händ waren sehr unruhig. Die Füß hielten kein ordentlichen Gang. Er selbst war über die massen veränderlich /

bald wollte er dieß/ bald jenes. Oben hinauß/ nirgends. Ließ sich nicht regieren / wollt alles wissen/ und wuste nichts/ stutzig / keck/ vermessen/ red viel aber ab inconnexis, fing viel an / macht keines auß/ debouchirt in omni genere, und rühmte sich seiner Debouches. Schlug sich mit jederman herumb/ bekame aber die mehreste Stöß. Auff einer Gluth-Pfannen stunde ein Tigel/ worin er seinem Vatter die Ducaten schmeltzte. Als ich nun begierig war sein Nahmen zu wissen: hörte ich ein Stimm/ Si Nisi non esset, Juvenis perfectior esset. Darauß nahme ich ab/ daß es der Junge Nisi ware. Was halten sie darvon.

Nisiman. Die Sach an sich selbst laß ich in seinem Wehrt unverruckt/ das allein ist mir anständig/ daß es nur ein Traum gewesen. Anderst halte ich/ man solle der Jugend was nachgeben/ nicht ins Bockshorn stecken vor der Zeit.

Nisiceps. Durch die gewöhnliche Indiscretion werden die beste spiritus juveniles abgeschreckt/ man gerathet und verfallt in ein hypochondry, so nicht mehr zu curiren.

Nisipes. Junge Leuth haben Mercurium in pedibus. Halt mans ein / vermodiren und verfaulens gleich einem stehenden Wasser. Interpone tuis interdum gaudia curis.

Cato. Ihr gute Hertzen redet auß einem Mund / ihr wisset nicht/ was es für ein Nisi hat. Das interpone ist gantz recht / Si Nisi non esset. Es bleibt nicht bey dem interpone. Man macht ein Continuum drauß. Ihr junge Bursch seyd wie die Unruhe/ oder Perpendickel / der nicht still steht / es sey dan die Uhr verdorben. Ihr masset

euch

euch an einer höchst-schädlichen Freyheit / darzu muntert ihr einander auff gegen alles abmahnen / die edle Zeit muß euch mehrentheils zu Divertissementen dienen / der Eltern Geld / so sie so theuer / so mühsam erwerben / wird verjuckt / verfechtet / vertantzt / verspihlt / vergalanisirt / in Universitäten schmeltzt ihr Silber und Gold / so mit saurem Schweiß ewerer Vor-Elteren ist distilirt worden / nicht anderst / als hätten sich die Vorfahrer Weh lassen geschehen / pur allein dem Enckel Mittel anzuschaffen / ein böses Weld-Kind zu agiren. Lasset euch doch zu Hertzen gehen ihr junge Herrn: die Spesen, so ihr auff ein so unartige Weiß anwendet / seynd das Blut / der Schweiß / die Tag und Nacht-Sorgen ewerer Elteren. Ihr habt der Nisi gar zu viel. Wan die Teuffel auß der Höll sollten eingefleischt werden / könten sie nicht schlimmer seyn. Gottes Forcht / Gewissen / Seel und Seeligkeit wird in die Schantz geschlagen. Nehmet das für die heutige Lection an / erkennet ewer Nisi, auff daß ihr werdet jenem gleich / von dem der Poët singt: Raro sunt visi, qui caruêre Nisi. A Dieu, qui vous conserve.

Nisimanus. Was dünckt euch Brüder? unser Cato ist ein Enthusiast worden.

Nisiceps. Man muß sich nicht dran stören. Naturam expellas furcâ licet, usque redibit. Die Jugend muß verdobt seyn / sie last sich nicht in Sack schieben.

Nisipes. Wans gefehlt wäre / hätten meine Elteren die Schuld / sie führten mich von Kindheit zu aller Uppigkeit an. Es war kein Gesellschafft / ich muste darbey seyn / mein Serviteur machen.

 Ich

Ich muste schon ein unschüldigen Galan abgeben / und verstund es nicht. Ich muste caressiren/ wie die Papageyen schwetzen / dan ich wuste nicht was die amorouse Wort/ die mein galante Mamma mir auff die Zung legte / wolten sagen. Dieses lehrte man mich eh ichs Vatter unser konte/ oder wolte betten. Wan ich ein Complimenten-Fehler begienge / wurde ich darüber gestrafft. Zum Betten aber hat man mich nicht genöthiget / vielweniger gezüchtigt: einsmahl ereyfferte sich mein Papa, wolte mich mit Gewalt in die Christliche Lehr schicken. Mamma aber wollts nicht haben / gab ihm ein scharffen Verweiß/ unter dem Vorwand/ die Kinder würden melancholische langweilige Lettfeigen/ wan sie zur Andacht angehalten würden. Mamma behielt Recht. Papa ware froh/ daß er stillschwiege: dan schon damahlen / die Männer von den Weiberen sich gouverniren liessen.

Nisimanus. Darauß ist leicht zu erachten/ wie unsere liebe Elteren regardiret auff unsere spiritus juveniles, zu deren Consecration, wir seynd zu Staas-Kinder gebohren. Ein anderst ist mit Canalien-Kinder.

Nisiceps. Ich erinnere mich von meinen Elteren gehört zu haben/ ich wäre in meiner Tauff schon von gemeinen Kinderen distinguirt worden. Justament sollte umb eben dieselbige Stund ein Bauren-Kind getaufft werden: da litten mein Elterns nicht/ daß man mich sollte in die Kirch tragen / sonderen zu Hauß im Saal muste ich getaufft werden/ sie meinten es wäre discreputirlich mit dem Wasser getaufft werden/

mit

mit welchen auch gemeine Kinder getaufft seynd.

Nisimanus. Gantz recht. Gott hat uns in solchen Stand gesetzt / wir müssen uns nicht gemein machen / als mit unsers Gleichen / unser Cato ist nicht von diesem Stoff / dahero ist kein Wunder / daß er ein ander Reglement will einführen. Es geht ihm aber nicht an.

Nisiceps. Wir müssen uns bey unser Freyheit mainteniren / es koste auch was es wolle.

Nisiceps. Unser Knotterer wird endlich müd werden. Estote fortes in bello. Was unsere Eltern gut heissen / muß ein Informator nicht reformiren. Allons.

Cato kombt wieder allein.

Wo seynd meine Junge Herzen ? zur Assemble, zum courtesiren. Urit maturè. O infelices Informatores ! frustrà sudamus. Nisi juvenile obstat. Si Nisi non esset, Juvenis perfectior esset. O Mamma ! was wird sie für ein Verantwortung wegen ihrer zum Statt / zur Modi gezogenen Kinder / haben. Elteren wären gut / Si Nisi non esset. Kinder wären gut / Si Nisi non esset. Die Zucht wäre gut / Si Nisi non non esset.

VII. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast. Im Zweyten Stockwerck.

Nisi Ambulatorium.

Das Lauff-Nisi.

Nisovagus Politicus. Nisambulo pauper. Nisa-musus Studiosus. Symmachus Consiliarius.

Symmachus. Problema esto, obs rathsamer sey dem Publico, daß man frembde Länder durchstreiche/ frembde Sitten/ oder vielmehr Laster ins Vatterland zuruck bringe. Wenigstens ist am Tag/ daß unser Teutschland dardurch in malheur gerathen. Von der Zeit an/ daß wir Teutsche mit frembden Zungen geredt/ seynd wir nicht allein anderer Nationen Schlaven worden/ sonderen haben auch neben den unserigen angebohrnen noch frembde Untugenden erlehrnt. Wir haben unser angebohrne Redlichkeit verlohren/ wir haben intriquen gelernt/ wir haben unsere Untugenden entdeckt/ und seynd anderen Völcker zum Gespött worden.

Nisovagus kombt darzu noch gestiffelt.

Monsieur ich weiß zwar nicht/ wen ich vor mir habe: doch hoffe ich ein hohen Patronen anzutreffen. Ich komme immediatè von der Reyß/ wie einem Gentil-Homme will gebühren/ sich dardurch von anderen zu distinguiren. Weilen ich dan gesucht/ mich/ meinem Vatterland zu dienen/ zu qualificiren/ suche ich anjetzo nach meiner glücklichen Retour einige Accommodation, so

meinem Stand / auch erworbenen Meriten gemäß.

Symmach. Herꝛ ich bin ein redlicher Teutscher / der doch / auch ohne herumb zu vagiren / viel erfahren / ich rede mit dem Herꝛn / nicht wie ers gelernt / sonderen wie ichs meyne / auch zutrifft. Weil der Herꝛ sein Patrimonium guten theils in frembden Länderen umb Spott-Geld feyl getragen / so glaubt er / man werde ihm zur Recompens, die selbst beliebige Promotion auff dem Teller vortragen / und bitten / er wolle sich belieben lassen / solche Charge nach seiner vermeinten unvergleichlichen Conduit zu versehen. Ach er betriegt sich gewaltig. Philautia hat ihn mächtig verblendt / wie noch mehr von seiner Tallié. Ihr gute Herꝛen habt grosse Præsumption von euch / ihr hört das Graß wachsen; wan ihr gesehen den Vesuvium, getruncken lacryma Christi, wan ihr in den Venetianischen Gundulen spatzieren gefahren / wan ihr von einem Frantzösischen Tantz-Meister etliche Sprüng zu Pariß habt gelernt / wolt ihr so gleich den Teuffel bannen. Gereist seyn machts nicht auß. Es gehört mehr darzu / als ein paar Reiß-Schuhe. Hätte der Herꝛ sein Geld in Teutschland employrt / hätte er weit mehr profitirt.

Nisovag. Nemo Propheta acceptus in Patria. Es muß zu dieser Zeit gereiset seyn. Ungereiset kombt niemad an. Man wird civilisirt / man lernt mit Leuthen umbzugehen.

Symm. Das kan man auch zu Hauß mit geringen Kosten / auch mit besserem Gewissen erlernen. Ob einer ein frembden neu-modischen bona Dies kan außrichten / à la Mode das Fraw-Zimmer

bedienen/ complimentiren/ von frembden Vögel discouriren/ oder nicht / benimbt der Capacität nichts / setzt auch nichts zu. Wie viel Nationen seynd/ die nicht reisen / conserviren dardurch ihr Land. Wir tragen im reysen herumb/ und verdistiliren manchmahl Ehr/ Gewissen / Seel und Seeligkeit/ dardurch werden anderen Völcker deß Lands Geheimnüssen/ Sitten und Gebrauch zu nicht geringen Præjuditz verrathen.

Nisovag. A Dieu Monsieur, ich sehe wohl/ ich hab mich übel addressirt.

Nisambulo mendicus. Pour l'amour de Dieu Monsieur ; bitt umb ein Weeg-Zährung.

Symm. Wie? bist du nicht im Stand/ dich anderst/ honetter, mit Bedienungen zu alimentiren/ was treibt dich zu so liederlichem Leben und Landstreichen an/ als die höchst schädliche Freyheit? inutilia terræ pondera, die nur die Länder durchstreichen/ die weder geistlicher weder Weltlicher Obrigkeit unterworffen seynd/ und dahero ein freyes/ offt auch gottloses Leben führen. Lands-Regenten / und alle / so dem Publico ex officio vorstehen/ sehen zu / obs verantwortlich/ daß man dergleichen Landstörtzer / Kesselflicker / Zigeuner/ muthwillige Bettler/ Beutelschneider/ Quacksalber ꝛc. last so frey passiren/ und repassiren. Wäre es nicht rathsamer andere Verordnungen stellen. Gesetzt auch das alte Preßhaffte unvermögliche Leuth deß Almosens bedürfftig wären / könte man solche ohne herumzulauffen / ex ærario publico alimentiren/ oder ein Jeden seiner Geburts-Statt zuschicken/ umb allda mit Außschliessung aller Frembdling zu erhalten. Für arme mit Pass-versehene Passagirer

rer seynd ohne dem die arme gestifftete Herberg und Spithäler / so würde das Land von muthwilligen Landstörtzer / Strassen-Rauber / Müßsiggänger befreyt. Junge starcke zur Arbeit tüchtige Leuth soll man anspannen in den laboratoriis, das unnöthige Bettel-Handwerck einlegen.

Nisambulo. Monsieur, Ich bin nicht kommen ein so unanständige Predig zu hören / sondern umb ein Weeg-Zährung zu bitten. Kan ich nicht erhört werden / so bitt ich dimittirt zu seyn im Frieden. Ich werde dan vor andern Thüren anklopffen / wo die Barmhertzigkeit / und Christliche Lieb als zwo mitleydige Schwestern wohnen.

Symm. Das seynd die rechte Bettel-Streich / an die Christliche Lieb zu appelliren / und also diesen heiligen Nahmen zu profaniren / und zu seinem Vortheil mißbrauchen / als wan die Christliche Lieb so dumm / so blind wäre / und nicht könte noch dörffte unterscheiden / wo ihre Gutthaten angelegt wären / oder nicht / ein jeder Bettel-Bub bezieht sich auff die Christliche übel mißbrauchte Lieb / gleich wie alle Religions-Secten sich auff die Schrifft beruffen / durch deren üblen Verstand / und irrige Außlegung sie ihren Irrthumb suchen zu behaubten; hat ein Verschwender sein Patrimonium durchgejagt / wird er ein Land-Bettler / appellirt zur Christlichen Lieb. Wird einer wegen malversation deß Lands verwiesen / wird er ein Bettler / appellirt zur Christlichen Lieb. Wird ein sonst gottloser Soldat krum oder lahm geschossen / gibt er ein Bettler ab / appellirt zur Christlichen Lieb. Alles Lumpen-Gesind will sich mit dem speciosen

Nahmen

Nahmen der Christlichen Lieb schön machen. So wird der heilige Titul mißbraucht/ so werden Christliche mitleydende Hertzen betrogen/ so werden die Länder mit mutwilligen/ Bettler/ Landstreicher und Müßsiggänger angefüllt. O ihr Lands-Regenten/ thut die Augen auff/ untersucht die wahre/ deß Allmosens würdige nothleidende Armen/ die nicht auß ihrer Schuld/ sonderen durch ein Unglück erarmbt seyn/ andere aber/ die auß Lieb der Freyheit muthwilliger Weiß/ die Länder durchlauffen/ die Inwöhner beunruhigen/ weiset ab/ auff daß dermahlen eins das unnöhtige Landstreichen/ das Nisi ambulatorium eingestellt werde.

Nisa-Musus. **der Student.**

Magnificentissime Domine, sum Studiosus, Philosophus emeritus, sed pauper Aristoteles, cogitur ire pedes. Parentes sunt minus habentes, cogor terras obire, meam fortunam quærere per pedes. Rogo viaticum.

Symm. Ad hoc non fuisset necesse, Studiis te excolere: An ideò tot annis voluisti scholas frequentare ut tantò efficaciùs disceres mendicare, pudeat literarum, inter vilia mendicabula circumvagari! An & tu Nisi illud Ambulatorium habes in pedibus? cur non applicas te? si non es vocatus ad vitam Ecclesiasticam, aut Regularem, cur non saltem ad obsequia unius alteriùsve Domini, cur non ad ludi-Magisterium te accingis? saltem utrumque liberaret te à necessitate mendicandi.

Nisa-Musus. Aurea libertas. Non didici subesse. Credebam, sub titulo Studiosi quosvis obvios mihi obligari.

Symm.

Symm. Habemus fatentem reum. Ist das zu verantworten? ist das nicht die Republic betrogen/ die der Bettler nicht nöthig hat/ sondern solcher Leuth/ die durch ihre capacitet, und Geschicklichkeit/ so sie in studiis cultivirt/ dem Publico in verschiedenen Bedienungen Nutzen sollen schaffen. Ihr Kerl studirt nur biß an den Halß/ durchlaufft die Schulen/ nachgehends durchstreifft ihr die Länder/ mit einem zerflickten Rock/ an der Seith hangt ein alter teutscher Maulkorb/ auff dem Kopff ein verzauste Peruck/ endlich auß Desperation gibts ein M. Miles, Monachus, oder Maritus: Es ist zwar originaliter darin gefehlt daß die Republic sinè selectu alles promiscuè zum studiren lauffen last/ deren die wenigste was præstiren/ dahero wird hernach dem Publico, oder auch statui Ecclesiastico so schlecht mit so untüchtigen Subjectis gedient.

Nisa-Musus. Vestra Dominatio vera loquitur, sed mihi mal à propos. Non sunt de pane lucrando. Rogavi viaticum, & refero convitium.

Symm. Vade, vade tuas vias. Jam patet, te vivis coloribus füisse descriptum, so lang der Lauff-Geist der Mercurius in pedibus, das Nisi Ambulatorium nicht wird remedirt/ wird die Studir-Republic in kein vollkommnern Flor kommen. Die doch sonst ein Seminarium ist aller rechtschaffenen capablen Leuth/ Si Nisi non esset.

Sena-

Senatûs Consultum.

Unvorgreiffliches Gutachten / und Rathschluß wegen vorhabender/doch unterbliebener Achts-Erklärung/ der Abschaffung deß Nisi Geschlechts.

Prætor cum 6. Senatoribus.

Sambt dem Teuffels *Procurator*, deß Nisi-Anwaldts.

Prætor. Meine Wohl-weise / Hochschätzbahre/ Hochgeehrte Herren/kan ihnen nicht bergen/was klagen täglich aller Orthen von allen Ständen einkommen über das Nisi, von welchem kein Stand mehr sicher ist/ der nicht angesteckt wäre/ dahero entstanden/ das zu unserem præjuditz gemachte Sprichwort.

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset.
Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

Dünckt mich demnach nöthig zu seyn / das Werck zu untersuchen/ und/ wo möglich das überhand nehmende Nisi außzurotten / mit seinem gantzen Geschlecht und Anhang. Ich gebs ihnen ad deliberandum.

Primus. Es ist nicht ohn/ die Ständ der Menschen seynd durchgehends inficirt / Nisi ist ein ubiquitist, find sich zugleich an allen Orten ein. Aber sucht man viel nach / entdecken / wir unser eigene Schand/ qui innocens est, primus tollat lapidem. Nisi geht ja mit uns in Rath / Nisi gibt sein Votum, Nisi führt stylum Curiæ, Nisi protocollirt/ Nisi ist Kläger / Nisi ist Richter. Wollen wir das in die weite Welt schreyen? so schnei-

den wir die Nasen ab/ und schänden das Gesicht.

2dus. Der Herr Collega redt vernünfftig/ ich sehe nicht wie das Werck ohne unsern Stand anzugreiffen/ ihm das Land verweisen/ bannisiren last sich nicht wohl thun: sein appendix ist groß: viele werden dardurch infam werden/ man hätte ehender darzu sollen thun. Principiis obsta; serò medicina paratur, cùm mala per longas invaluêre moras. Ich halte darfür/ man soll das Unkraut mit dem guten wachsen lassen/ biß zur Zeit der Ernd.

3tius. Messieurs, ich bin einer anderen Meinung/ man soll das Nisi auff alle Weiß verfolgen/ sonst wird Ubel ärger/ wir haben uns nichts zu förchten wegen deß unserigen Nisi. Deß Schultzen Kuh hat mehr Privilegia, als der Bauren Küh. Wir haben das Schwerd in der Hand. Wirfft uns einer unser Nisi vor/ so fehlts uns nicht an Mittel ihm das Maul zu stopffen.

4tus. Mediâ viâ tutissimus ibo. Es ist mißlich/ sich offentlich gegen alle Nisi an den Laden legen. Man wird gewaltige Contradiction finden. Mein Rath wäre/ sich nicht zu übereylen/ mit fleiß die Sach auff die lange Bahn schieben/ inzwischen kan doch nicht schaden/ daß man in die Post-Zeitung lasse setzen/ man sey von Seiten eines Wohl-Edel/ Wohlweissen Rath eyfferigst bemühet/ dem Nisi-Ubel abzuhelffen/ beyneben durch ein außschreibendes Monitorium alle ehrliche Patrioten vor fernerem Unterschleiff deß Nisi-Lands vätterlich zu warnen.

5tus. Ich conformire mich/ dieses vernünfftige Votum ist dahin angesehen ut videamur aliquid fecisse.

6tus. Meine Herzen / ich respectire alle gefallene Vota, denen nichts beyzusetzen / als meine wenige Gedancken mit dero Erlaubnuß. Nisi est malum necessarium, so radicirt / daß es ohne Schaden nicht kan außgerott werden. Damit es aber nicht scheine / als zieheten wir vom Nisi Schutz-Geld wie von den Juden / muß man sich offentlich dargegen setzen / die Execution aber unter allerhand prætext fahren lassen.

Der Teuffels *Procurator* tritt hervor.

Messieurs cum venia. Ich als Anwalt vom Nisi zu dessen manutenentz / hab wohl überlegt ihre Vota pro & contra, denen ich allein dieses entgegen setze / das Nisi habe Jus quæsitum: er hat præscribirt: præsumptio est pro ipso. Ist demnach nicht zu gedencken an eine Achts-Erklärung. Nisi ist ein nutzlicher Gast. Das Nisi muß man brauchen / wie die Apothecker das Gifft / wodurch verschiedene Kranckheiten curirt werden. Das Nisi demüthiget manchen. Si Nisi non esset, könte man mit manchem nicht außkommen / qui ambulat in altis, der in seinem Capitolio ein Abgott sitzen hat / der sich nent Amor propriæ Excellentiæ. Si Nisi non esset, würde mancher brutalisiren. Ein Nisi haltet die unzeitige Spiritus zurück. Si Nisi non esset, würde mancher ein Resolution fassen / die er Zeit Lebens würde bereuen. Enfin, kurtz zu machen / wir seynd dem Nisi noch obligirt. Auß diesen und noch mehreren Proben ist am Tag / das Nisi eben so schlimm nicht sey / sondern diene zur heylsamen Warnung.

Pretor. Meine Herzen / was der Teuffels Procurator vorbringt / dünckt mich habe Händ und

Füß.

Füß. Wir wollen mit fernerem Verfahren inhalten. Es könte eben so wohl ein Nisi darhinter stechen.

Omnes. Amen, hoc est, fiat sivè fiet.

Contignato III.

Deß Nisibitischen Stamm-Baums drittes Stock-Werck.

Genealogia Popularis.

Deß auß dem Stammen geheuraten Nisi gemeinen Land-Leben.

I. Erster Ast.

Nisi Nationale Land-Nisi.

Cicero Redivivus. Nisipurgus der Camin-Fege. *Nisificus* der Hechel- und Maußfallen-macher. *Nisipola.* der Würtz-Krämer. *Nisicida* der Scherenschleiffer. *Nisibalbasos* der Spanier. *Nisikretscha* der Unger. *Nisibombus* der Polack. *Nisibergius* der Teutsche. *Nisimufftius* der Türck. *Nisibourdeau* der Frantzoß. *Nisicaseus* der Schweitzer. *Nisifax* der Engelländer.

Cicero. Nos Marcus Tullius Cicero Oratores visi sumus, per licentiam Plutonis reviso Patriam, curiosè inquisiturus: num antiqua illa Quiritum gloria, illa Domina gentium Roma, illa Romanorum Monarchia nullo unquam ævo interitura hodiedum floreat & perenne? Dei Deæque, quæ

 revo-

revolutio? quæ facies urbis? nunquid olim dixi: ego doleam si post decem millia annorum gentem aliquam, nostram urbem potituram, putem. Ubi modò Capitolium, tot Deorum Dearúmque delubra? ubi rostra orationibus meis pro Cluentio, pro lege Manilia pro Dejotaro nobilitata? Audite Quirites, alto sopore mersi. Adeste Consules, ubi Dictator, ubi Tribunus Plebis, ubi Pantheon? ubi Curia Julii Cæsaris sanguine tincta? altum silentium. Heu quantum in rebus inane.

Es begegnet ihm *Nisipurgus* **der Caminfeger.**

Caminfeger. Schlott = = schlott. Habt ihr Caminfeg. Si si questo questo.

Cicero. Quod genus hominum hoc est?

Nisipurg. Italiano Italiano.

Cicero. Italiano? barbarum hoc verbum. Italus vis dicere. Sed quale monstrum? quis iste vestitus? quod genus armorum hoc est? non scopis agendum sed Sarissis & frameis. Heu quò recidit antiqua Romulidum gloria.

Nisipurg. **Schlott = = schlott:**

Cicero. Unde didicisti hunc barbarum clamorem. Non est hæc vox Romanorum. Dic sodes, unde domo? qui te genuêre parentes?

Nisipurg. Di Roma, si si.

Cicero. Di Roma? di non est præpositio, neque nomina propria urbium sustinent præpositiones. An oblitus es linguæ patriæ? linguæ latinæ, linguarum Dominæ.

Nisipurg. Signor, **ich Caminfeg.** Non intendo?

Cic. Ejusmodi Patriotas nunquam habui? nunquid barbarorum nova Colonia, eáque apparenter monstrosa irrepsit in Italiam? novusne Hannibal induxit hæc monstra?

Nisipurg. Schlott = =

Nisipola. Gaff gaff sie mein Err/ er iß der gut Pfeffer/ Wachs=Siegel/ iß werla gut. Gaff sie der Pomerans di friaul.

Cicero. Novum monstrum. Dii Deæque te perdant. Non agnosco Patriotam.

Nisopol. Gaff sie mein Err / der gut Sucker Candel.

Cicero. Quod est hoc idioma? Audi bone vir. Si vales, bene est, ego quidem valeo, intelligis?

Nisopol. Non intendo. Gaff gaff mein Err / geb werla wohl feyl.

Cicero. Nec ille me, nec ego illum intelligo. Vidistine unquam meum Tusculanum?

Nisopol. Signor, ihr will der gut Siceron, sie wachs in Frescata.

Cicero. Frescata? Barbarismus hic est. Neque Varro neque Priscillianus simile quid docet.

Nisificus. der Hechel= und Maußfallenmacher.
Signor, habt ihr Mauß in eur Hauß. Sie fang werla bajoco, bajoco.

Cicero. O Dii immortales, quæ scena Italiæ, quæ facies Dominæ gentium?

Nisificus. Wollt ihr Mauß fang?

Cicero. Audi, quid agit Jupiter in Capitolio? quid Patres conscripti? quis status Reipublicæ à Julio eversæ?

Nisificus. Signor, das ist gute Hechel/ si si.

Cicero. Invenio orbem inversum, in orcum redibo, ut hæc & alia id genus referam Syllæ, Mario, Lentulo, Pompejo Magno, Bruto & aliis Romæ Proceribus.

Nisicida der Scheerenschleiffer.

Schreerschliff/ Scheerschliff.

Cicero. Num modò Italia monstrorum patria? Hæccine Romana Majestas?

Nisicida. Signor, ich Scheer-Messer/ Taffel-Messer/ Feder-Transchier-Messer schlieff/ sie schneid à gusto.

Cicero. Pudet me incidisse in tales Patriotas. Ubi ergò Patres Conscripti? ubi Senatores? ubi Dictator. Vale Italia, degenerasti. Tædet intueri.

Nisibalbasos der Spanier.

Don, will er mich vernehmen: ich liege in Spanisch-Niederland in der Guarnison/ hab zwar nicht viel zum besten/ daß ich aber euch soll umb ein Steuer ansprechen/ leidet die Spanische Grandez nicht: es wäre ein Demuth/ die den Spanieren nicht ansteht. Will er aber mir ein Ritter-Geschenck geben/ hat er die Ehr/ daß er ein Spanier sich zum Freund macht.

Nisikretscha der Unger.

Domine, ich nichts teutsch/ parum latinè, nihil ego habere, nihil tibi dare. Quod habeo, insaccavi, & feci meum, quod erat alienum, insedi meo Caballo & fugi. Capite, rapite, ubicunque potestis. Si Nisi non esset, generosior Ungarus esset & tu Don balbasos audes etiam in tua miseria insultare.

Nisibalb. Domine dignus non es, qui meus sis amicus.

Nisikretscha. Deus te sanet, heteroclitum caput. Si vis acinacem gustare, poteris mecum duellare.

Nisibombus der Polack.

Ego Starosta Cron Speicher-Meister hoc acinace verfechte ich die Glory deß Polnischen Adels. Non est alia natio tam grandis in Europa.

Nisibergius. Holla Cron Speicher-Meister/ nicht

zu weit / das ist gegen die teutsche Reichs-Frey-Adliche Ritterschafft. Ihr unglückseelige Polacken dörfft euch noch breit machen. Wie Nationes ihr Nisi, also habt ihr das eurige / welches schon so viel Jahr gantz Europa mißbilliget hat. Si Nisi non esset, Polonus fortior esset, Si Nisi non esset, felicior Ungarus esset. Si Nisi non esset, Balbasos gratior esset, Si Nisi non esset, Germanus cautior esset. Si Nisi non esset, devotior Italus esset. Si Nisi non esset, Gallus sincerior esset. Si Nisi non esset, Nisifax constantior esset: & sic de cæteris.

Nisibourdeau der Frantzoß.

Taissé, la gloire de France sans Nisi.

Nisicaseus der Schweitzer.

Si Nisi non esset, sinè bello Suicerus esset. Nisi Germanorum & Nisi Gallorum inficit Helvetiam. Interim tamen inter duos litigantes sincerus gaudet. Sinè nobis nihil potestis.

Nisibourdeau. Et bien, il faut, quæ vous estes à nostre service. Ihr marchandir mit Soldat pour l'argent.

Nisiberg. Sehr wohl hat euch Schweitzer Ludwig der XI. König in Franckreich / die Berg-Bauren. Ihr haltet gemeiniglich hinter den Berg. Blaset das Krieges-Feur anderstwo an / und profitirt von anderen Nationen; wan sie zusammen gesetzt werden.

Nisifax. Nisibergius hat nicht unrecht. Wir Engelländer nehmen uns besser in acht / wir temporisiren / hencken den Mantel nach dem Wind.

Nisibergius Domine Nisifax.

Si Nisi non esset, Anglus constantior esset, den

Mantel nach dem Wind hencken cum præjudicio tertii ist ein grosses National-Nisi.

Nisi-Mufftius der Türck.

Bene bene vos Christiani, so lang eure Nisi in den Degen blincken/ haben unsere Säbel Ferien, wan ihr einander selbst in Haaren liegt/ masacrirt/ und auffreibt/ ists unnöthig den Roßschweiff außzustecken.

Nisiberg. Wie wie! Muselman/ du darffst viel von der Christen Nisi sprechen. Das Nisi ist mit euch Muselmänner gebohren und erzogen. Das Türckisch Nisi schwimbt im Blut/ nehrt sich von ungerechtem Guth/ was Hoff-Nisi, Regiments-Nisi, Land- und See-Nisi? aber der einige wahre GOtt hat in favor der Christen Anno 1683. dem Türckischen Nisi die Flügel gestutzt/ daß es damahlen nicht überflogen der Christen Vormauer. Das Musselmännische-Nisi hat uns Christen Lufft gemacht. Justo Dei vindicis Judicio.

II. Zweyter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi gentilitium.

Stamm Geschlecht/ Wappen-Nisi.

Nisipegus. der Kupfferstecker. *Fabius.* der Mahler. *Censorius* der Auffseher. *Heraldus* der *Genealogist*.

Censorius. Domine Nisipege was hat er für ein Arbeit vor?

Nisipeg. Ich muß was an dem Pietschier-Ring änderen.

Censor. Das sehe ich. Aber in quem finem : seynd dan die Geschlechter avancirt?

Nisipeg. Herr / das hab ich nicht zu regardiren. Ich arbeite umb Geld/und steche/ was man verlangt/ ohne Reflection, obs wahr sey oder nicht.

Censor. Er macht der Nisi zu viel in die Wappen:

Nisipeg. Wie verstehe ich das?

Censor. Escoute, da seynd zwey biß drey offene Helm: das gebührt sich nicht; das Geschlecht ist bey keinem Turnier erschienen / dan es ist weit jünger. Item da hat er die Wappen oben mit einer Cron geschlossen. Das ist zu viel für jene Family, so weit ist noch nicht kommen/ daß sie ein Cron soll führen. Item in diesem Wappen seynd zu viel Abtheilungen / die Herrschafft ist so groß nicht. Die Titul werden multiplicirt auff dem Papir/ aber auff dem Land find sich nichts. Das Schloß/ wovon man sich schreibt / ist nicht in rerum natura. Jene Charge, die man erblich sich zulegt ist ausser dem Nahmen nichts. Das seynd ja nichts als Nisi. Das Dorff so da wird angezeigt/ als ein Stamm- oder Erb-Guth/ ist längst durch Alienations-Räth/ und üble Verwaltung ad concursum Creditorum kommen.

Nisipeg. Herr das geht mich alles nicht an. Umbs Geld mache ich einen zum Erb-Fändrich unter der Leib-Compagny deß Ertz-Engel Michaels/ als er mit dem Luciferianischen Trachen getroffē.

Fabius. Monsieur das ist auch ein Antwort. Ich mahle manchmahl eine Dame, die gern schön wäre und ist nicht/trutz der Helena. Dieses Nisi hat

hat mir manch Præsent eingetragen. Ich hab manchen schon verstorbenen unter die Engel gemahlt / den etwa der Teuffel geholt. O wie offt mahle ich ein Helden im Harnisch / den ich besser à propos und nach seinen Helden-Thaten könte im Haasen-Balg vorstellen: der nur bey der Taffel bey den peynlichen trincken-Instrumenten potens erat in prælio. Offt muß ich die Enckel und Uhr-Enckel herzlich repræsentiren/ die ihre Family ziehren/ wie der Esel den Roßmarck. Heroum filii noxæ, heissts manchmahl/ grosser Herzen Kinder seynd Ochsen. Es ist ja nichts neues / daß ein Doctor, ein Ideoten hat zum Sohn: sein Contrafait wird doch in der Bibliotheck auffgehenckt.

Censor. Si Nisi non esset. Das seynd Stamm-Wappen und Geschlecht-Nisi.

Heraldus. Der Herz Censorius hats wohl observirt. Es ist nicht anderst / wir lügen durchgehendes/ ihr Herzen mit dem Pensel und Meissel/ ich mit der Feder / und diese Lügen werden uns theur bezahlt. Wan ich die Geschlecht-Stellungen mache / muß ich zu Zeiten lügen / daß ich mich selbst schäme. Auß Respect setze ich manchen Eselstreiber/oder Roßteuscher unter die Anichen/ wohl wissend/ man werde nicht die Sæcula durchlauffen/ und erst nachfragen / den Scribenten ist erlaubt/ zu Zeiten / umb die Warheit herumb spatziren. Auß Respect, oder viel mehr bey denen noch lebenden Danck zu verdienen dichte ich bald diesem bald jenem Helden-Thaten zu / der vielleicht zu seiner Zeit sich vorm todten Hund geförchtet. Wer wird sich die Mühe geben und erst nachfragen? jederman / ob er schon keine lob-

würdige

würdige Werck thut / will er doch so wohl von den Seinigen / als von sich gelobt seyn. In den Portraiten / in den Medallien / in den Chronicken / in den Wappen schmeckt alles nach der Ruhmsucht.

Censor. Stemmata quid prosunt, quid prodest sanguine longo censeri ? ein grosses Nisi ists / recensere ceras Avorum, quorum ipse degener stolo es.

Nisipeg. Quid ad hoc. Ein gewisser NN. liesse ein Pitschier-Ring stechen / der prætendirte, man soll anzeigen in dem Signet, daß er herstamme auß den uralten Trojanischen Reliquien in linea paterna. Sein Uhr-Anfrau sey in quarto gradu verwand gewesen mit der Xantippe deß Socratis Gemahlin.

Fabius. Eben das soll ich anzeigen / wan ich ein Contrafait soll verfertigen. Mein gröste Beschwernuß ist / daß mein Pensel die Dames nicht schöner will machen / als sie seynd / es verdrist die Juno, daß die Helena schöner ist / als sie. Manet altâ mente repostum judicium Paridis spretæque injuria formæ. Manchmahl muß ich mich nach den geschminckten Gesichter reguliren / nachgehends / wan die Schmincken wie der Schnee verschmeltzen / triffts nicht zu : dan hab ich die Schuld / ich hätte das Original nicht getroffen.

Censor. Ihr Herzen flattirt nur gar zu viel / turpis lucri gratiâ, dardurch profitirt ihr euch und eure Kunst / doch was will man machen / das Nisi prævaliret / die Kunst muß weichen. Der Künstler muß seine Kunst hazardiren. Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset.

III. Dritter Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im dritten Stockwerck.

Nisi Mechanicum.

Handwercks-Nisi.

Dionysius der Zunfft-Meister. *Nisostratus* der Bau-Meister. *Nisander* der Becker. *Nisibocardo* der Schneider. *Nisipellis* der Schuster. *Nisifaber* der Schlosser. *Nismulus* der Müller. sambt den übrigen Handwercker.

Dionsius. Mit Gunst grüsse ich Meister und Gesellen. Nachdem der Zeit unwürdiger Zunfft-Meister / halte ich / es sey mein Ambt/ euch sambtlich zu warnen vor allem dem / was unsere Künsten und Handwercker kan zu schanden machen; sonderlich aber findet sich bey jedem Handwerck ein das leydige Nisi durch welches unsere Künsten verstümpelt / und beschreit werden. Es werden starcke Klagen gegen euch geführt. Man sagt/ es wären viele Pfuscher / Stümpler/ halb außgelehrnte ungeschickte Meister und Gesellen / machen liederliche Arbeit / wordurch das Handwerck geschändet/ und aller Credit verlohren wird.

Nisostrat. Es ist nicht ohn mein lieber Herr Zunfft-Meister / allein darnach die Zahlung / darnach auch Arbeit. Mancher arbeit Jahr und Tag/ zur Meß-Zeit laufft er mit seinem Laus Deo herumb

herumb wie ein dolle Ganß / wird bald da bald dort mit Unwillen abgewisen. Bekombt den Beutel voll Scheltwort / aber kein Geld / was ists Wunder / daß man nachgehendts so schlechte Zahler mit schlechter Waar bezahlt.

Dionysius. Das ist zwar wahr / aber man muß deßwegen dem Handwerck nichts præjudiciren. Und ihr Baw-Meister sonderlich übernehmt den Baw-Herzn / spart die materialia, haltet keine Parolen / versprecht viel / haltet wenig / unterfangt euch mehr / als ihr versteht / das ist euer Nisi: Si Nisi non esset, wäre an euch nichts außzustellen.

Nisander. Ich bin ein ehrlicher Mann / ich backe Brod / wie unser Herz Gott Frücht lasset wachsen / und der Müller mahlt.

Dionysius. Ja Meister Nisander, wan man euch solte nachwigen / würdet ihr offt zu kurtz kommen. Vom Mehl vertauschen sagt ihr nichts: als wans Handwercks Brauch wäre: nichts vom geringeren Gewicht / nichts vom Holtz sparen / machet euch nicht rein / man glaubts nicht.

Nisander. Das ist bald geredt / wo bleibt der Beweiß.

Dionysius. Das geht mich nicht an: ich warne nur: Si Nisi non esset, Nisander redlicher esset.

Nisibocardo. Aber ich Bocardo der vornehmste Schneider-Meister führe mich auff trutz allen meines gleichens. Ich nehm kein Theil an der Schneiders disordre, wordurch mancher Biederman zu kurtz kombt / ich arbeite Zunfftmässig / von mir wird die Zunfft nicht beschimpfft werden. O daß alle wären / wie ich! ich bin von Geissenheim / mein Groß-Vatter war von Bocksberg / meine Mutter

ist

ist mit fliegenden Haaren zur Kirchen gangen. Solle ich meine so ehrliche Geburt / mit gewöhnlicher Schneiders-Practique beschmitzen ? daß sey weit von mir.

Dionysius. Ey hört doch wie Meister Bocardo sich so schön macht / wie ein Hüner-Leiter ? mein lieber Bocardo, das wäre alles wahr / Si Nisi non esset Bocardo justior esset. Man sagt / ihr wäret ein ehrlicher Mann / mit deme wohl außzukommen / aber Si Nisi non esset, Si Maußloch non esset, man könte euch was vertrauen. Si Nisi non esset. Ihr fordert mehr Ehlen als nöthig / und habt doch nichts übrig / das Kleyd aber hat nichts überflüssigs / wo kombts hin ? Si Nisi non esset, Bocardo redlicher esset. Und ihr Meister Nisipellis Schuhmacher / seyd nicht umb ein Haar besser. Ihr Stiffel-Pletzer Altneuß cognomine Bich-Bech. Si Nisi non esset, corium perfectius esset. Nisi in Schuhen / Nisi in Pantoffel / Nisi in Stifulis, Nisi im Absatz / Nisi in corio, Nisi in Artickels-Brieff / darauff habt ihr gebichte Vögel geschworen / ob es schon kein Haupt-Fehler / weil sie sich beym Fuß halten / so ists doch ein rechter Plag-Teuffel der Menschen / dahero sagt man : er weiß nicht wo ihn der Schuh truckt.

Nisipell. Mein Demuth macht mich verächtlich / ich verdemühtige ja mich biß zur Fußsohlen.

Dionysius. Das ist ewer Profession, Sutor ne ultra crepidam, Schuster bleib bey dem Laist / versehe das pedal wohl / brauche kein bernheuterisch Leder.

Nisifaber. Bey meiner Schlössers-Profession hats kein Noth / die Republic ist mit uns zufrieden.

Dionysius.

Dionysius. Si Nisi non esset, ihr klingelt und feylt und hämmert den gantzen Tag/ wans Abend wird/ ist nichts fertig/ wie manches Nisi steckt im Schloß/ im Schlusselloch.

Niysaber. Mein lieber Dionysi wan ihr ein Schlosser wäret/ würdet ihr anderst reden.

Dionysius. Ey schaut doch umb/ da kombt Meister Nisimulus der Müller mit all sein Nisi, er hangt voll Nisi wie ein Jacobs-Bruder mit Muschel/ so gar seine Esel fangen an statt ihres Leib-stückleins Ja zu schreyhen Nisi: Si Nisi non esset, Nisimulus redlicher esset. Summa es ist kein Kunst/ kein Handwerck/ da nicht was Nisisch mit unterlaufft. Die Metzger schlagten alte Schaaff/ verkauffens für Hämmel/ alte Kühe für Ochsen-Fleisch/ blasen ihren Athem ins Kalb-Fleisch/ meliren und wigen das Fleisch mit Bein und Knochen. Die Wirth zapffen auß einem Faß verschiedene Wein. Brauen den Wein wie das Bier/ indeme sie guten und schlimmen untereinander mischen/ brauchen Kreiden/ die zwey Strich machen in einem Zug. Wirths-Nisi frist umb sich/ zernagt die Geld-Beutel/ dahero jenes verstorbenen Wirths Grabschrifft: Dum vixi, Caupo fueram cognomine Schindhund. Au rest ists wohl angeordnet zur Einkehr der Passagirer/ Herberg/ Gasthäuser anschaffen: Si Nisi non esset. Tollatur abusus, remaneat usus. Aber wer wolte mit allen Kunst- und Handwercks-Nisi fertig werden? ich hab allein Krafft meines Ambts euch insgesambt dem Publico zu lieb sollen ermahnen die Nisi in etwas wenigstens zu moderiren.

Nisimulus. Mein lieber Zunfft-Meister/ man klagt auch mehr/ als wahr/ wer will jederman Recht thun/ es gibt muthwillige Querulanten/ die kein Ursach haben/ man muß uns nicht so gleich ungehört condemniren.

Dionysius. Ich condemnire nicht/ klage auch nicht an/ sonderen warne nur/ man solle sein Kunst oder Handwerck recht lehrnen / ohne ein Stümpler abzugeben / man solle sich nicht unterfangen anzunehmen ein Arbeit / so man nicht versteht/ das ist ein verdrießlichs Nisi, man solle nicht versprechen die Arbeit zu verfertigen/ nachgehends nicht halten / man solle nicht zu viel auff einmahl auff sich nehmen/ so man nicht erzwingen kan/ man soll seinem Handwercks- oder Kunst- Verwanten nicht neydig seyn / oder die Kunden abspannen/ Gesellen entführen. Solche und noch mehrere dergleichen Nisi müssen abgeschafft werden/ wollen wir anderst unser Kunst- und Handwercke bey alten hergebrachten Renommé erhalten.

IV. Vierter Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im dritten Stockwerck.

Nisi Venale.

Kauff-und verkauff-Nisi.

Nisœnopola der Weinhändler. *Nisometra* der Wechselirer. *Nisargyros* der Jubilirer. *Nisippos* der Roßteuscher. *Nisaulos* der Italianer *Nisaâron* der Jud. *Nisocritus* *Nisi* Ober-*Inspector*.

Nisocrit. Wie stehts ihr Nisibitische Kauff- und Handels-Leuth? gibts noch Rebes? zwantzig pro cento? ewere Wechsel/ Zettel/ Handschrifften/ Contract, Credit, Obligationes, Soc e ates, und was dergleichen Kund- und Handelschaffts Termini mehr seynd riechen alle nach Nisi. Si Nisi non esset, hätte der Wein-Handel keine Mixturen/ wordurch der Wein anderst gebraut wird/ als ihn die Natur fliessen last. Si Nisi non esset, wäre alles Gold/ was glantzt. Si Nisi non esset, hätte der am Wechsel-Cantor sitzt kein übermässigen Profit. Si Nisi non esset, wäre unter Silber Service kein Kupffer/ noch Engelländisch Zihn. Si Nisi non esset, wären die Kleinodien kein gefarbt polirt Glaß. Si Nisi non esset, wäre auß Gibs kein Marmel worden. Si Nisi non esset, wäre Saffran kein Zigelmehl. Si Nisi non esset, wären der Dames Angesichter nicht geschminckt. Si Nisi non esset, wäre manches Kleyd kein Bern-

Bernheuters Zeug. Si Nisi non esset, wären nicht so viel Jungferen Fräulisirt.

Nisœnopol. Gemach gemach Nisocrite, wer hat ihm die Vollmacht geben / über die Händel und Kauffmanschafften so spöttlich zu critisiren? da doch durch Kauff- und Handelschafften das Commercium humanum mehren theils conservirt wird / was mich betrifft / gestehe ich gern / daß Nisibi eine auß den Anseaticis civitatibus ist. In sano sensu, mein Wein-Handel erfordert die mixtur, sonst käme ich manchmahl zu kurtz. Ein Wein muß dem anderen helffen / vermittels einer liquiden Mariage, wan schon die Braut zu Zeiten ein saur Gesicht macht. Non omne vinum germinat virgines. Wan der entweder melirte / newgebraute / ehlich / obschon nicht allzeit ehrlich copulirte Wein dem gustui Satisfaction gibt: Lassate passare: wan der in Apothecken distilirte Wein nach Spanien / oder nach Canarisect schmeckt: Lassate passare, mundus regitur opinionibus.

Nisargyros. Es verdrist mich ebenfals nicht wenig / daß Nisocritus sich in frembde Händel mischt / und zwar animo injuriandi, was einer nicht versteht das soll er nicht critisiren. Was weiß er von Juwelen? corrige Magnificat, quod bene stat. Jubelirer seynd dergestalt privilegirt / daß auch der Betrug zur Kunst worden. Man macht sich kein Gewissen drüber: es steht beym Liebhaber / wers appretzirt / der muß haben / volenti non fit injuria.

Nisocrit. Messieurs, mit Lust höre ich zu / ihr gebt ewre Nisi besser an Tag / als ich selbst / ihr seyd zwar keine Hæbræer, laufft aber doch ziemlich mit dem Juden-Spieß herum.

Nisometra. Nisocritus. redt/ wie der Blind von der Farb. Er ist minus habens, cui res angusta domi est & curta suppellex, und will von Wechsel reden. Nisocrite, si tacuisses, Philosophus mansisses, Wechselirer seynd dem Commercio humano so nothwendig/ als etwas in der Welt/ daß ein Wechselirer sein bene darvon hat/ ist ihm erlaubt/ als der so grosse Diensten dem Publico erweiset/ mit seinem Geld gleichsam Actionem in distans hat zu gröstem Vortheil und Nutzen der Passagirer/ solte nun hier und dort was mit unterlauffen/ lassate passare. Nemo alteri servire tenetur in sui ipsius præjudicium.

Nisocritus. Habemus fatentē reum: Si Nisi non esset.

Nisippos. Mich dünckt/ der Calumniator fratrum werffe auch ein Aug auff uns Roßtäuscher/ der kombt uns recht/ man sieht ja dem Pferd ins Maul/ man reithet das Thier vor/ ob Schulgerecht/ oder nicht/ hartmäulich oder nicht/ köllerer/ Krippenbeisser/ oder nicht/ obs den Calop, oder den Esels-Trab geht/ man ist gut für die Haupt-Mängel/ wan nun hie und dort einer sich vergafft/ sich verkaufft/ imputet sibi, das muß unser Vortheil seyn. Gesetzt/ es thäte das Pferd über ein kurtzes die verhoffte Prob nicht/ lassate passare, es ist ja schon etliche Wochen älter/ wie leicht hat ihm etwas können zustossen: es hat den Stall geendert/ ist vielleicht überfuttert worden/ oder übertrieben/ oder vernagelt/ oder wird von einem ungeschickten Knecht übel gewartet/ schlecht gestriegelt/ oder wird ihms Futter gestohlen/ vom Knecht verkaufft. Solche und dergleichen excusen müssen alle Roßtauscher rechtfertigen.

Nisocritus. Si Nisi non esset, die Spitzmäuß ververrathen sich gemeiniglich selbst.

Nisaulos Signor, mein Waar ist werla gut / ich hab der gut frische Waar / Lapardan / Stockfisch / unter die Pfeffer / nicht Mauscacata, unter der Saffran kein Zigelmehl: Veritable Baumöhl / so grün / als der Waagschmier. Ich handel mit alles / Pomada, Tockada, Chokolada, Caffé, Theé, der Butter di Holland à gusto, Caseo Parmesani. Gaff gaff / si vous plait.

Nisocrit. Italiano, Tudescato, un suiff incarnato, interessato,

Nisocrit. Italiano mio, Si Nisi non esset, dein Gewicht wichtiger esset. O chara chara doppia, quum gemit Conscientia, ut turgeant marsuppia à chara chara doppia.

Nisaâron. Signor mio, Er wird ja mich für kein Nisi Moscha ansehen? ich bin ein ehrlicher Jud auß dem Geschlecht Levi.

Nisocrit. Hört Nisaâron, wan man junge Wölff zum Marck tragt / kan man wohl sagen: ist einer gut / so seynd sie alle gut. Ihr talmadische Phantasten und du Aaron sonderlich nicht ex tribu Levi, sonderen auch ex tribu Nisi. Ihr Bursch habt und baut keine liegende Güter / ihr könt kein Handwerck / und wolt doch leben / woher? von liegen und betriegen / durch ewer betrügliches handelen und wandelen werdet ihr zum theil Reich. Si Nisi non esset, wär das Judische Nisi nicht / ihr würdet längst außgeschafft seyn. Ihr henckt euch an grosse Herrn / thut Dienste die kein anderer thut / besticht die Ministros, und Räth / schmirt auff die daur / wo es angelegt ist / dardurch werdet ihr intrant, arme

be-

betrogene Christen müssen unrecht haben / zurück stehen / Moscha de tribu Nisi geht vor / placet Satrapis umb doppelt Rebes steht ihr jederman zu Diensten. Ist etwas zu versetzen / Moscha tragts herum. Ist ein Erbschafft feil / Moscha laufft der erste / gibt halb Geld / bringts theur wieder an den Mann / ihr glaubt / ihr thut Gott ein Wohlgefallen / wan ihr Christen betriegt. Reche Filous cum Privilegio.

Nisaâron. Au wey / was ein ungnädigen Herrn hab ich angetroffen? wie hab ichs verdient? kan nit wissen / was der mit seinem Nisi will haben?

Nisocrit. Du Schelm / es ist nicht mein / sonderen dein Nisi.

Nisaâron. Herr ich hab nicht studirt / ich verstehe nicht was Nisi heist.

Nisocrit. Du verstehest es besser in praxi, als in Theoria.

Nisocrit. Der Herr meint / er habe ein gelehrten Juden vor / ich bekenne ja mein Unwissenheit. Gott spare den Herrn gesund. Ich muß noch weiter.

Nisocrit. Im Kauff- und Verkauff-Nisi hat dieß lumpen Volck das Præ, Christen habens von ihnen gelehrt. Kauffmans-Profession steckt voller Nisi, Tausch-Nisi, Obligations-Nisi, Quittungs-Nisi, Vergleichs-Nisi, Contract-Nisi, Pensions-Nisi, Borg-Nisi, in fine finali kombt darzu / Monsieur Pancrot. Dominatur in Ehau, moritur in galgalis. Amen. Fiat.

V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baumbs Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Agreste.

Bauren-Nisi.

Strobilus der gewissenhaffte Bauer. *Nisiclas* der Fuhrman. *Nisipsus* der Taglöhner. *Nisorgius* der Ackerman. *Nisœnodis* der Häcker. *Nisambulo* der Bott.

Strobilus. Was ich lang nicht gewust/ hab ich erst erfahren/ meine liebe Mitbauren. Man sagt ihr seyd Nisibiter, das kränckt mich nicht wenig/ daß wir in unserer Gemein solche Leuth unter uns haben/die dahin stammen/ das seynd Leuth/ worvon man kein Ehr hat / seynd beschreyht / was sagt ihr dazu ?

Nisiclas. Was geht mich Nisibi an. Ich bin und bleib ein Fuhrman : dahin geht mein Fuhrstrassen nicht. Ich fahre umb Fuhrlohn Wein und Bier.

Strobilus. Eben recht / bleibt der Wein unangefochten : du kanst das Faß zwischen den Reiffen anstechen / brauchts kein Kranen darzu/ damit aber der Wein nicht zu viel zehre/ und abnehme/ füllest du auff mit Wasser/ bringst also Nisi-Wein im Keller/ dessen Fuhr dir so theur bezahlt wird.

Nisiclas. Dem Ochsen/der da trischt/ muß man das Maul nicht versperren. Das ist Fuhrmans Brauch/ darzu seynd wir bevollmächtigt/ wer Wein führt/ wird ja kein Wasser trincken.

Strob.

Strob. Indessen aber macht ihrs so grob mit dem Wasser aufffüllen/ daß der Wein zimblich verfälscht wird.

Nisiclas. Wir machen ja auß wasser wein/ man solte uns noch loben/ und ein newe Obligation haben.

Strob. Holla, solche vorläuffige Hoffnungen betriegen sich selbst/ solche unauthentisirte Weinbrauereyen gehen nit an/ was sagst du dazu Nisipse?

Nisipsus. Ich verstehe mich auff kein brauen/ ich bin ein armer Taglöhner / mein Händ und Füß müssen das Maul nehren: graben/ Holtzhacken/ Lasttragen/ Bottenlauffen / darmit bringe ich mich kümmerlich durch.

Strob. Ey wie unschuldig machen sich die Taglöhner / als wärens Nisi frey/ als köntens nicht länger mit der Arbeit verweilen/ desto mehr Tagwerck zu machen / den Haußvatter umb mehr Taglohn zu bringen/ als wans nicht könte den Tag ein oder andere Stund unvermerckt abziehen / umbgaffen/ müssig stehen? seynd das keine Taglöhners-Nisi?

Nisipsus. Muß bekennen/ es geht so zu / aber darnach der Lohn / ist auch die Arbeit / man hat kaum das Brod darvon/ und dannoch soll und muß ein williges Pferd den Haber bawen / der es nicht bekombt zu fressen/ ist dan nicht auch ein Haußvatters-Nisi?

Nisergius. Nisipsus klagt billig: ich kan ihm beyfallen. Ich bau im Schweiß meines Angesichts das Feld / pflüge/ ege / säe/ wans zur Ernd kombt/ muß ich mein Schweiß und Blut mit meinem eigenen Geschirr/ in die Herrschafftliche Scheuren einführen/ und das vom Seegen Gottes bescherte mit dem Rucken ansehen / Schulden machen wieder auff das künfftige. *Strob.*

Strob. Aber bey einreissender Frucht-Theurung könt ihr Bursch so zuruck halten / das gemein Wesen ängstigen biß die Theurung zunimbt / gebt kein gut Wort / setzt den Hut auff ein Seithen / lacht und schertzt / ist das nicht ein unverantwortlich Nisi? von euch ist kein Mitleyden zu hoffen / der gemeine Mann lamentire / so lang er will / ihr bleibt bey eurem Nisi, schlagts aber ab / dan wolt ihr euch erhencken. Mein lieber Nisorgi, mein Rath wäre du schwiegest still. Nisœnodis, der arme Häcker ist weit übler dran / es gibt gar viele Miß-Jahr / und ist doch vorgessen Brod.

Nisœnodis. Es ist wohl wahr leyder Gottes! die Schuldleuth hohlen den Most von der Kälter hinweg.

Strob. Unterdessen aber seyd ihr Häcker nicht ohne Nisi, trutz den Ackerbauren / last die alte Stöck abgehen / setzt keine junge nach / kombt der magern Erden nicht zu hülff / gebt offt mehrere Baukosten an / als vonnöthen / der Eigenthumbs-Herr muß den Beutel ziehen / und hat nichts davon / oder so wenig / daß es die angewendte Kosten nicht außtragt / seynd das nicht Häcker-Nisi? nicht besser befindet ihr euch / als bey geistlichen Güter die gute Herrn verstehens nicht / ist auch ihr Profession nicht / die hauet ihr über ein Ohr / so offt es auch beliebet / macht euch kein Gewissen drüber unter der kahlen Außred / sie hätten kein Weib und Kinder / es thue ihnen wohl / mit einem Wort / es ist kein Bauer so simpel, er hat sein Nisi Faust dick hinter den Ohren sitzen.

Nisambulo. Aber ich kan billig außgenommen werden / meine gantze Substantz / Haab und Guth / Nahrung besteht in Füssen / da ist kein Nisi-

Gefahr /

Gefahr/ meine gantze Possession trage ich herumb ohne Beschwernuß.

Strobilus. Holla etliche Schritt zuruck mein guter Läuffer/ dein Rantzen steckt voll Nisi, dein Botten-Spieß sticht mehrentheils auff Nisi; wie manchen Bären budest du auff? umb ein Maulfutter redest einem jeden nach seinem Gefallen/ der die Krebs im Brieff brachte/ unterwegs aber die Veritable Krebs einverleibt/ ein guten Trunck darzu gethan/ war ein Bott. Wie offt hast du das Botten-Brod zweymahl genossen? die wollen so gar Zehend heben von allem was sie tragen/ dörffen sie zuweilen stillschweigend Prætension machen/ participiren noch von der Lieffe-rung/ machen auch zu Zeiten ein Brieff toll/ wo keine addresse hin war/ worauß manchmal grosse Ungelegenheit entstanden. Seynd das nicht Lauff- und Botten-Nisi? diese und dergleichen Nisi messet man uns Bauren zu/ nicht ohne Ursach/ wir halten uns darnach/ wir lernens zwar durch viele pressiren/ dardurch werden wir arg. Ich hab vor diesem was wenigs studirt/ und dieses behalten: Vexatio dat intellectum. Wer im Sack steckt/ sucht allerhand schlupffricken um sich zu erretten/ daran ein anderer ausser dem Sack nicht daran gedenckt. Vexatio macht/ daß der Bauer sein Herrn betriegt. Armuth macht/ daß er zugreifft uneingeladen/ Vexation macht Bauren zu lauren. Summa vexation macht/ daß auch die ungestudirte Bauren/ das lateinise Nisi auff teutsch practiciren/ so gar die Baurin verkaufft faule Butter und stinckende Eyer/ das Bauren-Nisi von beederley Geschlecht hat aller Orthen überhand genommen.

VI. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums-Ast.
Im dritten Stockwerck.
Nisi meum & tuum.
Eigennutz-Nisi.

Nisopselus und *Nisidius* die Cameraden. *Orthonomus* der Richter. *Anthographus* der *Notarius*.

Nisopselus. Was dünckt dich Camerad / der Guguck schreyht: höre.

Nisidius. Ist das was neues/was ligt mir am Gugück?

Nisopselus. Ey so must du nicht reden/ das ist ein Propheten Vogel/ der bedeut was guts.

Nisidius. O dan schreyht er mir / und nicht dir/ er prophezeyht mir ein reichen Schnitt.

Nisopselus. Das wäre mir ungelegen: ich wolte ihm lieber den Halß umbträhen: er schreyhet mir/ nicht dir / das kan ich nicht zugeben / ich gehöre unter die Glücks-Vögol.

Nisid. Nicht dir/ sonder mir. Ich versichere dich/ der Vogel ist kein Narr/ er weiß wen er vor sich hat.

Nisops. Ich kan dich versicheren/ er tragt mehr Respect gegen mich/ als gegen dich.

Nisid. Nicht doch/ es müste der Guckguck seyn/ erkennet mich/ mir hat er geschryhen auß alter Bekandschafft.

Nisid. Er hat dir den Donner auff den Kopff geschrihen. Es ist mein Vogel/nicht dein Vogel / buff/ da hast eins: sagt jetzt/ wem hat der Guckguck geschryhen?

Nisops. Mir hat er geschryhen / schlag / daß dich die Kräncke anstosse.

Nisid. Er hat dir Stöß geschryhen / mir aber ein reichen Schnitt.

Nisops. Schlag / daß dir die Händ verlahmen / mir hat er geschryhen.

Nisid. Halt frid / ich appellir zum Richter / einmahl bleibe ich darbey / ich verstehe mich auff das Guckguck / es ist mir geschryhen gewesen.

Orthonomus Judex.

Was ein Gezäng und handgemieng finde ich hier an einem gefreyten Orth? ihr seyd beyde straffellig.

Authographus Notarius.

Herr Richter / das ist ein Katzen-gebalg / das seynd Rauff-Jodel auß Steyermarck.

Nisops. Herr Richter wir balgen einander umb den Guckguck.

Orthonom. Wie versteh ich das? umb den Guguck?

Nisops. Ja umb den Guguck. Wir giengen friedsam mit einander in Acker / nicht weit von der langen Heck schryhe der Guguck / jetzt ensteht die Streit-Frag / wem er auß beeden geschryhen.

Orthonom. Der ihn der erste gehört.

Nisidius. Gar recht / ich hab ihn der erste gehört.

Nisops. Nego hoc, ich hab ihn gehört / ich höre besser als du.

Authograph. Aber was ist dran gelegen / wer ihn der erste gehört / ob er dir oder mir geschryhen?

Nisid. Herr ihr verstehts nicht / es ist ein Propheten-Vogel / es bedeut ein reichen Schnitt / dem er schreyht.

Authograph. O dan kombt es auff meum & tuum an.

Orthonom. Wie erweist du aber / daß er dir geschryhe?

Nisops. Herr Richter der Vogel kent mich.

Orthonom. So kent ein Vogel den andern.

Nisid. Herr er kent mich besser / ich kenne alle Vögel auß den Federn.

Orthonom. So ist dan ein Vogel wie der ander/ wem soll ich nun das Guguck-Recht zusprechen?

Nisips. Herr mir.

Nisid. Mir Herr / Guguck hat mir geschryhen.

Orthonom. Wohlan ich werd meinem Ambt gemäß den Außschlag geben/ womit sich ein jeder contenren soll lassen? wo nicht/ wird ferner ergehen/ was recht ist/ und solche Narren meritiren ferner Weitläufftigkeit / und verdrießlichs Processiren/ wie auch die darauß erwachsende Unkosten abzuschneiden/ nach reiffer Erwegung der Sach/ vilis videndis, & cognitis, ut de jure est, cognoscendis, sprech ich ex plenitudine communicatæ mihi potestatis, definitè sinè clausula. Dieser edle Paradeiß-Vogel/ der so genante Guguck hat weder dir weder dir geschryhen / weder einem weder dem andern ein reichen Schnitt weißgesagt/ sondern er hat mir geschryhen / und prophezeyht / daß ihr zwey Narren / die sich umb deß Gugucks-Geschrey willen / ehrenrührig angegriffen/ in ein unzuläßiges Faust-Recht eingelassen / mir zur Straff / ein jeder ein dutzet Thaler bey Betrohung der unfehlbaren Execution so gleich solle erlegen/ das hat euer Guguck geschryhen.

Nisops. Dan hab ich deß Gugucks Sprach nicht recht verstanden. Wan der lumpen Vogel einem das Geld auß dem Beutel herauß schreyht/ kan er ein andermahl das Maul halten.

Authograph. Ihr wisset wohl / daß der Guguck die Eyer in den frembden Nesteren außsupt / so kan er ja auch das Geld auß dem Beutel suppen

Nisid. Das muß ein schlimmer Vogel seyn. Du Camerad/ wilst du den Guguck noch mehr hören schreyhen?

Orthonom. Jetzt wisst ihr wem er geschryben/ darnach habt ihr euch zu richten. Si Nisi non esset, meum & tuum fratres essent, & bursæ utriusq; sorores essent.

VII. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im dritten Stockwerck.

Nisi Funebre.

Leich- und Todten-Nisi.

Nisaulus **der Todtengräber.** *Nisiota* **der Leichgebiether** *Nisipsaltes* **der Schulmeister.** *Nisartus* **der Glöckner.** *Cantores* **Zwey Singer.**

1. Ob sie schon so übel riechen/ hat sich doch auch eingeschlichen/ Nisi in den Todten-Sarck; Mit den Todten wil man prangen/ Mit den Leichen Ruhm erlangen/ Wan man sonst wär noch so karg.

2. Last doch Nisi auß den Leichen/ Aller Nisi Pracht soll weichen/ Wo die Traur den Vorzug hat? Der zuvor zu Fuß must rutschen/ Fahrt zu seinem Grab in Gutschen/ Daß schreibt vor der eytle Staat.]

3. Wan das Grab ist zugeworffen/ Wird der Todt erst gar versoffen/ In dem Sterb-Hauß nach dem Todt? Wo man Todten Mahlzeit haltet; da der Leichnam kaum erkaltet/ Ist und trinckt wohl über Noth.

4. Will man dan den Todt noch trutzen/ Dem verstorbnen ohne Nutzen/ Wan man kombt ins Todt-Getrang? Ist der Pracht zu Trost der Seelen/ Die man ja noch mehr thut quälen/ Mit so eytlem Leich-Gepräng.

Nisaul. **der Todtengräber mit einem Glaß Wein.**

Herr Nisiota Leichgebiether/ es gilt auff unsers lieben Verstorbenen gute Gesundheit.

Nisiota. **Gehorsamer Diener/** Vivat! **der gute Mann hat gleichwohl ein schöne Leich gehabt/ wan ers vor drey Tagen gewust hätte/ er wäre mit Freuden gestorben.**

Nisaul.

Nisaul. Das muß wahr seyn / so lang er gelebt hat / ist ihm solche Ehr nicht wiederfahren.

Nisiota. Ich göns ihm von Hertzen / die Verwandten und Erben haben keine Unkosten gespart / ihn zur Erden mit gebührender Solemnität und prachtigem Leich Conduct zu befürderen.

Nisaul. Ich hab nicht leichtlich bey einer Begräbnuß so viel Gutschen / so viele Flambeaux, so viel Traur-Gäst gezehlt.

Nisiota. Die Traur-Gäst werden auch wohl bedient und bewirthet / in dem Saal sitzen sie ordentlich zu Tisch / haben gesottens und gebratens / trincken vom besten erbschäfftlichen Wein / gedencken deß abgelebten in aller Frölichkeit / ohneracht sie die Traur angelegt.

Nisaul. Es hat Magnifique gestanden / daß man ihn bey der Nacht begraben. Ich höre / Pfarr / Schulmeister / Glöckner / und wir beede werden reichlich belohnt werden / ich hoffe / es werden bald noch einer oder ander auß der Freundschafft sterben / ich werde ihm mit Fleiß das Grab machen.

Nisiota. Sie werden sich danckbar dargegen einstellen. Herr Schulmeister komm er her / thue eins Bescheid à la sainté unsers Verstorbenen.

Nispsal. Gantz recht / habe mich ohne dem heyserig gesungen / man könte wohl die Nacht-Begräbnussen einstellen / unsere liebe alte Vorfahrer haben ihre verstorbene früh bey Tag begraben / darbey das Requiem gehalten / welches viel Christlicher und aufferbäulicher ware / als das jetzige neu Modische Leich-Gepräng. Unser gute Glöckner ist ebenfalls mit incommodirt / ist auch gemeiniglich bey solchen Nacht-Leichen ein Disordre und ärgerliche Confusion.

Nisartus.

Nisartus der Glöckner.

Der Herr Magister hat Recht / ich hab manchmahl mehr geflucht / als für den Todten gebettet / es mangelt bald da bald dort / die grosse Pracht-Hansen können sich wohl bey dem Tag lassen begraben / wie andere ehrliche Leuth auch / wäre ich Schulmeister / ich wolte keinem zu ehren das Maul auffthun: beym Tag ist gut singen / nicht bey der Nacht.

Nisiota. Nicht so rappelköpfisch Monsieur Nisart, hier soll er darfür eins Bescheid thun.

Nisart. Ich hät den Teuffel von eurem Gesauff / ich bin so müd und ungedultig / daß mir aller appetit vergangen.

Nisipsaltes. Nisartus, hat in allem Recht / ich weiß mich noch zu erinneren / daß ich als ein Schul-Knab allzeit Vormittag zur Leich gesungen: nach der Leich fing das Seel-Ambt an mit gewöhnlichen Ceremonien / da war ja dem entseelten besser geholffen / als mit solchem Pracht?

Nisiota. Herr Schulmeister / damahlen hat man geschrieben 1655. jetzt schreibt man 1714. es ist nicht mehr Modi, darnach muß sich ein verständiger Mann reguliren.

Nisipsal. Das geht endlich an in Politicis, nit aber in Ecclesiasticis, Gott ist nicht gedient mit solchem Staat / vielweniger dem verstorbenen. Der Todte verlangt kein eytlen Auffzug / sondern ein andächtiges Gebett. Der Geist / so nunmehr in die Ewigkeit versetzt kan nicht gut heissen den Pracht seines abgelegten hinterlassenen Leibs / der zu nichts als zur Speiß der Würmen dient / auch endlich gar zu Staub und Aschen wird. Man haltet manchmal Leich-Procession, als wolte man ein Pickel-

häring auffs Theatrum führen. Umb die Kutschen laufft man mit Wind-Lichter/ als wolte man die Heydnische alte Lupercalia spihlen. Nach vollendtem Leich-Conduct führet man zum Todten-Panquet propfft sich biß in die späthe Nacht/ welches dan ein à parte Punct ist in der Testamentation ihre Rechnung/ muß sich dan alle Christliche so heilige Ordnung/ Ceremony Kirchen-Gebrauch nach eurem erdichten Pracht richten? muß dan das Nisi so gar auff die Todten-Laden geschrieben werden? Nisi im Leben/ Nisi im Todt. Nisi im Tauff/ Nisi in der Begräbnuß.

Nisalia **ein Staats** *Dame* **mit** *Nisiberto* **einem Staats** *Practicanten* **geht vorbey.**

Monsieur, nehme er mir nicht übel/ ich darff für dießmal mich in kein lustigen Discours einlassen/ es ist gegen meine Gewohnheit/ und ist mir wohl leyd/ daß den Herrn nicht kan entretenitren/ ich mache Anstalt zur tieffsten Traur.

Nisib. Hab auch deßwegen meine Condolentz-Complimenten wollen ablegen: Gott bewahre sie vor fernern dergleichen höchst schmertzlichen Zufällen.

Nisalia. Sans façon Monsieur, wir seynd hier allein in Publico darff ich nicht erscheinen/ weil ich die Trauer noch nicht fertig habe/ ich hab schon etliche Täg die Kirch müssen quittiren/ so gar auff ein Sontag: dan die Dames thätens mir übel nehmen/ wan ich ohne Trauer dem GOttes Dienst solte abwarten/ sie seynd dießfals im Trauer-Ceremoniell nur gar zu punctuell.

Nisibert. Es ist aber die Warheit zu bekennen etwas ungereimbtes/ daß man in so betrübtem Stand mehr muß reflectiren/ umb der Menschen Phantasy zu contentiren/ als sein gegenwärtigen Stand zu beklagen.

Nisa-

Nisalia. Herr der Todts-Fall schmertzt mich nicht so viel als die Traur selbst / es ist mehr ein Staats als Klag-Trauer. Ich hab die Spesen nicht / die Staats-Trauer zu fourniren. Der Staat will doch gehalten seyn.

Nisibert. Kan mans nicht geringer angreiffen?

Nisalia. O Monsieur, was wäre das für ein Staats-Faute? lieber das Geld bey dem Juden gelehnt / ich hätte kein Reputation darvon / wan das geringste Trauer-Staats-mässige solte manquiren / ich muß ein gantz Jahr und 2. Monath / ein Tag / anderthalb Stund 4. Minuten in der tieffesten Traur gehen / es sey mit Ernst oder nit / dem Herrn rede ich was verträulicher: so hier geredt / ich hab das Trinckgelt so ich dem Gutscher geben / die zur Leich sollen fahren / entlehnt / ich konte kaum Pferd bekommen: dan man sagt mir das Gespann-Pferd / so zur Leich fahre / werde etliche Tag irregulaire, darff nicht so gleich angespant werden / wan man solle zur Assemblé fahren. Ich zwar muß diese Doceur leyder Gottes gerathen / die Trauer hätte mir nicht ungelegener können kommen / als jetzt / da die lüstige Gesellschafften gehalten werden. Patientia!

Nisibert. Wenigstens wirds erlaubt seyn al'incognito darbey zu seyn / etwan hinter einer Spanischen Wand.

Nisalia. Wans kein Spion thäte geben / die mich verrahten.

Nisibert. Ich bitte mir die Commission auß / solches zu effectuiren zu dero vollständiger Consolation.

Nisalia. Der Herr wird mich sehr obligiren. Ich muß eylen / kan mich nicht länger auffhalten.

Nisib. Ich werde die Ehr haben sie zu accompagniren.

Beschluß-Discours über den Nisibitischen Stamm-Baum.

1. VOm Nisi wär zu sagen viel / Es ist nicht wohl gelunge Es ist zwar auß das Nisi-Spiel / Man hat nicht dur getrungen: Dan was dem Nisi ist verwand / wird sich dargeg setzen / was nur dem Nisi ist bekand / Den Gegentheil wird hetz

2. Man ist zu viel præoccupirt / Man liebt sein eygne Fehl Drumb wird es niemahl remedirt / Der Sthäler wie der Hä ler; Das Nisi hat ja alle Ständ / gantz sicher eingenommen / Au Nisi hat ja seine Händ in alle Wäsch bekommen.

3. Die Zeit ist so / daß Nisi hat den Nahmen schier verlohre Ja niemand will an Nisi statt / Deß Nahmens seyn gebohre Man scheut den Nahmen / lobt die That / Man ist nit ohne Ni Wie wenig haben diese Gnad / Qui sine Nisi visi.

4. Man lacht und schertze wie man wil / das Nisi laufft mi unter / Wie manches schweigt von Nisi still / Ist doch deß Ni Zunder; Es ist umbsonst / das groß Geschlecht / Nimbt überhan auff Erden / Das Nisi ist schon Schuld-Gerecht / Wird bal zum Vorrecht werden.

5. Wer wird doch ohne Nisi seyn / Auß allen Welt-Geschlec ter / Ich du und er wir stammen drein / Uns selbsten zum Ge lächter; Wer wird die Nisi-Brüder all / und Nisi Schweste zehlen / Man fing schon an von Adams-Fall / Zu hecken solche Seelen.

6. Nicht alle zwar vom ersten Rang / Es gibt auch Nisi Schwäger / Wan man stelt an ein Nisi Fang / Find man sie in dem Lager; Der Vetteren / Baasen ohne Zahl / seynd manch-mahl Hochgebohren / Es ist gar schwär die Nisi-Wahl / Das Wahl-Recht ist verlohren.

7. Von Nisi hangt so mancher voll / Wie Jacobs Muschel-Bruder / Wie manchem wird der Kopff so doll / Von solchem Nisi-Luder? Wer sich vom Nisi sicher weiß / Den ersten Stein darff heben / Der werff und treff mit allem Fleiß / Auff Nisi Spinnen-Weben.

8. Da hat man nun den Stammen-Baum / Mit ein und zwantzig Aesten / Es ist kein Nabucnezars Traum / Von Auffgang Nord und Westen; Das Nisi-Hauß stirbt noch nicht auß / Noch auch die Nisi Nahmen / Das Nisi mein / das Nisi dein / Gott nehms zu Gnaden / Amen.

FINIS.

SI NISI NON ESSET, PERFECTUS QUILIBET ESSET.

PARS I.
Genealogia Illustris.

Scen. I. NISI Regale. *II.* NISI Ministeriale. *III.* NISI Militare. *IV.* NISI Titulare. *V.* NISI Ceremoniale. *VI.* NISI Ecclesiasticum. *VII.* NISI Politicum.

INTERSTITIUM.
Nisibitarum Comitia Præside NISI.

NISI
Der alte und erste Stamm-Vatter zu seiner Zeit Stiffter und Gouverneur der uhralten Stadt und Burgerschafft Nisibi.

- Dionysius NISI erstgebohrner Erb-Sohn/ Goliaths Cammer-Diener und Waffen-Träger.
- Sidonia NISI Ehe-Gattin und alte Stamm-Mutter des Nisibitischen Geschlechts.
- Anisia NISI Erb-Tochter Vestalische Jungfer zu Rom/ oder wie etliche glauben/ eine auß den 5. thorichten Jungfern mit leerer Ampel.

- Nisibonus NISI Hoff-Meister in Salomons Serallio. Nachmahlen Roboams geheimer Rath.
- Nisophilus NISI heyrathet auß dem Stamm/ wird Ober-Förster des Königs Hirams auff dem Ceder-Berg Libano.
- Canisius NISI Absolons Thor-Schreiber: da jener die Israëliten zum Abfall von ihrem rechtmässigen König solicitirte.
- Nisibius NISI Bethsabeæ nach Uriæ Tod Stall-Meister von David promoviret Edler Herr von NISI.
- Acronisia von NISI nec Virgo nec Martyr, vulgo genant Mamoiselle, renommirte Seil-Täntzerin.

- Nisophorus von NISI Salomons Admiral in Tharsis, letztlich Groß-Commendeur über die Pharisäische Geistlichkeit.
- Jonas von NISI Capitain über des König Achabs Leib-Quardi, that die Execution über den Naboth.
- Mariamne erstgebohrne Freyin von Quasi vermählte von NISI Hoff-Dame der Königin Jezabel.
- Jezabel von NISI, anfänglich des Fräulisirten Stiffts zu Samaria Pröbstin/ nachmahlen einem vornehmen Publicanen vermählet.
- Athalia von NISI, Kauff-Mans-Gut offt zu Marck getragen/ aber unglücklich an den Mann gebracht/ von dem sie verstossen.

- Isaac von NISI, Rittmeister bey des Balaams Cavallerie nachgehends Finantz-Rath des König Joas.
- Susanna von Jericho, Isaacs Ehe-Gemahl stifft und fourniret die newe Klender-Modi, und das Ceremoniell zu faveur des Frauenzimmer.
- Ismaël von NISI war Hoff-Præsident des Manasses, soll lang mit den Römer negotiirt und den Einfall in Palæstinam gerathen haben.
- Nisibius Edler von NISI Legis Doctor und Oberst Rabbi, Caiphæ Vicarius Generalis in Spiritualibus.
- Nisostratus von NISI Judæ Iscarioths Correspondent, premier Ministre Herodis Ascalonitæ.
- Isabella von NISI ein Dame von grossem Verstand aber übel employrt wurde letztlich in der Verstöhrung Jerusalem umb Spottgeld verkauft.

- Architophel von NISI Herodis Tetrarchæ Edelknab/ nachmahl Neronis Ingenieur übers Feur-Werck/ sturbe ab intestato ohne Erben.
- Asinius, von NISI soll das plus offerenti auffgebracht haben.
- Nisibaldus von NISI Mehrer und Stamm-Vatter seines Geschlechts biß auff den heutigen Tag/ etwan auch biß ans End der Welt.

PARS II.
Genealogia Civilis.

Scen. I. NISI Academicum. *II.* NISI Oeconomicum. *III.* NISI Forense. *IV.* NISI Conjugale. *V.* NISI Senile. *VI.* NISI Juvenile. *VII.* NISI Ambulatorium.

INTERSTITIUM.
Nisibitarum Senatus-Consultum. Prætore NISI.

PARS III.
Genealogia Popularis.

Scen. I. NISI Nationale.
II. NISI Gentilitium.
III. NISI Mechanicum.
IV. NISI Venale.
V. NISI Agreste.
VI. NISI meum & tuum.
VII. NISI Funebre.
Mandatum cum clausula.

Nisibitarum plebiscitum Tribuno NISI.

RARO SUNT VISI, QUI CARUERE NISI.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Genealogia Nisibitarum Nisi-Stamm-Baum Gebuhrts-Brieff /_ Auff- und Zunehmen vom Fall Adams und Eva biß auff diese letztere Zeiten /_ unauß setzlich von hohen und Niedern Stands-Personen forgepflanztes Nisi-Geschlecht /_ Mit grossem Nachtheil und Beschimpfung aller Ständ /_ so jemahlen durch einen Mißheyrath /_ Mißtritt /_ Mißgeburt /_ in ein so

[S.l.] 1714

P.o.germ. 1646 b#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10312572-1
VD18 14597284-001